Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 53 — Sonntag, den 3. März 1907. — 22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Was der Reichstag zunächst tun sollte.

Die wichtigste Aufgabe des Reichstages, eine, die keinen Aufschub duldet, ist natürlich zunächst die Fertigstellung des Etats. Die Reichsmaschine muß selbstverständlich im Gange erhalten werden. Dazu gehört Geld, und dieses hat der Reichstag zu bewilligen. Je früher er das tut, desto besser, und er erspart Notgesetze und Indemnitätsbewilligungen. Indessen gehört die Etatsberatung zu den unumgänglichen alljährlichen Aufgaben, über die man im Grunde nicht erst noch zu reden braucht.

Aber der Reichstag hat noch vieles andere zu tun. Er hat eine ganze Reihe bald großer, bald kleiner Gesetze zu schaffen, die zur Fortentwickelung des Reiches unentbehrlich sind. Der Reichstag sollte indeß erst an sich denken. Er sollte in erster Linie dafür sorgen, daß seine Mitglieder wirklich unverletzlich seien und nicht von dem auch von den Redakteuren mit Recht so gefürchteten Zeugniszwang bedroht werden. Die Unverletzlichkeit ist ein den Volksvertretern überall und sogar schon im alten Rom gewährtes Schutzmittel. Es ist ihnen aber zugestanden worden, nicht um ihrer selbst willen, sondern im Interesse des von ihnen vertretenen Volkes. Sie sollten für das, was sie als Vertreter des Volkes redeten und taten, nicht zur Verantwortung gezogen werden dürfen, nicht den Gerichten und Machthabern Rede zu stehen brauchen, damit sie Mißstände aufdecken und dadurch für ihre Beseitigung wirken. Um das aber zu können, um Mißstände aufzudecken, muß man sie kennen, und darum dürfen Volksvertreter auch nicht gezwungen werden, als Zeugen vor Gericht auszusagen, was sie nur als Volksvertreter erfahren haben. Sonst würden sie eben nichts erfahren, nichts aufdecken und nicht Beschwerden abhelfen, Mißstände beseitigen können. Wie Aerzte, Rechtsanwälte, Geistliche nicht nur nicht Zeugnis abzulegen brauchen, sondern sogar nicht einmal dürfen über das, was sie infolge ihrer Stellung erfahren haben, so sollten auch Volksvertreter nicht zur Zeugnisaussage gezwungen werden können über das, was ihnen als Vertretern des Volkes aus dem Volke zugetragen worden ist, damit Mißstände beseitigt werden. Kaum minder nötig, wie daß die Reichsboten so für sich sorgen, sich eine vollständige Unverletzlichkeit sichern, ist, daß sie für ihre Körperschaft sorgen, dafür, daß in der Volksvertretung nur — Volksvertreter, d. h. wirklich und rechtmäßig vom Volke zu seinen Vertretern gewählte Männer sitzen. Es kommt nämlich nicht gerade selten vor, daß auch Männer im Reichstage sitzen, die garnicht in den Reichstag gewählt worden sind. Wohl werden, wenn gegen sie Wahlproteste eingereicht werden, diese geprüft und wird, wenn sie als richtig befunden werden, den betreffenden Herren das Mandat abgesprochen. Nach den vorletzten Wahlen waren über 70 Wahlproteste eingegangen, und auch dieses Mal sind viele an den Reichstag gelangt. Aber die Wahlprüfungen dauern gar zu lange. Von 14 im Jahre 1903 in den Reichstag gelangten Männern stand bei der Auflösung am 13. Dezember, also nach drei Jahren noch nicht fest, ob sie ein Recht hatten, in dem vorigen Reichstag zu sitzen. Sie haben drei Jahre lang an den Abstimmungen teilgenommen, vielleicht ohne das Recht dazu gehabt zu haben. Dennoch kann es manchmal von einer einzigen Stimme abhängen, ob ein Gesetz angenommen oder abgelehnt wird. Wenn man die Wähler ermahnt, ja zur Wahlurne sich zu bemühen und nicht zu glauben, daß es auf eine Stimme nicht ankomme, so ist es doch noch mehr am Platze, an den Reichstag die Mahnung zu richten, dafür zu sorgen, daß auch nicht ein Unbefugter an einer Abstimmung teilnehmen könne, da es oft genug auf eine einzige Stimme, geschweige denn auf mehrere ankommen kann. Es ist daher eine der wichtigsten, wir möchten sagen, die nächstliegende Aufgabe, für eine ganz erhebliche Beschleunigung der Wahlprüfungen zu sorgen.

Naumann über die Linksliberalen.

Reichstagsabgeordneter Friedrich Naumann äußert soeben in einem Artikel seine Ansicht über den Zusammenschluß der drei linksliberalen Fraktionen. Aus der Notwendigkeit heraus, daß in allen drei linksliberalen Parteien die Hauptentscheidungen in den Händen der Männer liegen muß, deren Autorität durch eine opfervolle Arbeit langer Jahre gefestigt ist, habe sich weiter ergeben,

„daß die Einigungsverhandlungen weniger geführt wurden mit der Frage: was ist an sich wünschenswert? als mit der Frage: Was ist an Gemeinsamkeit heute möglich, ohne daß wir unsere bisherigen Einrichtungen und Mitgliederbestände aufgeben müssen? Es war im Grunde niemand gegen die Einigung, aber es gab eine Strömung, die man als Maximalströmung bezeichnen möchte, und eine andere, die dann Minimalströmung genannt werden müßte. Auch die Minimalströmung vertrat einen notwendigen und berechtigten Gedanken, denn sie vertrat diejenigen Kreise der Freisinnigen Volkspartei, denen an ihrer Selbständigkeit alles und an der Verbindung mit verwandten kleineren Parteien nur wenig gelegen ist."

Den Beschluß, von jetzt ab gemeinsame Fraktionssitzungen zu halten und sich über gemeinsame Reichstagsanträge zu verständigen, nennt Naumann einen bedeutenden und wesentlichen Vorgang; er bedeutet den Versuch der gemeinsamen Arbeit und zwar so, daß die verschiedenen Teile sich noch wieder zurückziehen können auf ihre frühere Selbständigkeit, daß aber diese Selbständigkeit im Laufe der Zeit von selbst geringer werden wird, falls das gemeinsame Arbeiten sich bewährt. Die Einmütigkeit des gefaßten Beschlusses habe sachlich den Inhalt, daß es heute im Grunde keinen linksliberalen Reichstagsabgeordneten mehr gebe, der nicht die Möglichkeit einer fortschreitenden Einigung auch seinerseits anerkenne. Das sei gegenüber dem Zustande, der noch im vergangenen September herrschte, ein so großer Umschwung, daß wir uns viel mehr darüber wundern, jetzt schon so weit in der Einigung gekommen zu sein, als etwa darüber klagen, daß nicht alle Wünsche sich schon heute erfüllt haben.

Was befürchtet man in Amerika?

Zwischen der deutschen Regierung und den amerikanischen Kommissaren sind bei den Berliner Verhandlungen die Grundzüge eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages festgestellt worden, und zwar, wie ausdrücklich hervorgehoben ward, nicht eines Provisoriums, sondern eines wirklichen Vertrags, der der amerikanischen Regierung annehmbar erscheine. Nach allem, was bisher näheres darüber verlautete, ist nicht zu erwarten, daß Deutschland gut abschneide, wenn es wirklich zu einer Einigung kommen sollte. Immerhin wird es manchen überrascht haben, daß es die Amerikaner überhaupt über sich gewannen, ihre spröde Haltung aufzugeben und einen Standpunkt einzunehmen, bei dem sich von einer Verständigung reden ließ. Indessen brauchte dies doch kein Wunder zu nehmen, der die wirtschaftliche Entwickelung der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt und nur für die Zeichen ein Auge hat, die auf eine kommende schwere wirtschaftliche Krise in Amerika hindeuten. Eine solche Aussicht im Zusammenhange mit der Gefahr kriegerischer Verwickelungen mit Japan mag es der Washingtoner Regierung wünschenswert erscheinen lassen, seine Handelsbeziehungen zu Deutschland zu regeln, solange die gegenwärtige Hochkonjunktur anhält, die die wirtschaftliche Stärke der Union in blendendes Licht rückt.

Wiesbadener Streifzüge.

Bei Herrn Lehmann-Wiesbaden im Reichstage. — 30 000 Mark mehr Staatssteuern aus Biebrich. — Die Wiesbadener Themis muß „mieten". — Haben Sie noch ein Zimmer für'n Kurgast? — Die Schwiegermutter aus Mainz. — Ein Duell. — Bei den Ameisen.

Meine Lampe war ausgegangen — wohin, weiß der Teufel. Oder Herr Lehmann. Denn von ihm träumte ich inzwischen und des Traumes Ursache war wohl der unverhoffte Wahlprotest, der am Mittwoch aus einer Wiesbadener Parteipistole abgeschossen wurde. Ich träumte, von einem Tribünenplätzchen des Wallotbaues auf das Ameisengewimmel des neuen Reichstages herabzugucken. Ich sah auch die steifwürdigen Herren der Bundesratstische, allerdings einige Stufen höher, woher es auch kommt, daß diese Herren den Reichstag zuweilen „von oben herab" behandeln. Ich erblickte den rundgeschälten Bülow und seinen spindeldürren Stellvertreter Posadowsky, dann unten im Gewimmel plötzlich auch das ergraute Haupt Lehmanns. Dann glaubte ich den ganzen Wahlrummel in neuer Auflage zu erleben. Ich sah wieder, wie sich die Mauritiusstraße übervölkerte, wie der „General-Anzeiger" die gebrahteten Wahlresultate blitzschnell auf die Gelatineplatte zog, in den Rahmen einspannte, vor die Linse des Scheinwerfers schob und dann die Meldungen in Riesenzahlen wie ein unheimliches Mene tekel auf die straßenbreite Leinwand warf . . . Dann wachte ich auf, steckte meine ausgegangene Lampe wieder an und erkannte, daß wir beide den Tatsachen weit vorausgeeilt waren.

Na — die erste „große Woche" der neuen Volksvertretung hat Deutschland überwunden und am Beginn der neuen Woche mag's schonend heißen: Das Werk wäre gut gewesen, wenn die Schöpfer nicht am siebenten Tage geruhet hätten . . . Im benachbarten Abgeordnetenhause Preußens setzte Herr Wolff-Biebrich — ebenfalls in den letzten Tagen — gründlich auseinander, warum Biebrich ein eigenes Amtsgericht haben muß. Vielleicht hat er jetzt mehr Glück, weil die größte Sektfirma Deutschlands nach Biebrich, also aus Hessen nach Preußen herüberzieht. Dadurch nimmt Preußen über 30 000 Mark mehr Steuern ein. Für soviel Draht läßt sich schon ein Amtsgerichtchen bewilligen. Man glaubt sich überhaupt in die gute, alte Zeit versetzt, wenn man sieht, wie die Biebricher nach Wiesbaden die Stiefelabsätze schief rennen, um ihre Gerichtssachen zu erledigen. Biebrich hat über 20 000 Einwohner. Dabei weiß die Stadt nicht einmal, welche Grundstücke dort in andere Hände übergehen!! Es ist nicht zu glauben, aber wahr — alle paar Tage eilt ein Biebricher Stadtbeamter nach Wiesbaden, um in Wiesbaden zu erfahren, was in Biebrich passiert!! Als Beauftragter der Stadt Biebrich macht er sich hier Notizen von den „Besitzwechseln" und erst dann ist die hohe Stadtbehörde Biebrichs in der Lage, zu ihren rechtmäßigen Steuern zu kommen. Mit einem Wort, das ist eine idyllische Muster-Einrichtung, über die sich ein alter Dorfschulze krank lachen könnte! Bis der städtische Beamte aus Wiesbaden zurück ist, kann das betr. Grundstück natürlich schon wieder in andere Hände übergegangen sein. Speziell in Biebrich gibt es keine eigentlichen „Groß"grundbesitzer, dort ist fast alles klein parzelliert! Da folgt das Besitzwechseln im Handumdrehen aufeinander. Ein Rätsel ist mir, daß sich Themis, die doch bekanntlich die Augen verbunden hat, noch niemals zwischen Biebrich und Wiesbaden verlaufen hat. Ueberdies fehlt es Wiesbaden sowieso an Richtern. Und daß die hiesigen Gerichtsräume schon lange nicht mehr genügen, brauchen die Spatzen nicht erst vom Dache zu pfeifen, da das Wiesbadener Gericht selbst schon aus Raummangel in den Dachstock geflüchtet ist. Direkt unter dem Dache das Dasein zu fristen, ist sonst das Vorrecht der verstaubten Gerichtsakten. Aber die Zimmernot geht in Wiesbaden soweit, daß in vielen Räumen zwei, anstatt einem Richter arbeiten. Die Herren Referendare hat man in der Not in die Gerichtsschreiberzimmer (!) gesteckt. Die Kanzlisten sitzen sozusagen „dutzendweise" im Zimmer zusammen.

Dieser Notbehelf entbehrt nicht des humoristischen Beigeschmacks. Aehnlich behelfen sich auch verschiedene zimmervermietende Wiesbadener Beamtenwitwen, die aus Zimmernot ewig umziehen — sogar im eigenen Hause. Wenn ein Kurgast kommt, dem ein Zimmer zu klein ist, zieht die Vermieterin in das kleine Zimmer um und vermietet das große Zimmer. Ist dem nächsten Mieter das Zimmer zu groß, zieht die Witwe wieder um. Ein Hausbesitzer zog auf ähnliche Weise bei jedem Umzugstermin Schlag auf Schlag eine Etage höher, bis er schließlich (wie das Wiesbadener Gericht) unter dem Dache ankam. Aber man darf nicht den Humor verlieren, auch Ihr Herren vom Gericht nicht! — Darum fing der betr. Hausbesitzer bei dem nächsten Umzuge wieder mit der Parterre-Wohnung an . . . Daß es aber nicht recht ist, das Recht im Dachstock wohnen zu lassen, der Meinung scheint man gottlob auch maßgebenden Orts zu huldigen. Man hat inzwischen nicht nur an's Hinzumieten von Räumen gedacht. Wiesbaden wird auch einen neuen Justizpalast erhalten! (Bloß nicht zu knapp!)

Stimmt, im „Justizpalast", aber dem alten, begann auch eine Wiesbadener Eheaffäre, die demnächst ebenfalls an der Gerichtsstätte, nämlich durch einen Scheidungsprozeß enden soll. Im Gerichtsgebäude hatten „sie" einander zum ersten Male im Leben gesehen, später einander zufällig wieder getroffen — dann war es zu einem zarten Verhältnis gekommen. „Er" mietete ein billiges Lädchen in einem hiesigen Neubau, bevor das Haus da stand. Als aber das Haus fertig war, war auch das Werk der ehelichen Verbindung vollendet. Sie, eine frühere Verkäuferin, wurde eine brave Hausfrau und wußte mit dem kleinen Verdienst musterhaft zu wirtschaften. Im November v. J. trübte sich plötzlich der Ehehimmel. Der Gatte hatte in Erfahrung gebracht, daß sie als frühere Verkäuferin vor der Bekanntschaft mit ihm ein ziemlich „flottes" Verhältnis mit einem anderen Herrn unterhalten hatte, dem der Heiratsgedanke nicht in den Kopf gekommen war. Ihre noch so oft wiederholte Beteuerung, daß das Liebesverhältnis zwar heimlich, aber nicht „schlecht" gewesen sei, half nichts. Er sprach von dem Tage an kein Wort mehr mit seiner jungen Frau. So blieb er wochenlang stumm. Dann verschlimmerte sich die Situation für die junge Frau noch. Die Mutter des Mannes kam in's Haus und ignorierte die junge Schwiegertochter noch mehr, sah sie überhaupt nicht an. Das ging weitere drei Wochen so. Heiligabend kam. Aber

Vor einigen Wochen setzte der Schatzsekretär Shaw alle Welt in Verwunderung, indem er die seltsame Aeußerung tat, es möge doch ein jeder alle Abende in die Knie sinken und beten, daß der Wohlstand nicht noch weiter zunehme, denn das Land leide unter zu großem Wohlstande. So sehr diese Bemerkung auch anfangs verlacht wurde, so ernst nimmt man sie jetzt, nachdem eine ganze Reihe hervorragender Finanzleute die paradox klingende Behauptung des Schatzsekretärs für richtig erklärt und sich in düsteren Prophezeiungen für die Zukunft ergangen haben. Bei näherem Zusehen gewahrt man vor allem, daß das wirtschaftliche Gedeihen Amerikas eine um so schlimmere Kehrseite hat. Die Löhne für gelernte und ungelernte Arbeiter sind höher als je zuvor in Amerika und je in irgend einem anderen Lande. Dafür sind aber auch die Lebensmittelverhältnisse ganz unmäßig teuer geworden. Miete, Kleidung, Nahrungsmittel, alles, was der gemeine Mann zum täglichen Leben braucht, ist viel teurer als noch vor wenigen Jahren. Daher fragt sich mancher, ob er heute besser daran ist als früher. Nun sind wohl die Trade Unions mächtig genug, um den Unternehmer zu zwingen, die Löhne zu erhöhen, aber der Unternehmer schraubt dafür die Preise der Waren empor. Die Folge ist, daß der Konsument die Zeche bezahlen muß. Dies macht es erklärlich, warum sich die Lage der Angehörigen des Mittelstandes, der zahlreichen Angestellten und Beamten in Kontoren usw., in dem Maße verschlechtert hat, als der gemeine Wohlstand gewachsen ist; denn es steht ihnen nicht eine ähnliche Macht zu Gebote, wie sie den Arbeiterorganisationen innewohnt. Auch die landwirtschaftlichen Produkte sind im Preise gestiegen. Weizen, Roggen, Eier, Milch usw. waren nie so teuer wie jetzt. Dazu kommt, daß die Kaufkraft des Dollars um etwa 25 Prozent gesunken ist.

Auf einen für die amerikanische Wirtschaftspolitik besonders bedenklichen Umstand hat neuerdings der Präsident der großen Nord-Pacificbahn, Hill, wiederholt aufmerksam gemacht: Die Entwickelung der Verkehrsmittel hält bei weitem nicht Schritt mit der Steigerung der Produktion. Von 1895—1905 nahm die Menge der zu bewegenden Fracht um 100 Prozent zu; in demselben Zeitraum mehrten sich indessen die Beförderungsgelegenheiten der Eisenbahnen nur um 20 Prozent. Damit die Bahnen den Verkehr ordnungsmäßig bewältigen könnten, müßten nach Hills Schätzung im Laufe der nächsten 5 Jahre 1 100 000 000 Dollars jährlich für Verbesserungen aufgewandt werden. Die Unzulänglichkeit der amerikanischen Bahnen kommt in den zahlreichen Unglücksfällen, die sich fortwährend ereignen, drastisch zum Ausdruck. Im Jahre 1905 wurden allein 9703 Personen auf der Eisenbahn getötet, 86 008 verwundet. Fast alle Unfälle hätten sich vermeiden lassen. Präsident Hill selbst äußerte vor einiger Zeit, er frage sich jedesmal, wenn er eine Eisenbahnfahrt unternehme, ob es wohl seine letzte sein würde!

Auf eine interessante Möglichkeit, die mit der amerikanischen Wirtschaftspolitik zusammenhängt, macht der Washingtoner Korrespondent der Londoner „Morningpost" aufmerksam. Wie würde eine wirtschaftliche Krise auf die Präsidentenwahl im Jahre 1908 einwirken, wenn sie noch vorher eintreten sollte? Das würde die Massen der Unzufriedenen hinter das Banner Bryans oder gar Hearsts scharen. Das bedeutet die größte Gefahr, die es für die republikanische Partei zu fürchten gibt.

* Wiesbaden, 2. März 1907.

Der Arbeitsplan des Reichstages

hat sich abermals geändert. Der Seniorenkonvent beschloß, die Etatsberatung in erster Lesung erst am Montag oder Dienstag zu Ende zu führen, dann sollen die Nachtragsetats für Südwestafrika ohne Kommissionsberatung im Plenum erledigt werden, hierauf folgen die Interpellationen. Die Sitzung begann heute, Samstag, 11 Uhr und soll am Montag um 2 Uhr beginnen.

Wahlausfall in Mühlhausen-Langensalza.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl für Mühlhausen-Langensalza erhielt Arnstadt (kons.) 11 952, Merten (Freis.) 5984 und Grunewald (Soz.) 5559 Stimmen. Der Konservative Arnstadt ist gewählt. — Bei der Hauptwahl am 25. Januar erhielten Freiherr von Zedlitz-Neukirch (Rp.) 10 541, Eickhoff (Freis. Vp.) 6117 und Grunewald (Soz.) 6016 Stimmen; bei der Stichwahl: Eickhoff 14 112 und Freiherr v. Zedlitz-Neukirch 11 118 Stimmen. Eickhoff, der auch im Wahlkreise Lennep-Mettmann gewählt worden war, hatte das Mandat für diesen Bezirk angenommen, infolgedessen für Mühlhausen-Langensalza eine Nachwahl notwendig wurde.

Heine über den Mandatsverlust.

In einer Versammlung im dritten Berliner Wahlkreise hat der Vertreter dieses Kreises, Reichstagsabgeordneter Heine, seine Meinung über das Ergebnis der Reichstagswahl gesagt. Heine sieht schwarz. Er trat als letzter Diskussionsredner auf. Seiner Rede war ein Vortrag des Herrn Eichhorn-Pforzheim über das Thema „Die Lehren der Reichstagswahl" vorangegangen. Auch er gab dem Gefühl bitterer Enttäuschung Ausdruck, namentlich über den Stimmenrückgang in manchen Wahlkreisen, hoffte aber, daß durch eine verstärkte Agitation die Schlappe wieder ausgewetzt werden könne. Herr Heine nahm die Dinge weniger leicht. Er meinte, daß die Werbekraft der Partei weitaus geringer sei, als man ursprünglich angenommen habe und daß die Partei in ihrem „pfäffischen Hochmutsdünkel" es nicht verstanden habe, aus den Mitläufern Mitkämpfer zu machen, wie er seinerzeit nach dem Resultat der Wahl von 1903 eindringlichst geraten habe. Mit der Ausrede „dumme Kerls" komme man nicht weit, denn es sei Aufgabe einer Partei, die eine Weltanschauung vertritt, aus diesen dummen Kerls vernünftige Menschen zu machen. Scharf rechnete Heine mit dem „Vorwärts" ab, den Bernhardt mundtot gemacht habe und der technisch durchaus nicht auf der Höhe stehe. Es sei für ihn manchmal geradezu eine Qual, das Parteiorgan lesen zu müssen. Die Ausführungen Heines erregten in der Versammlung vielfachen Widerspruch und man beschloß, in einer neuen Versammlung die Debatte über die Heinesche Rede zu eröffnen. (Berl. Morgenpost.)

Die 40 Jahre der nationalliberalen Partei.

Wie schon erwähnt, beging die Partei den Gedenktag ihres 40jährigen Bestehens. Der Name „nationalliberal" erscheint zum ersten Male anfang Juni 1866 in Halle, in einem Wahlkomitee, das sich aus Elementen der Altliberalen bildete, um das Reformprogramm, das Bismarck in Frankfurt entwickelt hatte, gegen die Opposition der Fortschrittspartei zu unterstützen. Die Fraktion, die dann diesen Namen annahm, trat zuerst als die Neue Fraktion der nationalen Partei zusammen (17. November 1866), um sich am 28. Februar 1867 unter Vorsitz Rudolf v. Bennigsens im Reichstage als Fraktion der nationalliberalen Partei, 79 Köpfe stark, zu konstituieren. Die Reichstagsfraktion wuchs in der Zeit ihrer größten Stärke bis auf 152 Mitglieder. Sie zählt nach den letzten Reichstagswahlen 55 Mitglieder, vier mehr als im vorigen Reichstage. (Das 40jährige Jubiläum wurde in allen Ortsvereinen der Partei begangen. Bei der Berliner Jubelfeier brachte Bassermann das Kaiserhoch aus. Die Festrede hielt Prof. Dr. Friedberg. Prinz Schönaich-Carolath toastete auf den Senior der Partei, den Staatsminister Hobrecht.)

Frhr. v. Stengel vor dem Fall.

Zu den Gerüchten vom Rücktritt des Staatssekretärs Freiherrn von Stengel schreibt die „Tägl. Rundsch.": Das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." mag insofern zutreffen, als der Rücktritt nicht unmittelbar bevorsteht. Andererseits haben sich aber nach ihrer Kenntnis die Dinge zwischen dem Staatssekretär und den maßgebenden Parteiführern hinsichtlich der künftigen Finanzierung des Reichshaushalts durch neue Steuern so erhebliche Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, daß Herr v. Stengel seine Rücktrittsabsichten im Laufe des Sommers doch ausführen dürfte, sofern ein Uebereinkommen nicht erzielt wird.

Dieb der Flottenvereins-Briefe.

Das „B. T." erklärt, heute in der Lage zu sein, genaueres über den Dieb der Flottenvereinsbriefe mitzuteilen. Der Dieb der Briefe des Generals Keim heißt Janke und wurde vor 4 Jahren als Bureaubeamter vom Flottenverein angestellt. Janke verschwand in dem Augenblick, wo der „Bayerische Kurier" die Enthüllungen begann. Man forschte und entdeckte, daß er einen Teil der Briefschaften aus dem eisernen Schrank entwendet hatte, dessen Schlüssel er besaß, und daß er auch einige andere Briefe, die sich einst in jenem Schranke befunden hatten, auf noch unaufgeklärte Weise gestohlen hat. Auch das Verschwinden von Wertsachen wurde konstatiert. Die Untersuchung hat ergeben, daß Janke wiederholt abends, nach Schluß der Bureauzeit, in den Räumen des Flottenvereins zurückgeblieben war. Am Morgen, wo wegen großen Schneegestöbers die Angestellten in fast allen Berliner Bureaus zu spät kamen, war Janke als einziger Beamter schon um 9 Uhr bei der Arbeit. Man nimmt an, daß er an jenem Morgen, begünstigt vom Schneesturm und der Einsamkeit, den Raub verübt hat.

Durch Privatbrief aus Südwestafrika

ist über den früheren Oberleutnant Rüger, der an Kaisers Geburtstag 1900 den Hauptmann Adams erschoß und dafür zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, die Nachricht nach Mörchingen gelangt, daß Rüger, dessen Strafe nach zwei Jahren in Gefängnis umgewandelt, und der dann ein halbes Jahr später gänzlich begnadigt wurde, nunmehr mit dem nächsten Truppentransport nach Hamburg zurückkehrt. Rüger wurde zunächst in der Fouragekolonne beschäftigt. Hier zeichnete er sich wiederholt aus und seine Vorgesetzten sollen ihm jetzt versprochen haben, daß er einer Truppenabteilung zugeteilt werden soll, die dem Kaiser vorgestellt wird. Bei dieser Gelegenheit hofft Rüger auf völlige Rehabilitierung, die ihm die Möglichkeit gibt, in irgend einer Weise wieder in den Dienst der Armee zu treten.

Deutschland.

Berlin, 2. März. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Fürst Bülow heute oder morgen den Angriffen des Abgeordneten Gröber entgegentreten wird.

Berlin, 2. März. Dem Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Rören ist die nachgesuchte Dienstentlassung bereits erteilt worden.

Berlin, 2. März. Wie verlautet, beabsichtigt der durch die Kolonialskandale bekannt gewordene Herr Wistuba in ausländische Dienste zu treten. Die „Nat.-Ztg." bemerkt hierzu, daß er noch immer Gehalt beziehe, ohne allerdings beschäftigt zu werden.

Berlin, 2. März. Wie die „Deutsche Tageszig." bestätigt, hat der Kultusminister v. Studt lediglich mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Absicht nach den Landtagswahlen den Abschied zu erbitten. Dagegen sei jetzt an einen Rücktritt nicht zu denken.

München, 2. März. Der baierische Minister des Innern, Dr. Graf Feilitzsch, wird bald nach der Annahme des Wassergesetzes in den Ruhestand treten. Sein Nachfolger soll der Regierungspräsident der Oberpfalz, von Brettreich, werden.

Ausland.

Paris, 2. März. Nach einer Privatmeldung würde die Verlobung des Herzogs Manuel von Beja, des jüngeren Sohnes des portugiesischen Königspaares, mit einer deutschen Prinzessin während der Anwesenheit des Königs von Sachsen verlautbart werden.

„Bin ich doch nix Menschenfresser."

Eine Kaffeehausschlacht mit Gummischlauch und Marmorplatte.

Der dunkelhäutige Träger des wohlklingenden Namens Jumbo Titimitati ist kein Wilder, er hat der heißen Sonne Deutsch-Ostafrikas längst den Rücken gekehrt und seinen früheren unbekannten Beruf im schwarzen Erdteile mit dem eines Kellners in einem Berliner Café vertauscht. Aber er hat sein Nationalgefühl bewahrt. „Wir Wilde sind doch bessere Menschen, d. h. der Stamm, dem ich angehöre; wir sind auch zu Hause — keine Menschenfresser." Mit lebhaftem Temperamente verteidigte Jumbo dieses bescheidene Renommee vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, vor dem er sich mit einer Reihe anderer Angeklagter wegen einer turbulenten Kaffeehausszene zu verantworten hatte. Das Gericht schenkte denn auch der so nachdrücklichen Verteidigung des Neger-Kellners Glauben und sprach ihn frei, während mehrere der anderen Angeklagten die Kriegskosten der nächtlichen Schlacht, in der sie sich als „Wilde", aber nicht als „bessere Menschen" gezeigt hatten, tragen müssen. Aus dem Sachverhalt ist zu erwähnen: Als einer der Angeklagten das Lokal als „Kaschemme" bezeichnete, kam es zu einer wüsten Prügelei, an der sich hauptsächlich die Gebrüder Hamm beteiligten, die mit Biergläsern, Stühlen und selbst mit einer Marmorplatte auf die Kellner und den Wirt einschlugen. Diese wiederum sollen mit Gummischläuchen drauf losgeschlagen haben, insbesondere soll der als Kellner angestellte Neger Titimitati den Otto Hamm in den Daumen gebissen haben. Als die vier radaulustigen Gäste, die stark bluteten, zur Tür hinausgedrängt waren, zertrümmerte Teppler aus Wut noch zwei Flurscheiben.

Titimitati wehrte sich gegen den Vorwurf, seinem Gegner in den Daumen gebissen zu haben. Seine im drolligsten Kauderwälsch vorgebrachte Verteidigungsrede erregte allgemeine Heiterkeit.

„Hab' ich nix gebissen in die Daum', bin ich doch nix Menschenfresser, hab' ich nie gefressen Menschenfleisch, auch nix in Afrika," versicherte „Jumbo" wiederholt.

---

selbst das Weihnachtsfest brachte keine Versöhnung. Am dritten Feiertage verreiste der junge Mann mit seiner Mutter zum Elternhaus in Mainz. Das war der jungen Frau zuviel. Sie beschloß, das Haus ihres Mannes zu verlassen. Nun wollte es der Zufall, daß sie während seiner Abwesenheit bei der Reisevorbereitung unter seinen alten Briefschaften eine Entdeckung machte. Mit einem Schlage lag ein „Vorleben" ihres Gatten vor ihren Augen! Anstatt das Haus zu verlassen, setzte sie sich jetzt hin, schrieb einen langen Brief an ihn, hielt ihm sein Vorleben vor und erklärte dann, daß sie alles, auch dies vergessen wolle, aber unter der Bedingung, daß sie nun beide quitt seien und keiner dem andern in der Ehe Vorwürfe machen dürfe. Der junge Mann schien nach der ersten Erregung zur Vernunft zu kommen, er kehrte schließlich versöhnt zurück und die Ehe schien nun den Frieden zu behalten. Neuerdings ist es aber zum neuen Bruch gekommen und zwar dadurch, daß die Mutter des jungen Mannes sich wieder dort aufnehmen ließ. Diese Woche verlor die Schwiegertochter die Geduld und verließ das Haus. Die alte Frau soll es auch gewesen sein, welche das frühere Liebesverhältnis der jungen Frau ausgekundschaftet und damit den Sohn abwendig gemacht hat. Eine andere Eheaffäre endete bekanntlich diese Woche in Mainz mit einem blutigen Duell.

Inmitten aller Schrecken der Woche wagte sich auch der Naturwissenschaftler Pater Wasmann am Dienstag mit seiner Ameisenlehre zu uns. Die hiesigen Zuhörermassen ließ der Pater durch seine feinen Geistesapparate in die Seele der Ameise, in ihr soziales Leben und in den Urgrund aller Dinge blicken. Zum Glück war er nicht, wie anderwärts befürchtet, mit dem teuflischen Hintergedanken zu uns gekommen, auf Wiesbaden die „fünf Millionen" Ameisen loszulassen, die im Lichtbilderkasten mit ihm reisen. r.

Nach dreizehn Kindern — Drillinge. Die Ehefrau des Pferdewärters Maier in der gräflich v. Montgelasschen Brauerei in Aham bei Frankenhausen in Bayern, welche bereits dreizehn Kindern das Leben geschenkt hat, überraschte dieser Tage ihren Mann mit drei kräftigen Knaben. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Unter stürzendem Gestein. Man meldet aus Essen: Auf der Zeche „Carolus Magnus" bei Borbeck gerieten zwei Bergleute unter hereinstürzende Gesteinsmassen und wurden getötet.

Sie liebte ihn nicht wieder. Aus Berlin wird gemeldet: Der Arbeiter Kremser versuchte seine Geliebte, die 22jährige Emma Griesche, zu töten und erschoß sich dann selbst. Verschmähte Liebe war das Motiv zur Tat. Das Mädchen wurde schwer verletzt nach der Charitee gebracht.

Seine Frau verkauft? In Langwitz bei Berlin ist gestern der polnische Arbeiter Sliwinski unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, seine Frau für den Betrag von 1600 Mark an einen Mädchenhändler verkauft zu haben.

Was am hellen Tage passiert. Aus Leipzig meldet der Draht: Mittags wurde eine ältere Dame von einem etwa 24jährigen, anscheinend den besseren Ständen angehörigen Manne angefallen, zu Boden geworfen und ihrer Barschaft von 150 ℳ beraubt. Der Täter ist unerkannt entflohen.

Schießt nicht auf den Adler! Einer Meldung zufolge schossen auf dem Wege zur Wildfütterung bei Oberstdorf im Allgäu zwei Jagdaufseher auf einen Adler, der eine zu Tode ermattete Gemse trug. Das angeschossene Tier von 2 Meter Flügelspannweite griff wütend die beiden Männer an, die es aber schließlich überwältigten und ihm den Kopf abschnitten.

Zeitgemäß. „Na, Ihr Herr Sohn soll ja bereits eine Riesenpraxis haben, wie ist das nur so rasch gekommen?" — „Er hat sich als Spezialist für Rodelunfälle niedergelassen." (Jugend.)

Unglücksfall der Gräfin Montignoso. Man meldet aus Florenz: Als die Gräfin Montignoso heute mit der Prinzessin Monica, der Gesellschaftsdame und der Gräfin Hugo und einem Chauffeur im Automobil die Hügelstraße nach der Stadt hinabfuhr, stieß das Automobil mit großer Gewalt gegen einen Baum. Das Fuhrwerk wurde stark beschädigt und einige zwanzig Meter zurückgeschleudert. Sämtliche Insassen wurden verletzt. Die Verletzungen der Gräfin Montignoso, der Prinzessin Monica, der Gräfin Hugo und der Gesellschaftsdame sind leichter Art, während der Chauffeur erheblich im Gesicht, an den Schultern und an den Beinen verletzt wurde.

Hoch klingt das Lied ... Die tapferen Retter von Hoek van Holland, Sperling und seine zwei Neffen erklären, daß sie keinerlei Belohnung für ihre Tat beanspruchen. Sie holten die drei letzten Frauen vom Wrack der „Berlin", als die Gefahr aufs höchste gestiegen war. Am Sonntag werden den drei Rettern im Dortrechter Rathause in feierlicher Weise je eine goldene Uhr und Kette zum Gedächtnis und als Anerkennung der Heldentat überreicht werden.

Der Mörder des Weichselbahn-Direktors. Aus Bern wird uns gemeldet: Der Bundesanwalt hat beim Bundesgericht beantragt, den in Zürich verhafteten 69jährigen Russen Kilaschikie, der an der Ermordung des Direktors der Weichselbahn, Iwanow in Warschau teilgenommen hat, an Rußland auszuliefern, da ein gemeines Verbrechen vorliege.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Freitag, den 1. März 1907. XI. Cyklus-Konzert. Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer. Solist: Herr Wilhelm Backhaus (Klavier) aus London.

Wilhelm Backhaus, der Solist des heutigen Zyklus-Konzertes, ist einer unserer allerjüngsten Pianisten — nicht dem Alter, sondern dem Ruhme nach. Ein aufgehender Stern, aber gleich schon eine fix und fertig polierte Welt, ein Fertiger, kein Werdender. Ein fabelhaftes pianistisches Können, eine vom subtilsten Detail bis zum blendendsten Losgehen virtuoser Allkünste durch alle Grade und alle Spielarten gleich blitzblanke und unfehlbare technische Behandlung des Klaviers; die abgeklärte Objektivität des Spieles eines ausgereiften Meisters, für den keine Brüche zwischen Temperament und Willen mehr bestehen: so der 23-jährige Backhaus. Ein Fertiger, kein Werdender. Kein Ringen des Geistes mit Leidenschaft, des Könnens mit dem Stoff; nichts, was uns einmal blos menschlich, seelisch ansprüche aus diesem mit maschinenmäßiger Egalität und Zuverlässigkeit ablaufenden Spiel der Töne. Immer nur Können, immer nur das Korporativ und das Superlativ des eigenen Könnens, nie ein Wollen, ein Ueberschäumen ein Hinreißen, ein Zwingen in eine diesem übermenschlichen Können entsprechende Sphäre einer weltentrückten Empfindung. Alles so unheimlich klar und hell durchleuchtet in diesem Spiel, klar und hell, ohne Schatten, ohne Dämmerung, ohne Nacht, nur Glanz, Licht, blendend, stechend. — Pianistisch sehr interessant und sogar begeisternd als rätselhafte Zwischenstufe zwischen Pianist und Pianola; menschlich nicht interessant und nicht ergreifend. Ein unheimlicher Spieler, aber ein nüchterner, kühler Akteur. Backhaus weiß sein Programm seiner Eigenart anzupassen; im Konzert von Tschaikowsky blieb wohl keine Möglichkeit einer technischen Ueberbietung. Allein von dem glühenden Wind der Leidenschaft, die aus dieser Komposition herausweht, wenn sie ein Mark Hambourg anfaßt, war nichts zu spüren. Technisch unvergleichlich, gewiß! Bis auf die dem Klavierton Backhaus' mangelnde letzte Fülle, für das „molto maestoso" des ersten Satzes. Ganz dasselbe Urteil möchte ich über die E-dur-Polonaise von Liszt fällen, die man wohl orchestraler, aber nicht rhythmisch und technisch ziselierter spielen kann wie Backhaus. Für Stücke wie „Waldesrauschen" und „Liebestraum" fehlt seinem Spiel dagegen die Poesie der Empfindung; die Poesie der technischen Wirkungen genügt da nicht, wie im Gegensatz hierzu in der „Campanella". Das ist so recht eigentlich das Stück, dessen Art sich mit der von Backhaus deckt: Glanz und Brillanz in Ton, Technik und Rhythmik. Den zugegebenen As-dur-Walzer und die Ges-dur-Etude von Chopin zeichneten die Vorzüge des Backhaus'schen Spiels aus — aber es fehlte ihnen das eigentlich sinnliche Element, man denke an d'Albert und die Careno in diesen Stücken! — — Einen vorzüglichen Bundesgenossen fand der Spieler an dem prächtigen Konzert-Jbach der Firma Stöppler mit seinem krystallklaren Ton.

Das Orchester stand heute unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Irmer, die sich besonders in der schwierigen Begleitung des Klavierkonzertes mit Sicherheit bewährte. Eine Symphonie von Haydn, Waldweben aus „Siegfried" von Wagner und „Tasso" von Liszt wurden mit Beifall aufgenommen. H. G. G.

Stadtverordneten-Sitzung.

** Wiesbaden 1. März 1907.

Für die erkrankten beiden Bürgermeister Dr. v. Ibell und Heß wohnt Herr 1. Beigeordneter Körner in der Eigenschaft als Magistratsoberhaupt den Verhandlungen bei. Es sind 40 Stadtverordnete anwesend. Von den 27 Punkten der Tagesordnung gehen 10 an die zuständigen Ausschüsse. Betreffs der Kurhaus-Illumination teilt Herr Beigeordneter Körner mit, daß nach dem Beschluß der Kurhaus-Neubau-Deputation sich die Kosten dafür für die Vorderfront auf 29 000 ℳ, die hintere 15 000 ℳ und die beiden Seitenfassaden je 5000 ℳ stellen. — Die Akzisebeamten haben eine Eingabe um Gehaltserhöhung gemacht, wovon der Vorsteher, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher Kenntnis gibt.

Einführung des neuen Tarifs für die Kehrichtabfuhr.

Ueber die Angelegenheit ist oft debattiert worden und sie dürfte darum so bekannt sein, daß wir den Sachverhalt nicht mehr zu wiederholen brauchen. Herr Dr. Dreyer empfiehlt als Berichterstatter für den Finanzausschuß die Annahme des Tarifs. — Herr Hartmann: Der neue Tarif bedeutet für die Hausbesitzer eine Mehrbelastung von über 20 Prozent. In der Abtragsgebühr sei in erster Linie eine große Ungerechtigkeit zu suchen. Wer einen Kehrichtbehälter zur Abholung fertig habe, müsse 6 resp. 12 ℳ bezahlen, bei mehr wie einem Behälter aber denselben Betrag. Wenn wir den Tarif annehmen, dann kann es nur unter der Bedingung geschehen, daß uns der Magistrat versichert, nächstes Jahr mit einer neuen, gerechteren Vorlage zu kommen. — Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Heyman findet es bei ganz objektiver Betrachtung merkwürdig, daß nur die Hausbesitzer, und nicht Leute, die den Schmutz machen, für Fortbringung und Verbrennung desselben bezahlen sollen. Die Hausbesitzer sind bis auf die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit mit Steuern belastet, sodaß es schon aus diesem Grunde nicht angängig ist, sie mit der Kehrichtabfuhrsteuer allein zu belasten. Es sei richtiger, wenn die Stadt die Gebühren für Wasser, Kehricht etc. auf die Mieter je nach der Miete mit überträgt. Wir werden damit auch ganz hübsche Einnahmen erzielen. Ein vernünftiger Mieter wird nichts hiergegen haben. Mit der uns vorliegenden Vorlage teilen Sie die Menschen in zwei Klassen: den Vermieter — das ist der Potsdamer — und den Mieter — das ist der Rassauer. Letztere machen was sie wollen und der Vermieter hat einfach nur Alles zu bezahlen. Ordnen Sie, meine Herren, den Tarif so wie bei der Kanalsteuer, nach der Miete. Es ist zu machen und wird sehr wohl ohne viel weiteres Personal usw. durchführbar sein. Es ist höchst ungerecht, den Hausbesitz von neuem so zu belasten, daß er nicht mehr zu Atem kommt. Geben Sie die Vorlage heute unter diesen Gesichtspunkten zurück und verlangen vom Magistrat eine neue Gebührenordnung. (Lebhaftes Bravo.) — Herr Kalkbrenner: Daß mit dem Fallen der Wertzuwachssteuer die Gebührenordnung für die Kehrichtabfuhr fiel, ist nicht gut. Der jetzige Tarif beträgt viermal so viel wie die Gebühren bei der früheren Abfuhr durch den Hausbesitzer-Verein. Auch in Frankfurt stellt er sich bedeutend niedriger. Während hier jährlich za. 280 Mark zu zahlen sind, wurden dafür in Frankfurt nur 17 Mark bezahlt. Man kann, ohne Befürchtungen erwarten zu müssen, recht gut eine Gebührenordnung mit Staffelung einführen. Die kleineren Leute unter 250 Mark jährliche Miete lasse man vielleicht frei, von den reicheren Leuten erhebe man dafür etwas mehr. Auch die Ladeninhaber sind bei einem solchen Tarif zu berücksichtigen. Wir wollen die Steuermaschine gewiß nicht stillstehen lassen, denn Wiesbaden braucht Geld. Nehmen wir deshalb die Vorlage an, jedoch nur unter der Bedingung, daß nächstes Jahr ein neuer Tarif in oben geschildertem Sinne aufgestellt wird. — Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz: Sie werden doch nicht wollen, daß wir überhaupt kein Geld für die Kehrichtabfuhr nehmen. Es ist ein falscher Standpunkt, wenn behauptet wird, der Tarif sei eine neue Belastung für den Hausbesitzer. Mit der abgelehnten Wertzuwachssteuer wurde der Hausbesitz entlastet. Man kann nur billigerweise nicht noch eine weitere Entlastung verlangen. Der Tarif ist übrigens so kümmerlich und knapp, daß kaum unsere Selbstkosten gedeckt werden. Sie können nicht gut an die Zustimmung zu dem Tarif die Bedingung knüpfen, daß der Magistrat eine andere Gebührenordnung vorlegen muß. Das ist gar nicht annehmbar. — Herr v. Eck hat einen Antrag formuliert, nach dem der Tarif nur für das Jahr 1907 angenommen, die Abtragegebühr mit 20 Prozent berechnet wird und die Worte „von den Fuhrunternehmern" gestrichen werden. In dem gleichen Sinne sprechen sich die Herren Dr. Alberti und Schröder aus. Der v. Eck'sche Antrag wird angenommen.

Wieder einmal das Adlerbad.

Nach nochmaliger Durchberatung der Adlerbadfrage in den in Betracht kommenden Deputationen hat der Magistrat folgenden Antrag eingebracht:

Nachdem durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Februar 1906 die Bausumme für das zu errichtende Adlerbad auf 2 012 000 ℳ festgesetzt wurde, haben wir versucht, die in dem ursprünglichen Kostenanschlage von 2 535 000 ℳ festgestellte Summe auf obigen Betrag zu reduzieren.

Abgesehen davon, daß die Architekten die Kommission davon überzeugt haben, daß einige der vorgeschlagenen Abstriche (Wegfall des Turmes, Verkleinerung des Treppenhauses) den architektonischen Eindruck des Ganzen schädigen würden, hat sich bei der weiteren Durcharbeitung der Lüftung, Heizung, Kanalisation und der badetechnischen Einrichtung, sowie der sehr schwierigen Fundierungen im Quellengebiet eine Verringerung der Posten nicht nur als ganz unmöglich gezeigt, sondern die Bausumme hat sich gegenüber dem Kostenanschlage von 2 535 000 ℳ noch um rund 150 000 ℳ erhöht.

Diese Erhöhung des Kostenanschlages wurde durch folgende Maßnahmen bezw. Umstände hervorgerufen:

1. Größere Höhe des Kellergeschosses, um einen begehbaren Frischluftzuführungskanal an der Kellerdecke unterzubringen; dadurch auch höhere Kosten der Dichtungen gegen Grundwasser.
2. Begehbarer, wasserdichter Kanal unter Kellersohle für die Kanalisation.
3. Herabführung der Fundamente bis auf Felsgrund, da die Bohrungen auf dem Adlergelände im Sommer 1906 ergaben, daß die Lettenschichten sehr wasserführend und nicht mächtig genug sind, um ein so schweres Bauwerk ohne Gefahr ungleicher Setzungen und Rutschungen darauf errichten zu können.
4. Preissteigerung sämtlicher Bauarbeiten um etwa 10 Proz., welche bei der Aufstellung des Anschlags berücksichtigt werden mußten.
5. Durch Preissteigerungen für Heizung und elektrische Installation, besonders für badetechnische Einrichtungen.

   Nach den Vorschlägen des Kanalbauamtes und anderen Sachverständigen wurden nämlich statt der früher vorgesehenen guß- und schmiedeeisernen Rohrleitungen solche aus Blei und Kupfer vorgesehen, was allein ca. 50 000 ℳ ausmacht.
6. Durch die Wahl einer solideren und vornehmeren inneren Ausstattung, insbesondere die Verwendung von Plattenverkleidungen für die Wände und Decken der sämtlichen Baderäume, die sich jedoch durch die spätere viel geringeren Unterhaltungskosten reichlich bezahlt macht (225 000 ℳ).
7. Durch die unbedingt notwendig erscheinende, wenn auch mäßige Verwendung von Sandstein für die Fassaden (90 000 ℳ).

Wenn die Stadtverordneten-Versammlung der Meinung sein sollte, die Bausumme unter allen Umständen herabzusetzen, kämen höchstens die im Protokoll der Adler-Deputations-Sitzung vom 24. Januar 1907 bekannt gegebenen Punkte:

1. Erniedrigung des Treppenhauses	10 000 ℳ
2. Große Halle, statt massives Gewölbe ein Rabitz- oder Monier-Gewölbe auszuführen	35 000 ℳ
3. Fortfall des Turmes	50 000 ℳ
4. Glaserarbeiten	10 000 ℳ
5. Marmorarbeiten vielleicht nur bis zu einer Sockelhöhe von 2,50 m. auszuführen	20 000 ℳ
6. Schreinerarbeiten, statt Eichen-, Kiefernholzpaneele auszuführen	13 000 ℳ
	rund 138 000 ℳ

in Betracht.

Diese Herabsetzung können wir aber keinesfalls empfehlen, da die Ersparnisse nicht bedeutend genug sind, um den Schaden, der durch dauernde viel größere Unterhaltungskosten verursacht wird, aufzuwiegen.

1. Die Kosten des eigentlichen Baues einschl. Ausstattung, jedoch ohne alle technischen und Bade-Einrichtungen betragen 1 867 000 ℳ. Bei 58 000 cbm. umbauten Raum also für den cbm. 32,00 ℳ.

Die gesamten technischen und Bade-Einrichtungen kosten 680 000 ℳ, auf den cbm. umbauten Raum berechnet: 11,50 ℳ.

Die Aufwendungen außerhalb des Hauptbaues betragen 136 000 ℳ.

2. Badehäuser mit so vielseitigen Einrichtungen wie im projektierten Adlerbad sind bisher wenig oder gar nicht vorhanden. Es können täglich in allen Abteilungen ca. 600 Bäder und 150 Inhallationen stattfinden, wobei sich gemäß beifolgendem Finanzplan eine Tageseinnahme von 1835 ℳ ergibt. Bei sehr starkem Zudrang und Ausdehnung der Badezeit läßt sich in der Hochsaison die Anzahl der Bäder auf 750 und noch höher bringen.

a) Das Friedrichsbad in B.-Baden, in den Jahren 1870—1877 gebaut, nur für Herren, enthält ca. 20 Einzelbäder, eine Kaltwasserabteilung, eine römisch-irische Abteilung, ein Inhalatorium und einige medizinische und elektrische Einzelbäder und kostete 2 100 000 ℳ. Die Ergänzung dazu, das Kaiserin Augustabad in B.-Baden, nur für Frauen, hat rund 1 000 000 ℳ gekostet. Beide Bäder zusammen dürften erst den Umfang des künftigen Adlerbades haben und kosten zusammen 3 100 000 ℳ. Trotzdem werden jetzt dort jährlich 30 000 ℳ ausgegeben, um alle Räume des ersteren Bades mit Plättchen zu verkleiden, weil man diese Maßnahme bei der ersten Ausführung versäumt hatte.

b) Ein neuerer Moorbadeflügel in Bad Elster, vom Geh. Baurat Waldow 1882 erbaut, kostete ohne technische Einrichtung der cbm. umbauter Raum 33,50 ℳ; mit Einrichtung 38,73 ℳ.

c) Die neuen Badehäuser in Bad Nauheim wurden vor 3 Jahren mit 3 100 000 ℳ veranschlagt. Nach Angabe der Baubehörde wird sich jedoch durch Erhöhung sämtlicher Materialpreise und Arbeitslöhne die Bausumme auf 3 500 000 ℳ stellen.

Leider ist eine genauere Vergleichung nicht möglich, da Zeichnungen der verschiedenen angezogenen Bäder nicht zu erlangen sind.

3. Der Bauplatz kostet nach einer Aufstellung des Vermessungsamtes 522 600 ℳ, einschl. der Quelle, welche auf 200 000 ℳ geschätzt werden kann.

4. Der beiliegende Finanzplan zeigt einen Ueberschuß von ca. 40 000 ℳ bei 180 Tage voller Benutzung und wenn die Amortisation des Betriebskapitals auf die Stadtkasse übernommen wird.

5. Nach besonderer Aufstellung betragen die Inventar-Kosten:

Möbel	70 000 ℳ
Läufer und Teppiche	24 000 ℳ
Vorhänge	12 000 ℳ
Wäsche	85 000 ℳ
Summa:	191 000 ℳ

6. Daß das Programm absolut keine Einschränkungen erleiden kann, haben die vielen Sitzungen der Adlerdeputation und der beiden Prüfungskommissionen ergeben. Das Projekt in dem jetzigen Umfange enthält lediglich die im Programm vom 17. 11. 04 geforderten Anlagen und ist ausdrücklich in der Sitzung der Stadtverordneten vom 23. Februar 1906 genehmigt.

Nach den Versicherungen des Herrn Stadtbaurat Frosenius und Architekt Werz sind Nachforderungen nicht zu erwarten. — Der Bauausschuß, für den Herr Massenez referiert, hat sich mit Ausnahme der Turmfrage mit dem Magistratsantrag einverstanden erklärt und empfiehlt die Annahme desselben. Allerdings war der Bauausschuß auch der Meinung, daß der Turm eigentlich überflüssig ist. Das Architektonische des sich immerhin in versteckter Lage befindlichen Baues würde jedoch dadurch wirkungsvoller zur Geltung kommen. Mit Rücksicht hierauf ist der Bauausschuß auch für den Turm. Persönlich ist Herr Massenez der Ansicht, daß man den Finanzplan des Magistrats bezüglich der Rentabilitätsfrage des Bades nicht zu optimistisch nehmen könne und dürfe. Es müsse vielmehr mit einem dauernden Zuschuß von 80 000 Mark gerechnet werden. Der eigentliche Zweck der Aufstellung ist der, die Frage, welche schon früher an die Stadtverordneten gestellt wurde, nämlich: „Wie soll das Defizit für das Badhaus gedeckt werden?" Es ist die höchste Zeit, daß wir die Lasten nicht mehr auf die hiesigen Bürger abwälzen. Nun möge der Magistrat aber bald kommen und eine schöne Vorlage darüber machen, wie wir die großen Kosten des Kurhauses und Adlerbades decken und in welcher Weise die Besucher Wiesbadens daran partizipieren können. — Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz: Der Magistrat steht bezüglich der Rentabilitätsfrage auf dem Standpunkt, daß der Berichterstatter hoffentlich nicht Unrecht hat. Aber es mußte doch eine ungefähre Uebersicht gegeben werden. — Herr Dr. Cavet wundert sich, daß von Herrn Massenez die Rentabilitätsfrage wieder angeschnitten und hiermit Beunruhigung in die Bürgerschaft gebracht werde. — Herr Dr. Friedländer: Wir können heute noch nicht wissen, ob sich das Bad rentieren wird, nehmen aber an, daß es sich bei uns hier ebenso rentieren wird wie gleiche Einrichtungen in anderen Städten. Die Fremdenfrequenz wird sicherlich mit dem Badhaus erheblich und sprungweise in die Höhe gehen. In dem Badhaus steckt infolgedessen ein Kapital, das Wiesbaden zum Vorteil gereicht. — Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. W. Frosenius: Ich bin nicht dafür, daß der vom Magistrat mit Recht abgelehnte Turm nun doch wieder aufgesetzt werden soll. Der Turm hat mit dem Badhaus nichts zu tun — eher gehört er auf ein Rathaus. Es hat aber in diesem Falle auch seine großen Bedenken. Wegen der Fundamentierungsverhältnisse und dem Quellenschutz dürfte es sehr fraglich sein, ob die Polizeibehörde den Turm genehmigt. Wir sparen damit 50 000 Mark und das Bad wird ebenso gut dastehen, als wenn der Turm vorhanden wäre. Es geht auch dieserhalb kein Mensch weniger hinein. Ich bin dafür, daß der Turm glatt abgelehnt wird. — Herr Stadtbaurat Frobenius: Der Turm gehört sehr zum Projekt und wird auch von dem Architekten nicht gern fallen gelassen werden wollen. — Herr Beigeordneter Körner: Vom Magistrat wurde der Turm gestrichen, eben weil er, wie Herr Frosenius ausführte, eher auf ein Rathaus als auf ein Bad gehört. — Herr Hartmann hat Bedenken gegen den Turm, der hier mit Leichtigkeit wegfallen könne. Ehe man ihn bewillige, empfehle es sich, genaue Untersuchungen hinsichtlich der Fundamentierungsverhältnisse anzustellen. — Herr Kalkbrenner ist der Ueberzeugung, daß der Turm polizeilich nicht genehmigt wird. Unsere Quellen müssen geschützt und große Fundamente nicht mehr eingelegt werden. Es wäre am besten, wenn der Turm gleich gestrichen wird. — Herr Simon Heß: Bezüglich der Turmfrage bedauere ich sehr, daß nicht in erster Linie die Schönheit des Ob-

jektes in Betracht kommt. Wird der Turm nicht bewilligt, dann können wir nicht dafür, aber wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren. Wenn wir von der Schönheit sprechen, dann ist es unsere verdammte Pflicht, bei einem so vornehmen Bau im Innern der Stadt nicht gar zu viel sparen zu wollen. Ich wundere mich, daß dieser Punkt bei den Herren Vorrednern nicht berücksichtigt worden ist, nämlich, in der Innenstadt auch einmal etwas Schönes bauen zu wollen. Dazu gehört der Turm. Es ist eine Pflicht unsererseits, den Bewohnern der Innenstadt gegenüber, nicht immer bloß das Kurviertel zu bevorzugen. Nach kurzen Bemerkungen der Herren Gath und Kaltwasser und dem Schlußwort des Referenten wird der Antrag des Bauausschusses, also mit dem Turm angenommen.

Kleine Vorlagen.

Für Beschaffung von Teppichen, Läufern und Cocoslläufern in das neue Kurhaus werden 44 487 Mark bewilligt, ein Betrag, der in der Kurhaus-Bausumme einbegriffen ist. Die Submission soll eine öffentliche für hiesige Geschäftsleute bestimmte sein. — Im Kurhausweiher ist eine Bootsstation geplant. Dazu ist hauptsächlich ein 6 Meter langes und 3 Meter breites Floß bestimmt. Die Kosten in Höhe von 1700 Mark werden bewilligt. Viel mehr verlangt die Kehrichtverbrennungsanstalt. Um diese dauernd leistungsfähig zu machen, ist die Anschaffung eines Reservekessels, der Umbau von zwei Oefen, eine Beschüttungs- und eine Entschlackungsvorrichtung notwendig. Es werden hierfür 48 000 Mark gefordert und debattelos bewilligt. — Der Architekt Rock ist wiederholt um Abänderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Adlerstraße eingekommen. Voriges Jahr wollte der Magistrat dem Gesuchsteller etwas entgegenkommen, wenn er sich bereit erkläre, 2000 Mark an dem infolge des Verlustes eines Feldweges entstehenden Einnahmeausfalls zu tragen. Dagegen weigert sich Rock. Der Bauausschuß beantragt, die Sache so lange zurückzuweisen, bis Rock einen detaillierten Bebauungsplan einreicht. Herr v. Eck ist dafür, daß Rock uns entgegenkommen wird, wenn er die 2000 Mark bezahlt. — Herr Eul: Daß dort oben bessere Zustände geschaffen werden sollen, ist zeitgemäß, denn die Arbeiterwohnungszustände sind da trostlos. Es ist aus diesen Gründen wünschenswert, daß die Straße ausgebaut werde. Nehmen Sie hier die Sache so ernst, wie mit den Luxusbädern der Stadt und unterhandeln nochmals mit Rock. — Es scheint, daß die Leute, welche dort bauen wollen, zu teuer bauen, meint Herr Simon Heß. Die Vorlage möge vom Magistrat erst in dieser Beziehung geprüft werden. — Herr Kalkbrenner ersucht Herrn Eul, ihm bekannte Fälle über Wohnungselend beim Magistrat zur Sprache zu bringen. Wir alle wollen evtl. vorhandene Mißstände beseitigen. Es wird im Sinne des Bauausschusses beschlossen.

Es hat sich nach einem von Herrn Gath vorgetragenen Berichte des Bau-Ausschusses ein Erweiterungsbau des Pferdestalles der Feuerwache in der Weise als notwendig herausgestellt, daß für 6 gesunde und 2 kranke Pferde Unterkunft geschafft wird. Die Kosten mit 10 000 M werden glatt bewilligt. — Der Magistrat beabsichtigt an der Ecke der Hallgarter- und Rauentalerstraße eine Wegefläche für 1050 M die Rute oder für insgesamt 4452 M an die Eheleute Philipp Wagner zu verkaufen. Herr Kalkbrenner namens des Finanzausschusses empfiehlt, dem betr. Vertragsabschluß die Genehmigung zu erteilen. Das geschieht widerspruchslos. — Auf Antrag des Herrn Dr. Cavet, als Berichterstatter desselben Ausschusses, wird auch der Verkauf von 1 qm. Grundfläche an der Lanzstraße an Herrn Architekten Jakobi gebilligt. — Am Neroberggebäude wird vom Pächter eine Reihe von baulichen Aenderungen gewünscht, deren Kosten im nächstjährigen Etat bereits figurieren. Zum Teil möchte er die Arbeiten schon jetzt ausgeführt haben. Herr Esch namens des Finanzausschusses beantragt, diesem Wunsch zu willfahren. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Das Museumsgebäude, welches in 3—4 Jahren niedergelegt wird, bedarf noch eines äußeren Anstrichs. Als Ausschußreferent beantragt Herr Esch, die Arbeiten jetzt zur Ausschreibung zu bringen, damit sie bis Ende April erledigt sein können und die Kosten mit 1800 M zu bewilligen. — Herr Simon Heß empfiehlt die Vornahme der Arbeiten im Hochsommer, um weiteren Schaden von den Anwohnern der Wilhelmstraße abzuwenden. — Herr Dr. Cavet führt lebhaft Klage über die Schädigung der Geschäftsleute an der Wilhelmstraße infolge der unaufhörlichen Buddelei und fragt an, ob denn nun bald die Störung des Verkehrs behoben werde. — Herr Stadtbaurat Frobenius stellt die Verschiebung der Arbeiten auf die Sommermonate anheim. — Herr Hartmann: Er könne zur Ehrenrettung des Stadtbauamtes feststellen, daß dieses mit seinen Arbeiten gegen den ursprünglichen Plan um 20—30 Tage voraus sei. — Herr Dr. Dreyer: Im Vergleich zum Kgl. Schloß befinde sich das Museum noch in gutem Zustande. Seines Erachtens könne man sich den Anstrich ersparen. — Der Antrag des Ausschusses wird vorerst abgelehnt. — Es wird die Beschaffung von Pferd und Geschirr sowie 3 Wagen für die städt. Gärtnerei geplant. Die Kosten belaufen sich auf 2250 M. Für den Finanzausschuß beantragt Herr Esch die Bewilligung, während die Herren Dr. Cavet und Kraft für besser halten, daß kein Pferd angeschafft, sondern mit irgend einem Fuhrunternehmer ein Vertrag betr. die Gestellung eines Pferdes, soweit man desselben bedürftig sei, abgeschlossen wird. — Demgemäß wird ohne Widerspruch beschlossen unter Bewilligung des angeforderten Kredits. — Herr Dr. Dreyer begründet einen Antrag des Finanzausschusses, wonach einer Abänderung der Umsatzsteuerordnung nach 2 Richtungen die Genehmigung zu erteilen wäre. Einmal soll dabei Berücksichtigung finden die stattgehabte Erhöhung der Steuer von 1 auf 1½ Prozent, zum anderen die in Gleiwitz geschehene Genehmigung eines einschlägigen Statuts, welches, weil es sich bei der Umsatzsteuer um eine indirekte Steuer handle, auf die deshalb das Kommunalabgabengesetz keine Anwendung finde, die Heranziehung des Staatsfiskus ausdrücklich zuläßt. Für Wiesbaden würde bei der bevorstehenden Aufteilung des Exerzierplatz- und Bahnhofs-Geländes eine Aenderung nach der letzteren Richtung, die erhebliche Vermehrung der Einnahme im Gefolge haben. — Herr Kaltwasser: Wer die Umsatzsteuer bezahlen müsse, sei ganz gleichgiltig; in letzter Reihe werde sie doch immer auf den Käufer abgewälzt. — Stadtkämmerer Dr. Scholz: Bei Kaufabschlüssen mit dem Fiskus sei bisher nur die halbe Steuer erhoben worden. Nach der Umänderung des Statuts in dem vorgeschlagenen Sinne gehe die ganze Steuer ein. — Der veränderten Fassung des Statuts wird zugestimmt. — Bei dem Bureau 3 und dem Bureau 1 sollen 2 Assistentenin Sekretärstellen umgewandelt werden. Die Assistenten beziehen 2300 bis 3600 M, die Sekretäre 2400 bis 4600 M Gehalt. — Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fresenius beantragt für den Organisations-Ausschuß die Zustimmung zu dem bezüglichen Magistratsbeschluß. Dieselbe wird widerspruchslos erteilt. — Der Steuerausschuß für die Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer wird in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt.

Der Antrag Baumbach:

„Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen, daß die Akzise für frisches Fleisch herabgesetzt wird" wurde von Herrn Baumbach wie folgt begründet: Vor einiger Zeit seien ihm durch einen Zufall einige auswärtige Marktpreisnotizen in die Hände gefallen, aus welchen er habe feststellen müssen, daß die Wiesbadener Fleischpreise erheblich höher standen als es in anderen Städten der Fall gewesen. Er habe die Sache weiter im Auge behalten und gefunden, daß der Preisunterschied im Fleisch zwischen Wiesbaden und Berlin ein ganz bedeutender sei und daß in dem nahen Frankfurt das Fleisch 4—6 ₰ billiger verkauft wird als hier. Fachleute hätten ihm das bestätigt und die Schuld den Viehhändlern zugeschoben. Während in Mainz, Frankfurt etc. soviel Vieh aufgetrieben werde, daß ein Plus verbleibe, sei dem hier nicht so. Die Händler verständen es, gerade nur so viel Vieh aufzutreiben wie zur Deckung des Bedarfs nötig sei. Komme einmal ein Outsider, so werde er ausgekauft oder man mache „Rippe". So verdienten die Händler an jedem Schwein 8—12 M mehr als in Frankfurt. Ziehe man nun in Betracht, daß hier für ein Schwein 2 M an Akzise zu zahlen seien und berechne man das Durchschnittsgewicht der Schweine auf 200 Pfund, so entfalle auf jedes Pfund 1 ₰ Akzise, vorausgesetzt, daß im hiesigen Schlachthaus geschlachtet werde. Schlachte man außerhalb und bringe das Fleisch nach hier, so erhöhe sich die Abgabe auf 5 ₰. Diese Differenz machten sich die Viehhändler zu Nutze, indem sie das Vieh um dieselbe teurer als anderwärts verkauften. Der Antrag solle die Möglichkeit des billigeren Einkaufs und Verkaufs bieten. Er bitte, denselben dem Magistrat zu überweisen. — Herr Eul unterstützt den Antrag. — Herr v. Eck bekämpft denselben, weil er entweder einen Schlag ins Wasser bedeute oder einen Ausfall im städt. Budget ergebe, für den anderweit Ersatz zu schaffen sei. — Herr Kalkbrenner: Der Fleischpreis werde durch den Antrag nicht beeinflußt. — Herr Stadtrat Weidmann: In Frankfurt werde der Viehmarkt reich beschickt und glatt ausverkauft. Unsere Metzger kauften so wohlfeil ein wie möglich. Das von außen eingeführte Quantum Fleisch belaufe sich auf etwa 77 000 Kilo. Noch Aenderungen an der Akziseordnung vorzunehmen, befürworte er nicht. — Der Antrag Baumbach wird endlich mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Schluß 7¼ Uhr.

Aus der Umgegend.

(!) **Schierstein**, 2. März. Gewaltige Maschinenteile wurden heute am hiesigen Bahnhof mittels Kran verladen. Sie stammen von Zweibrücken von der dortigen Maschinenbauanstalt und wurden nach dem Wasserwerk der Stadt Wiesbaden befördert. — Der hiesige Verschönerungsverein ehrte in seiner gestrigen Versammlung den verstorbenen Bürgermeister Lehr durch einen Nachruf. Er beschloß, die Anbringung und Verbesserung von Wegweisern im Interesse der unsern Ort berührenden Fremden. Es soll auch in nächster Zeit ein Vortrag gehalten werden. — An dem Bahnübergang an der Wiesbadenerstraße wurde in vergangener Nacht unter Aufgebot zahlreicher Arbeitskräfte eine neue Weiche eingebaut. — In der Wwe. Georg'schen Dampfziegelei wurden beim Ausschachten von Erdmassen eine Reihe von vorhistorischen Gräbern entdeckt. Fundstücke von Belang wurden jedoch dabei nicht gemacht.

tt. **Frauenstein**, 1. März. Der Kriegerverband für den Landkreis Wiesbaden, der seit 2 Jahren unter der Leitung des Hauptmanns d. L. Hummel in Hochheim steht und in 34 Krieger- und Militärvereinen 2612 Mitglieder zählt, hält am 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zur Burg" hier seine Frühjahrs-Delegiertenversammlung ab. Für eine entsprechende Unterhaltung nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten ist seitens des hiesigen Krieger- und Militärvereins bestens Sorge getragen.

ff. **Eltville**, 1. März. Der Eisenbahnarbeiter Joh. Eckerich trieb gestern nachmittag für einen Viehhändler Vieh nach Erbach. Auf der Erbacher Chaussee wurde eine Kuh scheu und versuchte durchzugehen. Eckerich wollte sie festhalten. Er stürzte dabei hin und brach ein Bein, so daß er nach Hause geschafft werden mußte.

◆ **Langenschwalbach**, 1. März. Zu dem bereits gemeldeten Unfall auf dem Wöllerschen Sägewerk wird uns mitgeteilt, daß der Verletzte heute nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

r. **Idstein**, 1. März. Für die Holzfällungsarbeiten im hiesigen Stadtwald waren in diesem Jahre 65 Arbeiter tätig. Der denselben ausbezahlte Lohn betrug 8000 Mark. — In der gestrigen Generalversammlung des Taunusklubs erstattete Herr Gewerbeschulrat Wagener den Jahresbericht. Die Einnahmen betragen 144 Mark, die Ausgaben 118 Mark. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Gewerbeschulrat Wagener als Obmann, Prof. Nebenhauer, Stellvertreter, Oberlehrer Pohl Kassierer. Verschiedene Wegemarkierungen sollen in diesem Jahre wieder erneuert werden. Auch soll der Aussichtsturm auf der „Hohe Kanzel" repariert werden.

s. **Geisenheim**, 1. März. Herr Lehrer Fluck von Niederjosbach ist mit dem 1. April an die hiesige Volksschule versetzt.

s. **Aßmannshausen**, 1. März. Die Einkommen- und Realsteuer in hiesiger Gemeinde hat man zur Freude der hiesigen Einwohner um 20 resp. 30 Prozent ermäßigt. Wir zahlen für das Jahr 1907 an Gemeinde-Einkommensteuer 120 Prozent der Staatssteuer (seither 140 Prozent) und an Realsteuer 180 Prozent (seither 120 Prozent).

s. **Lorch**, 1. März. Das Weingeschäft scheint sich etwas zu beleben. In unserem Ort fanden in letzter Zeit verschiedene bis 650 Mark. — Auch der Winzerverein in Lorchhausen hat bis 650 Mark. — Auch der Winezrverein in Lorchhausen hat seine 1905 Crescenz zum Preise von Mark 620 pro Stück verkauft.

s. **Caub**, 1. März. Um eine schnellere und bequemere Verbindung mit der Pfalz und der Engelsburg, bezw. der linken Rheinseite herzustellen, haben die Herren Wilhelm und Adam Pfaff hier ein Motorboot in Auftrag gegeben. Das Boot, dessen Bau eine Firma in Königswinter ausführt, wird voraussichtlich bis Mitte Mai d. J. fertiggestellt sein und von da ab seine regelmäßigen Ueberfahrten aufnehmen können.

* **Niederlahnstein**, 1. März. Die Stadtverordnetenversammlung hielt gestern eine Sitzung ab. In derselben wurde u. a. der Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betr. Anlage einer Fußgängerunterführung vom hiesigen Bahnhof nach dem Distrikt In der Mark, genehmigt. — Das dem Redakteur der „Köln. Volksztg.", Herrn Joseph Schäfer gehörige Wohnhaus in der Rheinstraße hier ging durch Kauf in den Besitz des Schlossers Herrn Seitz zum Preise von 16 000 Mark über. Desgleichen das Haus des Herrn Bauunternehmers Karl Veidt an derselben Straße gelegene Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude ging vorbehaltlich der Genehmigung der Wirtschaftskonzession für 34 000 Mark an Herrn Johann Mülling hier über.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle **Mauritiusstraße 8** zu melden.

„Wiesbadener General-Anzeiger."

* **Wiesbaden**, den 2. März 1907

Aus dem Stadtparlament.

Auf was man seit einiger Zeit gefaßt war, wird nun eintreten: Am Mittwoch sollen die Etatsberatungen im Stadtparlament ihren Anfang nehmen, wie Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher in der ordentlichen Sitzung gestern verriet. Es wurde versichert, daß am diesjährigen Etat wohl kaum viel Beanstandungen erhoben werden dürften, denn unsere Finanzen sind bekanntlich nicht so schlecht, als man sie mitunter zu machen versucht. Dennoch hält Herr Hartmann eine allgemeine Besprechung für wünschenswert. Und diese findet nun laut gestrigem Beschluß am Mittwoch statt. Gestern kam eine lebhafte Turmdebatte auf die Tagesordnung. Es drehte sich darum, ob das zukünftige Adlerbad, das endgültig zum Bau verabschiedet wurde, mit oder ohne Turm hingestellt werden soll. Der Magistrat wollte das Bad ohne Turm, weil ein solcher eher aufs Rathaus gehört; Herr Fresenius, Herr Kalkbrenner und noch einige andere Herren auch. Dagegen glaubte Herr Heß, daß es unsere Pflicht der Innenstadt gegenüber sei, ein herrliches Bauwerk mit Turm zu errichten. So hieß es: hie Turm — hie keiner, obwohl man noch gar nicht weiß, ob ihn der Polizeipräsident genehmigt. Das soll indessen sehr zweifelhaft sein. Die Majorität stimmte für das Adlerbad mit Turm. Nun, nachdem annähernd 3 Millionchen flüssig zu machen sind, beginnt auf dem Adlerbadterrain die Bauerei mit Volldampf.

Endlich ist auch die Frage des Kehrichtabfuhr-Tarifs für 1907 aus der Welt geschafft. Der Magistratsantrag fand Annahme; es wird aber nächstes Jahr eine neue Vorlage zu machen sein, welche die Lasten für Mieter und Vermieter gleichmäßig verteilt. Herr Dr. Heyman als Mieter sprach warm dafür und Herr Kalkbrenner schloß sich ihm an. Der Kehricht kam noch bei einem anderen Punkt zum Vorschein. Für die Verbrennungseinrichtungen, die verbessert werden müssen, wurden 48 000 M verlangt und genehmigt.

Herr Baumbach war gewiß von den besten Absichten geleitet, als er Befreiung der Akzise für frisches Fleisch verlangte. Aber wie man mitunter nicht alle seine Wünsche befriedigt bekommt, so muß sich auch Herr Baumbach mit der Ablehnung seines Wunsches begnügen. Es wurden gestern noch weitere Wünsche abgelehnt bei der Wilhelmstraße und der Adlerstraße. Welch großer Kontrast besteht zwischen beiden. In ersterer sind die Häuser gesalzen teuer, weil da meistens Leute wohnen, die es bezahlen können. Wie ganz anders in der Adlerstraße. Da wird schwerlich jemand hinziehen, dem es auf 50 oder 100 M mehr oder weniger nicht ankommt, und darum wird man dort auch nicht teuer bauen können. Ehe eine Fluchtlinienänderung in der verlängerten Adlerstraße herbeigeführt werden kann, möge man erst diese Gesichtspunkte prüfen und Herrn Architekten Rock um spezialisiertes Bauprogramm ersuchen. Sein Gesuch fand vorerst keine Annahme. Auch der Verputz des Museums wurde abgelehnt infolge der warnenden Stimme des Herrn Heß, der darauf hinwies, daß die Arbeiten gerade in den Anfang der Saison fallen werden.

Wesentlich neues brachte die Sitzung nicht. B. K.

* **Die Mainkanalisation.** Ein eigenartiges Jubiläum können die Anwohner des Maines in diesem Jahre feiern. Es sind 25 Jahre verflossen, seit bezüglich der Mainkanalisation zwischen den beteiligten Faktoren ein Uebereinkommen stattgefunden hat. Schon Mitte der 70er Jahre war man sich darüber klar, daß eine Kanalisierung des Mains unbedingt nötig sei und der Frankfurter Magistrat tat das seine in der Angelegenheit, um sie zu fördern. Auch die preußische Regierung widmete dem Projekt große Aufmerksamkeit und verhandelte eingehend mit Hessen, das ja an der Mainkanalisation ebenfalls Interesse hatte. Im Frühjahr 1882 wurde zwischen beiden Staaten prinzipielle Einigung darüber erzielt, daß die Mainkanalisation ausgeführt werden solle. Aber erst am 7. Mai 1883 konnte der Vertrag zwischen beiden Staaten abgeschlossen werden, nachdem auch die Frankfurter Handelskammer in wiederholten Eingaben an das Ministerium für Handel und Gewerbe und den Minister der öffentlichen Arbeiten ihre Ansichten zu dem Projekt geäußert hatte. Schon am 15. Mai wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die Regierungs- und Bau-

rat Cuno aus Wiesbaden leitete. Am 14. September 1886 war das große Werk vollendet und es konnte gleichzeitig mit dem Frankfurter Hafen in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben werden. Die Kosten für die Mainkanalisation betrugen 5½ Millionen Mark. Ueber die immense wirtschaftliche Bedeutung des Projektes braucht heute kein Wort mehr verloren zu werden. Damals allerdings hatten die beteiligten Faktoren und Interessenten einen sehr schweren Stand, bis sie an maßgebender Stelle die Erfüllung ihrer Wünsche durchsetzen konnten.

* **Der Protest der nationalliberalen Partei** gegen die Reichstagswahl in unserem Wahlkreise soll nach der „Volksst." wie folgt begründet sein: Die Wählerlisten wären sehr mangelhaft aufgestellt, namentlich sollen viele Personen in der Wahlliste Aufnahme gefunden haben, die das 25. Lebensjahr am Wahltage noch nicht erreicht hatten, und diese sollen sämtlich von ihrem Wahlrecht, das gar kein Wahlrecht gewesen sei, Gebrauch gemacht haben. Ferner sollen, da die Wählerlisten nach den statistischen Aufnahmen am 15. Oktober 1906 angefertigt waren, teils Personen aufgenommen worden sein, die am Tage der Auslegung der Wählerlisten, teils am Tage der Haupt- resp. Stichwahl gar nicht mehr am Leben waren, für die aber doch gewählt worden sei. Auch sollen für mehrere in den Wählerlisten eingetragenen Personen, die am Wahltage „nachweisbar und polizeibekannt" abwesend waren, Stimmen abgegeben worden sein. Das sozialdemokratische Organ schreibt dazu: „Trifft das wirklich zu, so werden wohl dem Genossen Lehmann ein paar Dutzend Stimmen „abgerechnet" werden müssen; ein Grund zur Ungültigkeitserklärung ist aber dadurch noch nicht gegeben. Immerhin ist bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages „alles Mögliche möglich"; unsere Parteigenossen müssen also auf alle Eventualitäten gefaßt sein."

Gustav Lehmann, unser Reichstagsabgeordneter,
ist bekanntlich seit vielen Jahren als Buchhalter im kaufmännischen Betrieb der „Mannheimer Volksstimme" angestellt. Er gilt als weniger radikaler Vertreter der sozialdemokratischen Partei.

* * *

Das hiesige Zentrumsorgan, das „Wiesbadener Volksblatt" kennzeichnet seine Stellung zu dem nationalliberalen Wahlprotest an folgenden Worten:

Sollte, was aber nicht im Entferntesten zu erwarten, der Protest doch von Wirksamkeit sein, nun so wird das Resultat einer zweiten Wahl für die Nationalliberalen und die Regierung, speziell nach ihrer Haltung im Reichstag dem Zentrum gegenüber, ein noch ungünstigeres sein. Nach Bekanntwerden der Keimbriefe, der Fuchsgänge der badischen Nationalliberalen, müßte das Zentrum schon selbstmörderische Gedanken hegen, wenn es auch nur indirekt einen Nationalliberalen unterstützte.

* **Gegen die Wahl des Sozialdemokraten Dr. Quarck** zum Stadtverordneten in Frankfurt a. M. ist Einspruch erhoben worden. Der Rechtsausschuß beantragt aber ihre Gültigkeit, weil er nicht in der Lage sei, die vorgebrachten Beschwerden über Beeinflussungen zu prüfen.

** **Ein Abend im Kölnischen Volkstheater.** Noch selten habe ich so herzlich gelacht, wie gestern abend in der „Walhalla". Es ist das erste Mal, daß wir „Kölsches" Leben und Humor sahen und hörten. Wenn alle Kölner das Leben so von der Sonnenseite auffassen, wie die Mitglieder der Großen Jobschen Kölner Volksbühne, dann muß ja alles klappen in der großen Stadt Köln am Rhein. Es ist jetzt um so wohltuender, sich einmal gründlich auszulachen, als wir in Wiesbaden eben augenblicklich infolge des Wahlprotestes wieder in den Ernst der erbitterten Wahlkämpfe einzutreten drohen. Wer bereits jetzt ein wirksames Gegenmittel einnehmen will, der gehe in die „Walhalla" und lasse sich von den Lach-Doktoren Job und Claßen, ihren Frauen und dem ganzen großen Hilfsstab kurieren. Eine solche Kur ist billig und unfehlbar radikal. Wie die Gesellschaft das anfängt, fragt man mich? Höchst einfach und geschickt, weil sie das Talent dazu haben. Man folge uns einen Augenblick in den Großstadt-Sumpf und Großstadt-Trubel. In sieben Bildern spielten Rentner Anton Knuppel (Tünnes-Darsteller Direktor Claßen und der Kriminalbeamte Müller (Direktor Job) die Hauptrolle. Knuppel amüsiert sich einmal vorzüglich allein in Köln und macht alles mit. Wir begegnen ihm mit einer Drahtseilkünstlerin in der Bar, im Zirkus, wir treffen ihn weiter unter Bauernfängern, im Zoologischen, in der Schreckenskammer, im Stapelhaus, bei berühmten Hallunken und zuletzt im Gürzenich. Aber Frau und Tochter sind auch in Köln und amüsieren sich ebenso wie er. Tünnes ist ein schlauer, echter schlauer „Kölscher", der Abenteuer und alles übrige mitmacht, sich aber nicht rupfen läßt. In sämtlichen Bildern muß man sich zuerst über den ungelungenen Tünnes-Darsteller fast krank lachen. Nicht minder wirkungsvoll auf den Lachorganismus zeigt sich Direktor Job als Schäl, dessen Frau als Frl. Schnabelewski und Herr Finking. Mit den drolligen Ergebnissen des Rentners Knuppel lernen wir in der Posse „Eine Spritztour durch Köln" — so heißt das Stück — das ganze Kölner Großstadt-Tag- und Nachtleben kennen. Es wird von den mannigfachsten Damen- und Herren-Charakteren in ganz treffender Weise einzeln und im Ensemble gesungen, gemimt und getanzt, daß auch nicht eine Minute ohne die höchste Spannung während der drei Stunden verläuft. Es hat keinen Zweck, mehr von den Studienreisen des Tünnes zu erzählen. Er will es jedem selbst verraten, der hinkommt. Das darf ich aber getrost sagen: Das Große Kölner Volkstheater war augenblicklich ein direktes Bedürfnis für Wiesbaden und die „Kölschen" gehen sicher mit vollen Taschen aus Wiesbadens Toren hinaus. Friedolin.

□ **Gerichtspersonalien.** Herr Gerichtsassessor Becker ist zur Rechtsanwaltschaft hier zugelassen. Herr Referendar Dr. Liebmann von hier hat die große Staatsprüfung bestanden und ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden. — Dem Herrn Amtsgerichtsrat Faker in Linz wurde die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt. — Herrn Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrat Denhard in Frankfurt hat den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten.

** **Todesfälle.** Gestorben ist im Alter von 74 Jahren der Landgerichtsrat a. D. Emil Preußer aus Diez (Lahn). Die Leiche wird in Mainz verbrannt. — Weiter sind der 40jährige Schutzmann Schleifenbaum und der 60jährige Apotheker Lorenz Roth, Walkmühlstraße wohnhaft, gestorben.

* **Eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung** findet am Mittwoch statt. Tagesordnung: Etatsberatung.

* **Kurgäste.** Geheimer Rat Professor von Bergmann nebst Familie aus Berlin ist zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und im Nassauer Hof abgestiegen. — Polizeirat Wolff, der Chef der Frankfurter Kriminalpolizei, hat einen 4 wöchigen Erholungsurlaub angetreten. Er gebraucht eine Badekur in Wiesbaden.

** **Aufklärung über den Achtuhrladenschluß.** Bis zur endgültigen Festsetzung des 8-Uhr-Ladenschlusses, die ungefähr in 6—8 Wochen erfolgen dürfte, gelten die Bestimmungen des Regierungspräsidenten bezw. Polizeipräsidenten vom September 1906, hinsichtlich der Tage vor dem Feste, an denen bis 10 Uhr geöffnet sein durfte. Bei dem vorläufigen Ladenschluß um 8 Uhr gelten die Ausnahmebestimmungen bis 9 Uhr. Außerdem wird bestimmt, daß, da in diesem Jahre das Osterfest sehr früh fällt, auch bereits am Samstag, den 2. März und Samstag, den 9. März die Läden bis 9 Uhr geöffnet bleiben dürfen. Die Vergünstigung dauert also die Samstage den ganzen März hindurch.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma F. Wirth mit dem Sitz in Wiesbaden. Die Firma ist gelöscht worden.

** **Arbeiten und Lieferungen.** Die Verdingung des Jahresbedarfs an Taschentüchern erfolgte an die Firma G. H. Lugenbühl, die Lieferung von Klosettpapier Erich Stephan, Bürstenwaren für die Blindenanstalt und Besen Conr. Groll, Seifen etc. an H. W. Daub, Fensterleder etc. an Gottfried Bröhl, Lieferung der Herde und Oefen für das Kanalbauhofgebäude in der Scharnhorststraße L. J. Jung, sämtliche Firmen hier. Die Maler- und Anstreicherarbeiten für das Schützenhofbad erhielt Herr Christian Maurer hier in Auftrag.

* **20 000 Mark verloren und — wiedergefunden.** In einen nicht geringen Schrecken wurde gestern früh ein aus Köln hier ankommender Kaufmann versetzt, der, im Hotel angekommen, plötzlich den Verlust seiner Brieftasche mit 20 000 M. Inhalt bemerkte. Er eilte sogleich spornstreichs zum Hauptbahnhofe zurück und erkundigte sich dort, ob eine Brieftasche mit dem genannten Inhalt abgeliefert worden sei. Inzwischen war diese von dem Postschaffner Hilgenrot, der gegen 5 Uhr früh im Bahnhof dienstlich tätig war, auf dem Perron gefunden worden.

** **Ein gefährlicher Geliebter.** In der Schachtstraße wohnt ein Frauenzimmer mit ihrem Geliebten zusammen. Vorgestern mittag kam es zwischen dem Pärchen in der Steingasse zum Streit. „Er" machte dabei kurzen Prozeß. Mit einem scharfen Instrument brachte er dem schwachen Mädchen einige scharfe Stichwunden am Kopfe bei, die seine Aufnahme im Krankenhaus notwendig machten. Der rohe Patron aber wurde verhaftet.

* **Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern mittag um die 12. Stunde in der Kellerstraße 3. Dort war ein Mieter ausgezogen, ohne die Miete zu bezahlen. Auf Anregung des Hausherrn war eine Kommode zurückbehalten worden. Dieselbe wurde aber von dem Mieter H. mit zwei Arbeitern, die er zur Beihilfe geholt hatte, gewaltsam entfernt. Da der Hausherr dieses verweigerte, hieb H. mit dem Beile auf die Hausleute ein. Dem Zufall ist es zu verdanken, daß niemand verletzt wurde. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Von der Herkomerfahrt.** Der Kaiserl. Automobilklub hat jetzt, wie er den in Betracht kommenden süddeutschen Klubs mitteilte, die Führung der Herkomerfahrt durch Baden beschlossen. Von größeren Städten berührt sie nur Achern.

* **Der Kaiser Wilhelms-Turm geöffnet.** Der Turm auf dem Schläferskopf ist von diesem Sonntag ab wieder jeden Tag geöffnet, wovon die Ausflügler gern Kenntnis nehmen werden.

* **Die Frankfurter Bombenaffaire** hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Die Polizei hat die Suche nach dem Verlierer des Geschosses aufgegeben. Wie man hört, neigt die Polizei zu der Annahme, daß der französische Bürgermeister unter Umständen doch der Verlierer der Kugel sein könnte, die er vielleicht als Rarität irgendwo erworben hatte. Man hat aber von einer Verfolgung der Angelegenheit nach dieser Richtung abgesehen, um „diplomatische Verwicklungen", die unter Umständen hätten entstehen können, zu vermeiden.

---

* **Sonnenberg**, 1. März. Unser neugewählter Bürgermeister hat die Bestätigung des Landrats bereits erhalten und wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen.

Briefkasten

H. 3. Nach dem Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reiches dürfen verschlossene Briefe zwischen Orten mit Postanstalten oder innerhalb eines Ortes gegen Bezahlung nur durch die Post befördert werden. Unverschlossene Briefe in verschlossenen Paketen sind gleichgestellt, mit Ausnahme solcher, die den Inhalt des Pakets betreffen. Briefbeförderung durch expresse Boten oder Fuhren ist gestattet; es darf aber nur ein Absender vorhanden sein und es dürfen für andere keine Briefe mitbefördert werden. Beförderung innerhalb des Absenderortes kann auch durch bezahlte Boten erfolgen, die die Beförderung nicht gewerbsmäßig übernehmen, auch nicht im Dienste einer Privatbeförderungsanstalt stehen.

Letzte Telegramme

Keim und das Ehrengericht.

Berlin, 2. März. Generalmajor Keim erklärt, er sei zu dem Antrag auf Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen sich selbst nur dadurch bestimmt worden, daß ihm in der Zentrumspresse ehrenrühriges und unwahrhaftiges Verhalten zum Vorwurf gemacht worden war wegen der Unzufriedenheit weiter Kreise mit seiner politischen Tätigkeit.

Gräfin Montignoso und ihr Töchterchen.

Zum Automobil-Unglück.

Florenz, 2. März. Ueber den Unfall der Gräfin Montignoso wird noch gemeldet: Die Gräfin hat Hautabschürfungen am ganzen Körper erlitten. Die Prinzessin Monica hat sich beim Sturz in die Zunge gebissen. Am schlimmsten verletzt wurde ein junger Schweizer, der den Wagen begleitete.

Erfindung betr. schlagende Wetter.

Paris, 2. März. Der hiesige Professor der Physiologie, Grehaut, hat eine Vorrichtung erfunden, mittels welcher die Anwesenheit der kleinsten Mengen schlagender Wetter in der Luft bis ½ Prozent festgestellt werden kann.

England und die Abrüstung.

London, 2. März. Premierminister Campbell Bannermann äußerte sich über die Haager Friedenskonferenz. Der Minister weist darauf hin, wie berechtigt die Interessen Englands und anderer Mächte sind, die Frage der Abrüstung aufzuwerfen. England habe bereits den Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben, indem der Marine- und Militär-Etat verringert worden sei.

Der Lebensretter des Großfürsten.

Petersburg, 2. März. Der Eisenbahn-Oberkondukteur, welcher das Attentat auf den Großfürsten Nikolajewitsch vereitelte, wurde nach Zarskoje Selo berufen, wo ihm der Zar ein größeres Geldgeschenk machte und ihn in eine höhere Gehaltsklasse beförderte.

Petersburg, 2. März. Die sozialdemokratischen Fabrikarbeiter Petersburgs beschlossen, am Tage der Duma-Eröffnung einen eintägigen Demonstrationsstreik zu veranstalten.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

für schwächl. Kinder ist Kasseler Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegenzuwirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Sicher u. schmerzlos wirkt das echte Radlauersche Hühneraugenmittel. Fl. 60 Pf. Nur echt aus der Kronen-Apotheke Berlin, Friedrichstraße 160 Depot in den meisten Apotheken und Drogerien. 2085

Thiele's Entfettungstee, das angenehmste, wirksamste, unschädl. Mittel. Paf. 1.50 z. h. i. d. Kronen-Apoth. Gerichtsstr. Ecke 50/20

Ariadne-Fahrräder.
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. 3431

Konkurrenz-Fahrräder M. 44, m. Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20 Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch M. 3 bis M. 4.
Gr. Ausw. Fahrradzubeh. b. bill. Preisen.
Verl. Sie grat. u. franko Katalog No. 81.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main 31 Taunusstr. 31.

Rat und Hilfe für Alle,
die an Energielosigkeit, Krämpfezerrüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:
„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren"
für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch **Reinhold Fröbel,** Verlagsbuchhandlung in **Leipzig.**
Prospekt gratis. 2890

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 4. März 1907

35. Vorstellung. 64. Vorstellung. Abonnement D.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komische Oper in 4 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiele von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Mebus.

Sir John Falstaff	Herr Schwegler.
Herr Fluth	Herr Müller.
Frau Fluth	Frl. Hanger.
Herr Reich	Herr Adam.
Frau Reich	Frau Schröder-Kaminsky.
Anna Reich	Frl. Hans
Fenton	Herr Frederich.
Dr. Cajus	Herr Engelmann.
Junker Spärlich	Herr Henke.
Der Wirth	Herr Andriano.
Der Aufwärter	Herr Spieß.
Pitt,) Bürger aus Windsor	Herr Berg
Pott,)	Herr Eber.
Dortchen Lakenreißer	Frl. Salzmann.

Bürger und Bürgerinnen von Windsor.
Mummenschanz-Masken, Knechte, Mägde, Aufwärter.
Ort der Handlung: In und bei Windsor. Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 19.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. März 1907

Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Verwehte Spuren.

(La piste.)

Lustspiel in 3 Aufzügen von Victorien Sardou. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Oscar Blumenthal.
Spielleitung: Dir. Herm. Rauch.

Casimir Revillon	Heinz Hetebrügge.
Florence, seine Gattin	Elsa Normann.
Olivier Leysel, Advokat	Reinhold Hagen.
Gilberte, seine Gattin	Helene Rotmer.
Philippe Jovelin	Rudolf Bartak.
Maurice Mirival, sein Neffe	Hans Wilhelmy.
Hortense, dessen Frau	Elly Arndt.
Stanislaus Potard	Mitzner-Schönau.
Gaston Marjolin	Friedrich Degener.
Madame Bourgoin, Gastwirtin	Clara Krause
Fabien, Adeline } im Dienste bei Revillon	Arthur Abode.
	Margot Bischoff.
Julien, Diener bei Jovelin	Franz Queiß.
Ein Radfahrer	Willy Schäfer
Eine Grisette	Alice Harden
Ein Herr	Max Ludwig.
Eine Dame	Ilka Mahler.
Ein Kellner	Max Nickisch
Der Concierge	Theo Orth.

Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag Nachmittag ½4 Uhr bei halben Preisen.

Florette und Patapon.

Schwank in 3 Aufzügen von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von Benno Jacobsohn. — Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Florette, Patapon, } Kompagnons	Theo Tachauer
	Georg Rücker
Riquette, Gattin Florettes	Bertha Blanden
Blanche, Gattin Patapons	Elly Arndt
Julien Barbet	Rudolf Bartak
Monbissac	Reinhold Hager
Pentoy	Max Ludwig
Madame Mazaubran	Clara Krause
Claire, ihre Tochter	Helene Leidenius
Chéchette	Rosel van Born
Kapitän Jambard	Mitzner-Schönau
Armand,	Hans Wilhelmy
La Barbe	Friedrich Degener
Péchot	Max Nickisch
Auguste, Oberkellner	Gerhard Sascha
Anthime, Kellner	Willy Schäfer
Cornu	Arthur Abode
Marie, Dienstmädchen	Renny Kreyer
Ein Schiffer	Theo Ohrt

Reisende. — Gendarmen.
Ort der Handlung: im 1. Akt Paris, das Geschäftsbureau von Florette und Patapon, im 2. Akt Grand-Hotel in Cette sur Mer, im 3. Akt Paris, ein Treppenflur.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 3. März 1907
Gastspiel des Theaters Job-Classen.
Größte Kölner Volksbühne.
Abends 8 Uhr:

Eine Spritztour durch Köln.

Posse mit Gesang in 7 Bildern, für die Volksbühne arrangiert und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job.
Musik von R. Ephraim. Dirigent: Kapellmeister R. Ephraim.
1. Bild: Im Stapelhaus.
2. Bild: Im Zoologischen Garten.
3. Bild: In der Schreckenskammer auf der Johannisstraße.
4. Bild: In der Amerikan Bar in der Schildergasse.
5. Bild: Im Zirkus Carré (in 2 Aufzügen).
6. Bild: Unter berühmten Hallunken.
7. Bild: Im Gürzenich.
Nach dem 2. und 4. Bilde finder eine Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Die Kilometerfresser.

Posse in 3 Akten von Gerhardt Schwarzenberg, in Szene gesetzt von Dir. Job. Musik von R. Ephraim.

Montag, den 4. März 1907
Abends 8 Uhr:

Eine Spritztour durch Köln.

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, **Taunusstr. 24,**
Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrösserungen. 93

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Oberförsterei Holzversteigerung Sonnenberg.

Samstag, den 9. d. Mts., 10½ Uhr vorm. beginnend, in der Wirtschaft von Anton Müller in **Bockenhausen** bei Eppstein, aus den folgenden Forstorten: **Saalbach, Delkenheimerholz, Nonnenwald** und **Hammersberg,** des Schutzbezirks **Oberjosbach: Eichen:** 30 Stämme mit 10 Festmtr., 36 Stangen 1. Kl., 22 Rmtr. Nutzscheit und Knüppel, 7 Rmtr. Brennscheit, 95 Rmtr. Knüppel, 11 Hdt. Wellen. **Buchen:** 135 Rmtr. Scheit, 510 Rmtr. Knüppel, 65 Hdt. Wellen. **Nottannen:** 527 Derbholzstangen 2. und 3. Kl., 19 Hdt. Reiserholzstangen 4. bis 6. Kl.

Nähere Auskunft durch den Königl. Förster **Wiegel** zu **Fh. Oberjosbach.** 3443

Gasthaus zur „Stadt Kreuznach".

Stehbierhalle. **Stehbierhalle.**
Wellritzstraße 10, Ecke Helenenstraße.

Stets frisch belegte Brödchen. Mainzer Aktienbier, hell und dunkel. Kulmbacher Petzbräu. Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 70 Pf. u. 1 Mk. Reine Weine. Billard. Fremdenzimmer. 8175

Um freundl. Zuspruch bittet **Martin Groll.**

Restaurant „Neroberg".

Im neu eröffneten **Wintergarten.**

Sonntag, den 3. März, nachm. v. 4 Uhr ab:

KONZERT.

Eintritt frei.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 3. März 1907
nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER

1. Eine Faust-Ouverture . . . . . R. Wagner
2. Symphonie pastorale Nr. 6 . . . . . L. v. Beethoven
   1. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande
   2. Scene am Bach
   3. Lustiges Zusammensein der Landleute, Gewitter — Sturm
   4. Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm
3. Leonoren-Ouverture Nr. 3 . . . . . L. v. Beethoven

Montag, den 4. März 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER
nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture in C-moll . . . . . J. Faroni
2. Phantasie aus „Robert der Teufel" . . . G. Meyerbeer
3. Largo . . . . . F. Händel
   Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort
4. Slavische Tänze Nr. 3 und 8 . . . . . A. Dvorák
5. Cavatine aus „Lucia di Lammermoor" . . A. Donizetti
   Klarinette-Solo: Herr R. Seidel
   Harfe-Solo: Herr A. Hahn
6. Ouverture zu „Tannhäuser" . . . . . R. Wagner
7. Phantasie aus „Hänsel und Gretel" . . . Humperdinck

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Italienerin in Algier" . C. Rossini
2. Marsch u. Chor der Priester a. „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
3. Carmen-Suite Nr. 1 . . . . . G. Bizet
4. Ave im Kloster . . . . . W. Kienzl
5. Ungarische Rhadsodie Nr. 1 . . . . . F. Liszt
6. Canzonetta . . . . . R. Hammer
7. Prolog aus „Pagliacci" . . . . . Leoncavallo
8. Wickinger-Marsch . . . . . E. Wemheuer

Telegraphischer Kursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse.**
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Kurse: Vom 2. März. 1907.	
Oesterr. Kredit-Aktien	214.—	—.—
Diskonto-Kommandit-Ant.	182.20	182.20
Berliner Handelsgesellschaft	170.—	—.—
Dresdener Bank	155.75	155.70
Deutsche Bank	242.75	—.—
Darmst. Bank	—.—	136.70
Oesterr. Staatsbahnen	146.—	145.75
Lombarden	30.75	30.80
Harpener	220.25	220.—
Gelsenkirchener	209.50	209.50
Bochumer	236.75	236.50
Laurahütte	—.—	—.—
Packetfahrt	151.—	—.—
Nordd. Lloyd	—.—	—.—

Nachtrag

Miethgesuche

Gesucht schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör in Mitte der Stadt per sof. od. 1. April. Off. u. Chiff. H. G. 100 an die Exped. d. Bl. 1901

Vermiethungen

Riehlstraße 23, Hth., 3 Zim. auf gleich od. spät. zu v. 1872

Michelsberg 21 3-, auch 5-Z.-Wohnung mit Zub., neu herger., im 2. St. auf 1. April zu vermieten. 1868

Friedrichstr. 14, Bierstadt, ist in meinem neuerb. Hause eine Wohn. im 1. Stock v. 3 Zim. und Küche nebst Zubeh., event. auch 2 Zim. u. Küche zu vm., auch ist eine Mans. dazu zu verm. Schöner Garten beim Hause. 3444

Jahnstraße 5 3-Zim.-Wohnung zu verm. N. bei 1. Et. 1857

Waldstraße 32 ist 1 Wohnung von 2 Zimmern u. Küche auf gleich od. später zu vm. 1870

Rheingauerstraße 8, part. r., Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu verm. 1876

Sivillerstraße 16 sch. gr. 2-Z.-Wohn., Hth. Dachst., a. 1. Apr. zu vermieten. 1934
Näh. Hochp. rechts.

Adlerstr. 22, Dachm., 2 Zim. und Küche per 1. April z. vermieten. 1900

Walramstr. 29, Bdh., ausgeschl. freundl. Mans.-Zimmer zu vermieten. 1899

Adlerstr. 59. sch. Dachwohnung, 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu verm. 1871

Steingasse 23, Dachwohnung zu vermieten. 1861

Jahnstraße 6, 3. St., abgeschl. Giebel-Wohn., 1 Zim., Küche u. Keller, mit od. ohne Mans. an kl. Familie per 1. April z. vm. Näh. 1. St. 1910

Adlerstr. 22, sch. Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 1899

Feldstraße 10 gr. heizbare Mans. zu verm. 19 7

Feldstraße 10 schöne Mans.-Wohn., 2 Z. u. K., zu v. 1926

Oranienstr. 23, Mtb., 3. Etg., 1 möbl. Zim. z. vm. 1860

Frankenstr. 3, erh. 2 jg. Leute Kost und Logis. 1882

Oranienstr. 3, part., erh. anst. Arbeiter Logis. 1884

Oranienstr. 54, Hth. b Spätb. erh. 2 reinl. Arb. Logis. 1898

In der Hellmundstr. ist ein hübscher **Laden** pro Jahr für 800 Mk. zu verm. Näh. zu erfragen Hellmundstr. 27. 1445

Lagerplatz, zur Hälfte Garten angelegt, eingefriedigt, an festem Weg liegend, sehr nahe gelegen, zu verpachten. Näh. Rheingauerstr 8, part. r. 1877

Offene Stellen

Lackierer-Lehrling ges. geg. Vergütung. **H. Catta,** Bleichstraße 4 od. 21. 1. 1988

Suche tücht. fleiß. **Mädchen** nach auswärts für Gasthaus sof. Etwas Servieren erwünscht. Lohn 20 M. Magda Glembowicki, Stellenvermittlungs-Bureau, Wörthstr. 13. 2. r. 1936

Schreinerlehrjunge gesucht W. Mayer, Mauritiusstr. 7. 1930

Schreiner gesucht. 1929
W. Mayer Mauritiusstraße 7.

Kaufgesuche

Villa

wird für ein Etagenhaus hier zu vertauschen ges. Differenz wird mit bar ausbez. Elise Henninger, Moritzstr. 51, part. 1968

Verkäufe

Baudonium, ff. im Ton, bill. zu verkaufen. 1829
Dambachtal 17.

Gut erh. Kinderwagen und 1 Frack
billig zu verkaufen 1887
Drudenstr. 1, 3. l.

1 doppelsp. Sportwagen mit Gummir., 1 eis. Bett, Spr. und Matz., 1 eis. Kinderbett zu verk. Drudenstr. 10. Hth., p. r. 1885

Gute alte Geige,
3 Bogen, Kasten, Schule und Ständer für 60 M. zu verk. 1883 Bertramstr. 18, 2. r.

Gebr. starkes Sofa zu verk. Moritzstraße 9, 1. r. 1856

Gas-Badeofen,
sehr gut erh., zu kaufen ges. Off. m. Preis u. J. O. 1860 an die Exp. d. Bl. 1862

Strickmaschinen,
8, 9er, fast neu, billig abzugeben. Off. unter L. O. 12 an die Exp. d. Blattes. 1891

Wegen Platzmangel
billig abzugeben: **1 Salongarnitur,** 1 Bett, 1 Badewanne, versch. Gardinen u. and. Anzusehen Nerotal 10, hochp. von 10—5 Uhr. 1917

Ein gut erhaltenes **Herrenrad** (Preis 40 M.) zu verk. 1901
Adlerstr. 26, 3. St. r.

Kanarienhähne, gute Zuchtweibchen (St. Seifert), b. zu vk. Oranienstr 48, Mtb 2. 1877

Kanarienhahn,
zur Zucht geeignet, b. zu verkauf. Platterstraße 56, 3. r. 1943

Neue Federrolle
27 Ztr. Tragkr. u. 1 neuer Federkorren für Tapezierer zu verkaufen Steingasse 25. 1938

Spottbillig zu verkaufen:
1 tpl. Kessel, gr. Fenster f. Saal, Werkstatt od. Fabrikgebäude Eich Treppen Haus- u. Flügeltüren Unterlegsteine, Eichene Schalter u. Bauholz. 1921
Adam Färber, Feldstraße 26.

Gut rentabl. neuerbautes Haus, nördlicher Stadtteil, mit großer Stallung und Remise, Laden sofort zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl. 1914

Fauler Mist karrenweise billig abzugeben 1506
Hellmundstraße 31, 1. l.

Herren-, Knaben-
u. Konfirmanden-Anzüge kaufen Sie gut u. billig **nur** 1819
Neugasse 22, 1. St.

Verschiedenes

Bis 15000 Mark
auf gute 2. Hyp. auszul. Off. u. M. 7 an die Exped. d. Bl. 1938

100 Mark
wöchentlich und mehr f. Reisende, auch Damen, verdienen. Prosp. gratis. **Friedrich Maack,** Chem. Fabr., **Bremen 121.** 3440

Konfirmanden-Anzüge
in nur **guter schwarzer Kammgarn-Ware**
(Gelegenheitskauf) zu Mk. **15, 18, 30, 25,** früherer Preis Mk. 22, 25, 30, 35. 1984
Ansehen gestattet.
Schwalbacherstraße 30, 1. St. (Alleeseite).

Fenstersch.iben-Rep.
w. prompt u. b. ausgef. 1889
Dotzheimerstr. 105, Rückh.

Stühle
w. saub. gefl. Bill. Ber. Pr. Bet. R. gen. Näheres 1879
Dotzheimerstr. 105, Hth. 2.

15000 zurückgesetzte Kuverts
billig abzugeben 1866
Friedrichstraße 39.

Bücherbeitragen, Rennun. auszüge, **Klageschriften,** Zahlungsbefehle, **Steuerreklamat.,** Gesuche, **Privat- u. Geschäftsbriefe** besorgt 1922
Roos, Walramstraße 33.

500 Kabinett-Ansichten
vom Rhein u. Wiesbaden zu jedem annehmbaren Preis 1867
Friedrichstraße 39.

Wer **heiratet** hübsche 22 J. Blondine mit **65 000 M.** **Verm.?** Nur Herren, m. a. ohne Verm. b. d. ab. r. f. e. **rasche Heirat** kein Hindernis vorliegt erb. Näh. bei streng Diskretion d. **„Fides", Berlin 18.** 28/153

Bar Geld an Jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlung verleiht diskret und schnell zu reellen Bedingungen. Selbstgeber **G. A. Winkler, Berlin** W. 148 Potsdamerstraße 65. Glänzende Dankschreiben. 97/102

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft infolge einer Lungenentzündung unser lieber Onkel, Schwager und Vetter,

Landgerichtsrat a. D.

Emil Preusser

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Marx, geb. **Bellinger.**

Wiesbaden, den 2. März 1907. 1973
Moritzstr. 5.

Die Trauerfeier findet am 5. März vormittags 11 Uhr im Hause; die Einäscherung in Mainz nachmittags 3¾ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh 8½ Uhr meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn **August Donecker,**
Gastwirt

im 36. Lebensjahre nach längerem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dotzheim, den 2. März 1907. 3448

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernde Familie Donecker.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Wiesbadenerstraße 38 aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11¼ Uhr verschied sanft nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Wilhelm Klein,**

wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm. kath. Kirche.

Im Namen der tieftrauernden Hinterblieben:
Frau **Amalie Klein Wwe.**

Wiesbaden, den 2. März 1907.
Oranienstraße 6.

Die Beerdigung findet **Montag, nachmittag 3 Uhr,** vom Leichenhause aus statt. Die Exequien am gleichen Tage vormittags 7¹⁰ in der Bonifatiuskirche. 1974

Danksagung.

Alle denen, welche uns bei dem schweren Leiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn **Ludwig Wintermeyer**

so trostreich zur Seite standen und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, besonders Herrn Pfarrer Bender, den Schwestern, dem hochlöblichen Turnverein und den Masikern aus der Walhalla sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Sonnenberg, den 2. März 1907.

1905 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigungsinstitut
von
Heinrich Becker.
Saalgasse 24/26. Telefon 2861.
Gegründet 1883. 4060

Verein für Feuerbestattung.
Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 9513

Gegründet 1865. **Beerdigungs-Anstalten** Telephon 265.
„Friede" und **„Pietät"**
Firma **Adolf Limbarth,** 8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des **Vereins für Feuerbestattung.**
Lieferant des **Beamtenvereins.** 5273

Särg-Lager
Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Alle Arten **Särge** nebst **Ausstattungen zu reellen Preisen.**
Telephon 3824. Telephon 3824.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller,
Schulgasse 7 2052
Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metallsärgen aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise. Lieferanten des Beamten-Verein

Nassauische
Hauptgenossenschaftskasse
Wiesbaden, E. G. m. b. H.
Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 2791.
Gerichtlich eingetragene, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905 . . . . . **Mk. 4,099,000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905 . . . . . **Mk. 229,734.25**
Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3½% vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687
Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Wichtig für jede Hausfrau!
Koch-, Brat- und Backkiste
D. R.-P. **„Heinzelmännchen"** D. R.-P.
Einziger Apparat, in dem die Speisen tatsächlich weiter und garkochen und zwar in derselben Zeit, wie auf Gas- oder Herdfeuer. Fast gänzliche Feuerungs-Ersparnis.
Praktische Vorführung
am 4. März bei: 1383
Erich Stephan, Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
Kochzeit 3–6 Uhr.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.
Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1885. — Mitglieder 1700.
Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.
Aufnahmefähig sind alle gesunde Männer und Frauen unter 45 Jahren.
Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf. 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.
Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.
Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser,** Wellritzstraße 16, **W. Bickel,** Langgasse 20; **Ph. Dorn,** Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer,** Oranienstraße 37; **M. Sulzbach,** Nerostraße 15. 6383

Von Zeit zu Zeit, so auch jetzt, werden in hiesigen Zeitungen von auswärtigen Firmen **Bruchbänder ohne Feder** und **Heilbruchbänder** empfohlen, Abgesehen davon, daß bei Erwachsenen wenigstens, die Bruchbänder nie eine **vollständige Ausheilung,** wie in den bezüglichen Anpreisungen vielfach behauptet wird, sondern lediglich ein **Zurückhalten** des Bruches bewirken, muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß eine **briefliche** Behandlung bei Bruchleiden ganz besonders verwerflich ist, da nur eine genaue körperliche Untersuchung dem Arzt ein sicheres Urteil darüber erlaubt, ob ein Unterleibsbruch und welche Art eines solchen vorliegt und welche Mittel zur Heilung bezw. Zurückhaltung desselben angezeigt erscheinen.

Bruchleidende

finden am besten Hilfe und sparen Geld, wenn sie sich, eventuell unter Konsultieren ihres Arztes an einen **tüchtigen Fachmann** wenden. Vor marktschreierischer Reklame herumziehender Händler kann nicht genug gewarnt werden, und woran kann sich der Patient halten, wenn er erst sein Geld los geworden und der Händler verschwunden ist? Dies verehrl. Publikum zur Kenntnisnahme und zur Ueberlegung.

Oscar Metzler, Bandagist,
31 Rheinstraße 31, 1665
Fernruf 1976. neben dem Kgl. Regierungsgebäude.

Elektr. Reform-Dauer-Gürtel
System Dr. **Weichmann;** nachweisbar in einzig dastehender Vollendung. Zwei D. R. G. M. Großartige Heilerfolge bei **Mannesschwäche, Neurasthenie, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- und Blasenleiden, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden** ꝛc.
ärztlich bei 39/109
Herrn Direktor Hch. Schäfer, Mannheim 3, 3, 1.
Neu interessant, die Brochüre über Anwendung, Wirkung ꝛc. von Dr. med. **Walser,** prakt. Arzt. Preis **1** Mk.

Unterricht für Damen und Herren.
Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz.-, Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen), Wechsellehre, Kontorkunde, Stenographie, Maschinenschreiben. Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. **Tages- und Abend-Kurse**
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden diskret ausgeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. größ. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a, Parterre und 1. St.

Akademische Zuschneide-Schule
von Frl. **J. Stein,** Wiesbaden, **Luisenplatz 1a. 2. St.**
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
und sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode. Vorzügl., pract. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter-Aufgr. Mk. 1.25. Rockschn. 75 Pf bis 1 Mk. 8786
Büsten-Verkauf: Lackb. schon von M. 3.— an, Stoffb. von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

46 Kirchgasse 46

Für den Umzug

46 Kirchgasse 46

empfehle ich

in nur **gediegenen Qualitäten u. grösster Auswahl**

zu sehr billigen Preisen.

Teppiche: 54.–, 38.–, 32.50, 26.–, 17.50 **12.–**

Bettvorlagen, 8.50, 6.–, 4.50, 3.–, **2.–**.

Gardinen p. Paar 18.–, 13.50, 10.50, 9.–, 7.50, 4.50 **2.70**

Rouleaux, 1- u. 2-teil., 8.50, 7.–, 5.40, 4.–, **2.–**.

Portieren für Tür u. Fenster: 26.–, 20.–, 17.50, 13.50, 12.–, 9.– **6.–**

Tischdecken, 18.–, 13.50, 9.50, 6.–, **3.50**.

Kulten: 22.–, 16.50, 12.50, 9.–, 5.50 **3.50**

Steppdecken, 18.–, 13.50, 11.50, 9.50, 7.–, **4.50**.

Spezialabteilung: **Betten.**

Metallbetten, nur **erste Fabrikate,** 76.50, 54.–, 46.–, 38.–, 34.– 28.50, 22.50, . . . **15.–**

Matratzen, nur **eigene erstklassige** Verarbeitung, aus **garantiert prima** Material aus: Rosshaar, Capoc, Wolle u. Seegras, 90.–, 75.–, 60.–, 55.–, 36.–, 28.–, 22.– 18.– **14.–**

Deckbetten: 32.–, 26.50, 22.50, 18.–, **14.50**.

Kissen: 10.50, 9.50, 8.75, 7.25, 6.25, 5.25, **3.50**.

Komplette Kinderbetten

in tadelloser Ausführung in jeder Preislage.

Linoleum, Läuferstoffe, Kokosläufer u. -Matten, Diwandecken, Bettdecken.

46 Kirchgasse 46

Joseph Wolf,

46 Kirchgasse 46

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Täglich:

Großes Salvator-Fest

mit **Tiroler-Konzert.**

Morgen Sonntag, den 3. März 1907, von 11½ bis 1½:

Frühschoppen-Konzert.

Abends von 5 Uhr ab:

Großes humoristisches Konzert

(mit anderwähltem Programm).

Ausschank des allein echten und weltberühmten **Salvator Bier** aus der **Paulaner Brauerei München.** 1921

Der Ausschank dauert nur noch kurze Zeit.

Saalbau „Jägerhaus", Schierstein erstr. 62.

Heute Sonntag, den 3. März, von nachmittags 4 Uhr ab:

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Stahl-Lehmann

mit brillantem Programm.

Es ladet ergebenst ein

1766 **Jak. Koob,** Restaurateur.

„Kronenburg".

Heute Sonntag, den 3. März 1907:

Große humoristische Unterhaltung m. Tanz

im großen Konzertsaale unter Mitwirkung der Gebr. **Edi Adolois,** Musikal-Banjo-Virtuosen.

Es ladet ergebenst ein 1941

J. Schupp.

Eintritt frei. **Anfang 4 Uhr.**

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerlandstraße 2.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Sonntag, den 3. März 1907:

Grosse Tanzmusik.

1966 Achtungsvoll **Karl Eichhorn.**

Hotel-Restaurant „Nassauer Warte"

Saalgasse 34.

Diners von 12–2 Uhr zu 80 Pfg. bis Mk. 1.20.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Möblierte Zimmer von Mk. 1.50 an.

Jean Dietz,

langjähriger Restaurateur der Stadt Frankfurt. 1962

Kaiser-Wilhelm-Turm,

auf Schläferskopf.

Heute Sonntag, sowie bei günstiger Witterung jeden Tag geöffnet.

1970

Zum Burggraf, Waldstr. 55.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. 1971 Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Friedr. Schmitzer.**

Die Eröffnung meiner **Vergnügungsgondelfahrt** im Schiersteiner Hafen zeige hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch. Von jetzt ab stehen meine Bootchen zu jeder Zeit zur Benutzung bereit.

1853 Achtungsvoll **Ludwig Schröder.**

Alkoholfreie vergohrene Rheinweine u. Sekte.

1906er Frauensteiner Traubenmost

(Crescenz: Frauensteiner Winzerverein)

per 1/1 Flasche **Mk. 1.–**, solange der Vorrat reicht.

Gebr. Wagner, Rheinische Weinkelterei

Sonnenberg — Wiesbaden. 3432

Brillen und **Pincenez** in jeder Preislage 9009

Genaue Bestimmung der Gläser **kostenlos.**

C. Kühn (Inh. C. Krieger), **Optiker,** Langgasse 5.

Männergesangverein „HILDA".

Sonntag, den 3. März cr., nachmittags:

Familien-Ausflug nach Dotzheim

(Saalbau „Deutscher Kaiser"),

wozu höfl. einladet 1968

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia"

Heute Sonntag, den 3. März, nachmittags:

Familien-Ausflug nach Rambach

Von 4 Uhr ab findet im Saalbau „Zur Waldlust", (Mitglied Ps. Christ und jetziger Inhaber L. Störig), daselbst

humoristische Unterhaltung mit Tanz

statt.

Hierzu laden wir unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft, sowie Vereinsfreunde höflichst ein.

Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.

1906 Der Vorstand.

Vorzugs-Karten

für das **Eden-, Reichshallen- und Walhalla-Theater** stets vorätig in

1972 **Möllers** Cigarren-Lager, 7 kl. Langgasse 7.

Julius Rieler • Saalbau **Hinkelhaus** • Bahnhof Auringen-Medebach

Schönster Ausflugsort der Umgegend.

Ia selbstgekelterter Apfelwein, vorzügliche ländliche Speisen

Zivile Preise. 3447

Restaurant Zentral-Hotel

Ecke Nikolas- u. Goethestraße.

Heute Samstag: **Metzelsuppe.**

1952 **Jean Lippert.**

Umzäunungen, Gartenhäuschen und Naturgeländer

liefert 3349

K. Schürg, Clarental.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

512/8 **Die ständige staatliche Kontrolle** der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes u. **wir senden Ihnen ein Kochbuch** mit ausgewählten Rezepten Verf. v. Lina Morgenstern **gratis** und **franko**. Armour & Co. Ldt., Hamburg.

Auf Ab-zahlung

Herren-Anzüge, Kommunion-Anzüge, Kleiderstoffe, schwarz, weiß und farbig, **Damen-Konfektion, Möbel, Betten** in größter Auswahl zu enorm günstigen Bedingungen.

1942

J. Jttmann,

WIESBADEN, Bärenstraße 4.

Neue bosn. Pflaumen Pfd. 20 u. 30 Pf.

Neue Bordeaux-Pflaumen Pfd. 40 u. 50 Pf.
Getr. Kirschen und Mirabellen
„ Ringäpfel und Bohräpfel, Prünellen.
Gem.-Nudeln Pfd. 22, 26 bis 70 Pf.
Bruchmaccaroni Pfd. 26 u. 30 Pf., Stangenmaccaroni Pfd. 35—70 Pf.
Grabenstraße 3. F. Schaab, Grabenstraße 3.
Empfehle meine vorzügliche Kaffeemischung Pfund Mk. 1.20. 49/207

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Große Tanz-Musik,
wozu freundlichst einladet **Heinr. Brühl,** Besitzer.
Prima Speisen und Getränke 1280

Reparaturen an Metzerputzmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Entkorkmaschinen, Wringmaschinen, Teppichkehrmaschinen.

Vernickelung. — Eisendreherei. 4441
Tel. 2079. **Ph. Krämer,** Metzgergasse 27.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges
Neugasse 26, Wiesbaden.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 301,318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk. im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil,** Hellmundstr. 38, **Stoll,** Zimmermannstr. 1, **Lenius,** Hellmundstr 5, **Ehrhardt,** Westendstr. 24, **Ernst,** Philippsbergstr. 37, **Groll,** Bleichstr. 14, **Berges,** Blücherstr. 22, **Drangsal,** Westendstr. 10, **Halm,** Feldstr. 1, **Kunz,** Feldstr. 19, **Reusing,** Bleichstr. 4, **Ries,** Friedrichstr. 12, **Schleider,** Moritzstr. 15 **Sprunkel** (Zingel Nachf.), Kl. Burgstr. 2, **Zipp,** Herderstr. 34 sowie beim Kassenboten **H. Spies,** Schierstemerstr. 16.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—**.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche **vor der Geburt als Umstandsbinde,** nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur **Reduction des Leibumfanges,** zur **Verbesserung und Erhaltung der Figur,** mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Taube, 8041
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,
Telephon 3080. **Rheinstr. 103.** Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst **Pensionat.**

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:
(für Damen und Herren)
am 1. und 15. eines jeden Monats
Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.
Einfache, dopp., amerik. Buchführung. Wechsellehre etc.
Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.
Rundschr., **Schönschrift,** Französisch, Englisch.
Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.
Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.
Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.
Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 464

Hypotheken-Gesuche.

6000 Mk. auf gute zweite Hypothek auf 1. Juli gesucht. Off. unter O. H. 1496 an die Exped. d. Bl. 1536

7000 Mark
auf 2. Hypothek sofort gesucht. Off. u. R. P. 100 an die Exp. d. Bl. Agenten verbeten. 9991

12., 15., 25., 30., 50., 60. und 150 000 Mk.
1. Hypothek, 3fache Sicherheit, gut. Zinsfuß, per sofort gesucht.
12., 15., 18. u. 30 000 Mk.
2. Hypothek, auf prima Objekte gesucht. 1550
Elise Henninger,
Moritzstraße 51, part.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Das Haus Moritzstraße 6 hier

mit einem Flächengehalt von ca. 55 Ruten soll zum 1. April d. Js. **freihändig** verkauft werden.

Angebote und näheres **Rheinstraße 36, Zimmer Nr. 5.** 1518

Der Landeshauptmann.

Wir haben zum sofortigen Verkauf: 1228

Rentabl. Haus mit Hintergebäude, geräum. Hof im Kurviertel, für **Waschanstalt** sehr geeign., zu M. 55 000.

Bess. Eckhaus im Südviertel, 6 pCt. rent., 4 und 6 Zim., zu M. 180 000.

Rentabl. Zinshaus mit gutgeh. **Metzgerei,** 3-Zim.-Wohn., Hinterh., Stallungen, zu M. 128 000.

Im Westend Geschäftshaus m. flottem Kolonialwaren-, Flaschenbier- und Mineralwasser-Geschäft, z. Zt. krankheitshalber z. bill. Preis v. M. 88 000.

Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft
M. Bentz. m. b. H. **J. Dornbach.**
Bureau: **Ellenbogengasse 12.**
Tel. 341. Geschäftsstunden: 9—4 Uhr.

Verkauf weit unter feldgerichtl. Taxe eines

Fabrikgebäudes mit Wasserkraft in Bleidenstadt bei Wiesbaden

nebst Wohnhaus und 2 Arbeiterhäusern. 1903 erbaut, eig. elektrische Beleuchtung, Wasserleitung und Dampfheizung, viele Nebenräume, u. a. Kontor mit neuer Einrichtung, Telephon, Lagerhaus, Stallung, gr. Hofraum, Garten, über 1000 Meter lange Wiese (für Seitenzweig), vorzüglich auch für Chemische Industrie, Waschanstalt, Schlosserei oder dergl. Günstige Bedingungen event. auch ganz oder geteilt billigst zu vermieten. Anwesen wurde früher von einer Metallwaren-Fabrik benutzt. 1529

Harling & Ratz, Architekten, Moritzstr. 5, Wiesbaden.

Schönes Wohnhaus
mit Laden, bester Geschäftslage **Schiersteins,** für **jedes** Geschäft passend, ist zu **verm.** od. zu verkaufen. Näh. im „Schiersteiner Anz.“ in Schierstein. 3422

Haus

mit Laden und Werkstatt, großer Torfahrt, überdecktem Hof, in bester Geschäftslage preiswert zu verkaufen.

Offert. u. D. F. 1239 an die Exped. d. Bl. 1242

Bauplätze

unter günstigen Bedingungen, ev. mit Baugeld zu verkaufen. Anfr. unter B. 1497 an die Exped. d. Blattes. 1497

Haus mit gutgehend. Schlosserei, in d. Nähe Wiesbadens, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 1886
Off. unter K. 42 an die Exped. d. Blattes.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 210
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Günstiger, sofort bebaubarer Eckplatz, dicht am Kaiser-Friedrich-Ring, zu verk. Näheres Kaiser Friedrich-Ring 64, 2. 1689

Grundstück-Gesuche.

Grundstück
zu kaufen gesucht. 1483
Wilh. Schäfer,
Hermannstraße 9, 2.

Arrondierte Baupläße
zu kaufen gesucht. Baugeld erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Offerten unter A. 1498 an die Exp. d. Blattes. 1498

Haus
mit Torfahrt im nördlichen Stadtteil, Feldstraße, Römerberg bevorzugt, zu kaufen gesucht. Off. mit näherer Angabe bitte unter Ch. M. C 15 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1555

Verkäufe
verm. schnell u. reell 1694
Herm. Großer, Agenturgeschäft, Schulgasse 6, 1.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Geld Darlehen, 5 pCt. Zinsen. Ratenrückzahl. Selbstgeb. Diesener, Berlin 69, Friedrichstrasse 242. Rückporto. 70/56

2000 Mk.
sucht zu Anfang April geg. gute Sicherh. und 5 Proz. Zins. ohne Verm. auszuleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 1734

Hypotheken.
Erststellige Hypotheken bis zu 60 % der **Architektentaxe** durch **Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.** Tel. 341. Bur. Ellenbogeng. 12.

* Wiesbaden, den 2. März 1907.

□ **Dr. Rüb gegen Dr. Schellenberg.** Auf eine von dem bekannten Sonnenberger Arzte Dr. Rüb wider den praktischen Arzt Dr. Schellenberg dahier angestrengte Privatklage wegen Beleidigung ist dieser vor längerer Zeit schon vom Schöffengericht mit 50 ℳ bestraft worden, weil das Gericht zwar der Meinung war, daß dem Beklagten der Schutz von der Wahrung berechtigter Interessen zugute komme, daß er aber die Grenzen, welche ihm dadurch gezogen seien, überschritten habe. Seitdem haben Einigungsverhandlungen zwischen den Parteien geschwebt; der Beklagte hatte sich jedoch nicht zur Zurücknahme der beleidigenden Ausdrücke ihrem vollen Umfange nach bereit gefunden, von Dr. Rüb war daher gegen das Schöffengerichtsurteil die Berufung angemeldet und eine schärfere Bestrafung des Verurteilten beantragt worden. Er drang jedoch gestern vor der Strafkammer nicht durch, sein Rechtsmittel wurde vielmehr kostenfällig zurückgewiesen. — Bei den Differenzen zwischen den beiden Aerzten handelt es sich um folgendes: Nachdem Dr. Eyring in Sonnenberg die Vermittelung des ärztlichen Vereins zur Erzielung besserer Honorarverhältnisse in Sonnenberg angerufen hatte, erging durch Dr. Schellenberg als ärztlichen Vertrauensmann Aufforderung an Dr. Rüb, seine Verträge zu kündigen, in denen zu niedrige Honorarsätze vereinbart seien, resp. diese Verträge vorzulegen. Dr. Rüb, welcher zufrieden mit seinen Einkommensverhältnissen war, aber machte Weiterungen und eines Tages begründete Dr. Schellenberg in Aerztekreisen einen Antrag betr. die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Dr. Rüb resp. auf Entziehung der Kassenpraxis. In dieser Begründung sind die Ausdrücke, wie zugegeben wird, gefallen, welche die Beleidigungen von Dr. Rüb enthalten. Das Berufungsgericht stellte sich bei den seinem Urteil beigegebenen Gründen im allgemeinen auf den Ständpunkt des Vorderrichters.

□ **Flegeleien auf der Straße.** Einem 5mal wegen Brutalitätsdelikten bereits vorbestraften Fuhrmann namens Schwarz gefiel es eines Tages im Herbst, sich in der Biebricherstraße unmittelbar vor einigen Damen hinzustellen und ein Bedürfnis zu verrichten. Als ein anderer Passant ihn auf das Unschickliche seines Tuns hinwies, wurde er gleich mit einem Schlagring oder einem anderen Werkzeug niedergeschlagen. — Schwarz erhielt als wohlverdiente Strafe vom Schöffengericht drei Monate Gefängnis. — Zwei junge Leute — Bremser und Vollhardt — befanden sich eines Abends im Bürgersaal. Als sie einen Tagelöhner des Weges kommen sahen, waren sie sich gleich einig, an ihm ihr Mütchen zu kühlen. Sie überfielen ihn und mißhandelten ihn mittels Schlagringes. Auf zwei Monate wandern sie dafür nach einem Schöffengerichtserkenntnis ins Gefängnis.

□ **Pockern — ein Glücksspiel.** Der Inhaber eines hiesigen Cafés, welcher Pockern in seinem Lokale geduldet hatte, erhielt wegen Duldens von Glücksspielen vom Schöffengericht 75 ℳ Geldstrafe.

□ **Kinderschutz.** Durch gestern gefälltes Urteil des Schöffengerichts sind 4 Bäckermeister aus Dotzheim, welche morgens Schulkinder zum Brödchenaustragen verwandten, mit Geldstrafen von 3—10 ℳ belegt worden.

* **Esperanto.** Ueber die Entwicklung der Weltsprache besonders des Esperanto sprach am Mittwoch abend der 2. Vorsitzende der hiesigen Esperantistengruppe, Herr Ludwig Istel, in der Aula der höheren Töchterschule. Redner wies einleitend darauf hin, wie durch die Zunahme der Schnelligkeit und der Zahl der Verkehrsmittel alle Länder sich nicht nur räumlich näherten, sondern daß auch dadurch die Menschen der verschiedensten Völker immer mehr sich als eins zu fühlen lernten. Das gegenseitige Verständnis der Völker würde aber erst dann in einem ungeahnten Maße wachsen, wenn die gewaltige trennende Schranke der verschiedenen Sprachen niedergesunken sei. Zur Zeit würden auf der Erde etwa 1500 verschiedene Sprachen gesprochen, davon in Europa allein 58, sodaß das Verlangen nach der Einführung einer gemeinsamen internationalen Sprache wohl begreiflich sei. Seit dem Jahre 1863 haben sich die größten Gelehrten und Denker mit der Weltsprache beschäftigt u. a. Leibnitz, Voltaire, Jakob Grimm, Nietzsche usw. Alle sind warm für die Einführung einer Weltsprache eingetreten, und den Wert einer Weltsprache wird niemand leugnen können. Der Vorteil, den Wissenschaft, Handel und Verkehr davon haben würden, ist unberechenbar. Redner wies nach, daß eine der Nationalsprachen als Weltsprache nicht in Betracht kommen könnte, schon allein des wirtschaftlichen Vorteils wegen, den das Volk, dessen Sprache gewählt, über die anderen Völker erringen würde. Ebensowenig könnte das vielfach vorgeschlagene Latein seiner Schwierigkeit wegen nicht in Betracht kommen. Eine Weltsprache, die Aussicht auf Erfolg haben will, kann nur eine künstliche neutrale Sprache sein. Ueber 60 Systeme sind nach diesen Gesichtspunkten bereits aufgestellt worden, wovon jedoch nur das Volapük eine zeitlang einen nennenswerten Erfolg hatte. Volapük besaß jedoch eine Reihe von Grundfehlern, besonders eine zu übermäßige Belastung des Gedächtnisses, als daß es sich zu halten vermocht hätte, dazu kam noch die Uneinigkeit seiner Anhänger, sodaß es heute keine praktische Bedeutung mehr hat. Dagegen erfüllt das im Jahre 1887 von seinem Erfinder Dr. Samenhof herausgegebene Esperanto alle Voraussetzungen, die man an eine künstliche neutrale Weltsprache stellen kann und nur dadurch erklärt sich der gewaltige Erfolg, den Esperanto in der ganzen Welt zu verzeichnen hat; besonders sind es die geradezu klassischen Regeln, die Dr. Samenhof über die Wortbildung aufgestellt hat, und die der Sprache einen Reichtum verleihen, den keine andere Sprache aufweist. Dazu kommt noch, daß Esperanto wohlklingend ist und sich auf alle Gebiete verwenden läßt. Esperanto ist heute in allen Kulturländern der Erde vertreten, die Zahl seiner Anhänger hat 1½ Millionen überschritten, besonders in Frankreich und England hat Esperanto eine große Verbreitung gefunden, aber auch in Deutschland wächst die Zahl seiner Freunde fortgesetzt, so wurden u. a. in Dresden im letzten Winter Lehrgänge mit über 400 Teilnehmern eröffnet. Der Vortragende zeigte den Zuhörern eine Sammlung von 30 verschiedenen regelmäßig erscheinenden Esperanto-Zeitungen aus den verschiedensten Ländern der Erde, worunter nicht nur die hauptsächlichsten europäischen Kulturstaaten vertreten waren, sondern auch Mexiko, Indien, Afrika usw., sogar für die Blinden erscheint bereits regelmäßig in Braille-Schrift eine Esperanto-Zeitung. Auf den beiden Weltkongressen in Boulogne sur mer 1905 und in Genf im vergangenen Jahre konnte Esperanto allen offen zeigen, welche Bedeutung es bereits erlangt und daß es tatsächlich die Frage einer Weltsprache praktisch gelöst hatte, denn auf beiden Kongressen unterhielten sich über 1000 Teilnehmer, die aus 20 Ländern herbeigeeilt waren und 16 verschiedene Sprachen vertraten, 8 Tage lang nur in Esperanto, ohne die geringste Schwierigkeit und was von großer Bedeutung ist, ohne störende Verschiedenheit in der Aussprache! Allen diesen Tatsachen und Erfolgen gegenüber muß der Zweifel verstummen, und die Esperantisten sind berechtigt, zu behaupten, daß in Esperanto endlich die langersehnte Weltsprache gefunden worden ist. Der Redner widerlegte dann die gegen eine Weltsprache überhaupt und gegen Esperanto insbesondere erhobenen Einwände und zeigte, daß keiner einer unbefangenen Prüfung standhalten kann. Er ging dann auf die Zukunft der Weltsprache ein und führte aus, wie vor allen Dingen danach gestrebt werden müsse, die Zahl der Anhänger überall zu vermehren, um schließlich die Regierungen zu veranlassen, Esperanto in den Lehrplan der Schule aufzunehmen. Wiesbaden nenne sich mit Stolz eine internationale Fremdenstadt und gelte als größtes internationales Weltbad und dieser Vorzug müsse für seine Bewohner ein Ansporn sein, der internationalen Weltsprache Esperanto eine kräftige Unterstützung zu teil werden zu lassen. Die Esperantisten hofften, daß auch Deutschland sein ehrlich Teil mit dazu beitragen würde, damit bald auf dem babylonischen Turm der Sprachenverwirrung das grüne Sternenbanner der Esperanto-Sprache siegreich in alle Winde flattere, um in friedlichem Wettbewerb die Menschheit auf allen Gebieten einer schöneren Zukunft entgegenzuführen. — In dem zweiten Teil seines Vortrages führte der Redner die Anwesenden in großen Zügen in die Esperanto-Sprache selbst ein und zeigte an der klaren, einfachen, keine Ausnahme kennenden Grammatik, wie leicht sich die Sprache erlernen läßt. Besonderes Interesse erregte die Erläuterung der Wortbildung, und die Zuhörer waren nach kurzer Zeit imstande, auf Grund der überaus leichten Regeln selbst Wörter in Esperanto bilden zu können. Mit der Wiedergabe eines Gedichts in Esperanto schloß der Vortrag unter lebhaftem lang andauerndem Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer, und es wurde noch bekannt gegeben, daß der nächste Lehrgang in Esperanto am Mittwoch, den 6. März d. J., abends 8½ Uhr, in der höheren Töchterschule am Schloßplatz beginnt, und daß Anmeldungen hierzu Eleonorenstraße 7 I oder Webergasse 16 I entgegengenommen werden.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Humoristische Unterhaltung. Nächsten Sonntag, 3. März, von nachmittags 4 Uhr an findet im Saale zum „Jägerhaus", Schiersteinerstraße 62, eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung der hier bestens bekannten und beliebten Humoristen Paul Stahl und Heinrich Lehmann statt. Die Genannten haben ein überaus reichhaltiges und humoristisches Familien-Programm zusammengestellt, welches, wie gewohnt, seine Wirkung auf die Lachmuskeln eines Jeden nicht verfehlen wird. Selbstverständlich sind auch die in den Sitzungen des Karneval-Vereins „Narrhalla" und der „Mainzer Prinzengarde" mit kolossalem Beifall aufgenommenen Vorträge: „Ein moderner Agrarier", „Großväterchens Geburtstag", „Autler" usw. in das Programm aufgenommen. Auch die Tanzlustigen werden auf ihre Rechnung kommen, indem für vorzügliche Musik gesorgt ist. Deshalb sei die Parole eines jeden Humorliebenden nächsten Sonntag: „Auf zum Jägerhaus".

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 1. März.

Gestörte Festesfreude.

Der Maurer Heinrich Pfeiffer von Wildsachsen ebensowohl wie der Dreher Gustav Fritz von dort sind Mitglieder des W. Turnvereins. Zu einem Turnfeste, welches am 12. August v. J. in Niedenbach stattfand, zogen sie nicht zusammen aus, weil der Eine sich durch den Andern gekränkt wähnte. Beide aber erschienen dort und man traf auch, als die Zeit zum Antritt des Rückmarsches gekommen war, zusammen. Dabei soll es dann zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen ihnen gekommen sein. Der Friede jedoch war längst wieder hergestellt. Da sprang Pfeiffer plötzlich auf den Gegner zu und versetzte ihm mit seiner Turnerpfeife einen Schlag auf den Kopf, so daß das Blut gleich hoch aufspritzte und der Geschlagene bald nachher, seiner Sinne nicht mehr mächtig, zusammenbrach. Pfeiffer sah sich dafür zunächst vor das Schöffengericht geladen, wo er mit der mäßigen Strafe von 5 Mark davonkam, weil solche Karambolagen auf dem Lande zu den alltäglichen gehörten (!) und die Verletzung keine allzu erhebliche gewesen sei. Nichtsdestoweniger wurde von Pf. das Urteil mit der Berufung angegriffen, in Erwägung, daß die Veranlassung zu dem Streite von der anderen Seite ausgegangen sei und weil nicht er, sondern irgend ein dritter dem Fritz die Verletzung beigebracht habe. — Heute wird das erste Urteil bestätigt. Hätte auch der Vertreter der Anklagebehörde die Berufung angemeldet, so würde Pf. ohne eine empfindliche Freiheitsstrafe schwerlich weggekommen sein.

Unser schlimmster Feind

ist — das Vorurteil. Gäbe es keine Vorurteile, dann würde man heute kein anderes Frühstücks- und Vesper-Getränk kennen, als Kathreiners Malzkaffee. Denn es steht wissenschaftlich fest, daß dieser alle Vorzüge ähnlicher Genußmittel in sich vereinigt, von ihren schädlichen Neben- und Nachwirkungen aber vollständig frei ist. Es möge also jeder, der hier noch in einem alten Vorurteil befangen sein sollte, frisch und vertrauensvoll einen Versuch mit dem echten „Kathreiner" machen — und er wird sich dadurch eine neue Wohltat und einen dauernden behaglichen Genuß verschaffen! 16/224

Der Frühling naht

allmählich; wenn die Winterstürme uns auch noch manchmal rauh und kalt um die Ohren wehen, so kann dies uns doch nicht täuschen, es muß Frühling werden! Die trübseligen Wintertage sind vorüber; eine warme Frühlingsluft weht durch unsere Gauen;

darum auf nach dem schönen

Walde, denn im Walde weht eine viel reinere Luft, als in der Stadt. Der schönste Weg im westlichen Walde ist unstreitig der im vorigen Jahre fertig gestellte, breite Wasserleitungsweg; er führt von der Haltestelle „Waldhäuschen" der elektr. Bahn (blaue Linie) in den ca 20 Min. bequem nach dem idyllisch gelegenen

Waldhäuschen. 3446

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage. Optische Anstalt 931
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse. 5

Kredit! Kredit!

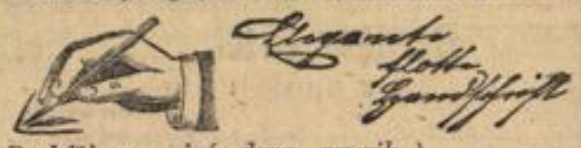
Herren-Ueberzieher
Anzüge
Damenmäntel
Jacketts
Blusen, Pelzwaren
Betten und Möbel
zu günstigen Bedingungen.

Ludw. Marx & Co.
Wiesbaden.

Michelsberg 22 — Michelsberg 22

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.** 420

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt.
38 Rheinstrasse 38.
Unterrichts-Institut für Damen und Herren.



Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse 8054

Prospekte kostenfrei.

Klub „Jung Roland"
Wiesbaden
veranstaltet am **Sonntag, den 3. März,** einen
Familien-Ausflug nach Schierstein
Saalbau **„Tivoli"**, wozu Freunde und Gönner des Klubs freundlichst eingeladen werden

Der Vorstand.

NB. Abfahrt der Züge: 2,50, 3,12, 4,10 Uhr. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 1888

Unseren Lesern

empfehlen wir bei **Stellen-Angeboten, Stellen-Gesuchen, Kaufs- und Verkaufs-Offerten, Wohnungs-Anzeigen,** sowie ähnlichen Inseraten die Abteilung:

Kleine Anzeigen.

Insertionspreis für die 6-gespaltene Petitzeile nur 3 Pfg. (bei Aufgabe von Chiffre-Anzeigen **keine** Extragebühr) zu benutzen. Der ausgedehnte Leserkreis unserer Zeitung verbürgt allen derartigen Anzeigen **sicheren** Erfolg.

Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telefon Nr. 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. ◆ Telefon 708
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Miethgesuche

Parterre-Wohnung von drei Zimmern und Küche sucht 1740
W. Doboß, Wellritzstr. 11

Kdl. Ehepaar
s. l. d. N. d. Mainzerstr. sch. 2-Z.-Wohn. b. 400 Mk. per 1. Apr. ev. früher od. später. Off. unt. K. 10 an d. Exp. d. Bl. 1 59

Wegen Trauerfall s. zum 1. Apr. l. ein alter Mann ein **gr. Zimmer,** sowie Anschluß an frdl. Familie. Vorderer Stadtteil wird bevorzugt. Off. sind zu richten nach Rüdesheimerstr. 19, Frontsp. 1257

Ruhige Mieter s. 2 Zimmer-Wohnung (Bdh.) bis M. 330. Off. unter W. W. 9 an die Expd. d. Bl. 1402

Vermiethungen

Wilhelmstr. 4, 2. Et., s. geign. für Aerzte, Zahnärzte, 9 Zim., Badzim., Zubeh., Haupt- und Lieferantentreppe, Kohlenaufzug 2c. per sofort zu verm. — Die Wohnung ist durchaus neu u. modern herger. — Näh. Bureau **„Hotel Metropole“,** vorm. 11—12 Uhr. 1836

6 Zimmer.

Dotzheimerstraße 7, 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, 1. Et., per Anfang April zu verm. Näh. nur part. daselbst. Besichtigung Mittwochs und Samstags 10—12 Uhr. 9163

5 Zimmer.

Hochmoderne herrschaftliche 4-, 5- und 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort, in der Nähe Wiesb. bill. abzugeben. Offerten u. S. K. 107 a. die Exp. d. Blattes. 3630

Gerichtsstr. 5, sch. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubh., daselbst eine Mans.-Wohn., 2 Zim., Küche und Keller per sof. zu verm. Näh. part. 363

Jahnstr. 20, sch. 5-, event. 3-Zimmer-Wohnung (1. Etage) mit Zubehör auf sof. zu verm. Näh. part. 910

Klarenthalerstr. 2 und Ecke an der Ringkirche, 3. Et. links, herrschaftl. gr. 5-Zim.-Wohn., event. mit 2 gr. Frtsp.-Zim. per April zu vermieten. Näh. part. r. 9496

Kaiserstraße 6, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, Neubau, sind schöne, der Neuzeit entsprechende 5-, 4- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. Näh. daselbst. 9295

Seerobenstr. 1 5 Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Mans., 2 Keller per 1. April zu verm. 9602

4 Zimmer.

Albrechtstr. 2 (Ecke Nikolasstr.), 3 Zim. u. Balkon, 4-Z.-W., Bel.-Et., 2 Keller u. Mans., per 1. April zu verm. Näh. Laden. 9600

Bleichstraße 41, Bdh. 2. Et., schöne große 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, nebst 2 Mansarden und 2 Kellern m. Zubehör per sofort oder 1. April 07 zu vermieten. Näh. Bureau im Hofe rechts. 9168

Oranienstraße 38 Wohn. von 4 Zim., Küche, Zub., 2 Mans., 2 K. zu v. Näh. Hth. p. 9076

Rheingauerstr. 4, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sof. zu vermieten. Näh. 69L Bdh. part.

Rheingauerstraße 17, schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., zu v. N. das. 7471

Porkstr. 19, 3. Etage, Sommerseite, herrl. freie Lage, 4 große Zimmer, 1 Erker, 2 Balkone, Bad, Küche, Speisek., Mans., 2 Keller per 1. April zu verm. Kein Hinterh. Preis 660 Mk. Näh. Bäckerladen. 9608

Wiesbadener Allee 84, Biebrich, 4-Zim.-Wohn. (part.) mit Garten bill. zu verm. 1371

3 Zimmer.

Adelheidstr. 87, Hth., 3-Zim.-Wohnung m. Zubehör zu verm. Näh. Bdh. part. 7233

Adlerstr. 13, 3-Zim.-Wohnung mit Küche per 1. April zu vermieten. 1775

Adlerstraße 69, part., drei gr. Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, 2. St. r., oder Wörthstraße 19, 2. 9612

Albrechtstr. 44, H. 2., 3-Z.-W. 1. Apr. (Aftermiete gestattet) 360 Mk. 17 5

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät zu vm. N. Kontor. 9085

Friedrichstraße 14, Hth., 3 Z., K. im A., Zub., per 1. April. Näh. Bdh. l. 1646

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1344 Näh. daselbst part. links.

Gneisenaustr. 11, 1. u. 2. Et., große 3-Zimmerwohn. m. Zub. per 1. April zu vermiet. 9482 Näh. Laden.

Gneisenaustr. 14, sch., große 3-Zimmer-Wohnung wegzugshalber sofort sehr günstig zu vermieten. 1751

2 Goldgasse 2
sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. b. 8558
Rapp Nachf.

Hellmundstr. 6, 3 Zim. und Küche, Hth., 1. St. p. 1. April zu vermieten. 18 6

Hellmundstr. 43, 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. Laden. 9082

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Stb., 3 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. Bdh., 1. St. 1832

Nettelbeckstr. 11, 1. Et., Bdh., 3-Zimmerwohn. per sofort oder 1. April zu verm. 9058

Rauenthalerstr. 7 große 3-Z.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Bdh. 1. l. 967

Rauenthalerstr. 8, Mtb., 1. Et., 3-Zimmerwohn., Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. M. bei Nortmann, part. 1514

Rheingauerstraße 17 schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. daselbst. 7470

Riehlstr. 3, Bdh. 1. Et., 3 Zim. m. 2 Balk., Küche, 2 Mans., 2 Keller, daselbst Mittelb. 2. Stock, 3 Zim. mit Zubehör p. 1. April zu vermieten. 7708
Wilh. Wolf, Mittelbau.

Riehlstr. 9 2 3-Zim.-Wohnung. für 440 u. 520 Mk. zum April zu vermieten. 1691

Riehlstr. 13 schöne 3 Z.-Wohn. (Hth.) zu vermieten. Näheres Bdh. part. 1747

Roonstraße 20 schöne 3-Zim.-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. part. 8999

Roonstraße 22, Hth. 2. St., sch. 3-Z.-Wohn., Pr. 350 Mk., per 1. April 07 zu verm. Näh. bei Musfel, Bülowstr. 7, p. 9169

Schachtstraße 5, Bdh 1., drei Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. 9955

Seerobenstr. 2, 1., 3 Zimmer, Bad 2c. Mk. 600 sof. od. sp. zu verm. Näh. part. 1818

Neubau Scharnhorststr. 9 schöne 3-Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. 9952

Scharnhorststraße 24 moderne 3-Zimmer-Wohn., Hochp. und 3. St., zu vermieten. Näheres part. rechts. 9299

Schiersteinerstr. 16, M., sch. 3-Z.-Wohn. 1067 Näh. Bdh. part.

Wellritzstr. 51, 1. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung a. 1. Apr. zu vermieten. 1145

Yorkstraße 17, sch. Parterre-Wohn., 3 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. Preis 480 M. Näh. 1. rechts. 279

Schiersteinerstr. 3, neben der Turnhalle in Dotzheim, Part.-Wohnung, 3—5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst und Rennstraße 3, Wiesbaden. 1640

Walluferstraße 7, M., 2 3-Z.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Bdh. part. 1752

Bierstadt. Wilhelmstr. 21, 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1831

Biebrich.
Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör per sofort zu vermieten 8946
Frankfurterstraße 19

2 Zimmer.

Adelheidstr. 33, Stb., 3. St., 2 Zimmer u. Küche p. 1. April zu verm. 1793

Adelheidstraße 49 2 Mans.-Wohn. mit Zubeh. auf sofort an ruh. Leute ohne Kinder zu vm. Näh Bdh. part. 9727

Adlerstraße 20, Dachwohn., 2 Zimmer u. Küche m. Keller, zu verm. 1821

Albrechtstr. 39, Hth., schöne 2-Zimmer-Wohn. u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock. 1684

Bismarckring 31 schöne 2-Zimmer Wohnung bis zum 1. April zu vermieten. Näh. Kuhn. 9809

Dotzheimerstr. 85, Mtb., zwei Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Bdh. 1. St. rechts 739

Dotzheimerstr. 98, Bdh., reinliche 2-Zim.-Wohn. m. Küche preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderh., 2. St. links. 5707

Dreiweidenstr. 6, Hth., 2 Zim. und Küche per April zu verm. Näh Bdh. part. 1754

Eltvillerstraße 14 2-Z.-W. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Bdh., part. l. 200

Feldstraße 15 ist eine gr. Mans.-W., 2 Z., auf 1. April zu vm. Näh. H. p. 260

Gneisenaustr. 8 im Hinterhaus 1 schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, part. links. 1458

Gneisenaustr. 16, Stb., 1. St., 2-Zimmer-Wohn. per April zu vermieten. 1660

Gneisenaustr. 25, Hth. Dach. 2-Zimmerwohn. mit Zubehör, per sof. zu vm. N. Lad. 1645

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Hermannstr. 3 2 Zimmer und Küche zu vm. Pr. 21 M. 1292

Häfnergasse 17, Hth., 1 Wohn., 2 Z. u. K., neu hergerichtet, auf 1. April zu vermiet. Näh. Spengler-laden. 1700

Jahnstr. 20, 2-Zimmer-Wohn. (Mansarde) per 1. April zu verm. Näh. part. 698

Kellerstr. 11, 2 Zimmer und Küche, part., per 1. April zu verm. Näh. Bdh. part. 257

Luisenstr. 41, Hth., Wohnung 2 Zim. u. Küche, per sof. oder später zu verm. Näh. daselbst part. 9079

Ludwigstraße 10, 1. St., zwei große Zimmer billig zu verm. Näh. Yorkstraße 19, Bäckerei Wenzel. 9606

Nettelbeckstraße 11, Hinterh., 2-Zimmer-Wohn. per sof. oder 1. April zu verm. 9049

Nettelbeckstr. 12, 1. l., 2 sch. Zimmer u. Küche (25 M.) zu vermieten. 1720

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohnungen von M. 280 zu vermieten. 8593

Philippsbergstr. 2, Frontsp., 1—2 Zim. zu verm. 1655

Rauenthalerstr. 7, Mtb. u. sch. 2-Zim.-Wohn. p. 1. April zu vm. Näh. Bdh., 1. r. 969

Rauenthalerstraße 8, Mtb. 1. Etage, 2-Zimmerwohn., Küche und Keller per 1. April zu vermiet. u. Näh. M. bei Nortmann, part. 1513

Saalgasse 16, Hth. 2., 2 Zim., Küche, Kammer auf sof. oder 1. April, f. a. Werkst. abgegeben werden. Näh. das. 1763

Schachtstr. 29, Mans.-Wohn. mit Abschl. zu verm. 1639

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., 3- u. 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten. 9297 Näh. im Laden.

Seerobenstr. 11, Mtb. part., sch. 2 Zim. u. Küche, 2 Keller zum 1. Mai zu verm. Preis 225 M. Näh. das. 163

Schiersteinerstr. 11, Hth., sch. 2-, 3- und 1-Zimmerwohn. per 1. April zu verm. Näh. Mtb., part rechts. 9646

Schiersteinerstr. 16, Mittelb., schöne 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Bdh. part. 1066

Eine schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Schiersteinerstr. 20, 4. St. **Wilhelm Seulberger.** 1064

Schiersteinerstr. 9, sch. Mans.-W., 2 Zim., zu verm. 2718

Schiersteinerstr. 62, 2 Zim. und Küche zu verm. 1537

Schwalbacherstraße 45, 2 Zimmer u. Küche im Hinterh. für monatl. 22 Mark zu vermieten 9184

Schwalbacherst. 51, Laden, Entresol, 2 fl. Wohnräume auf 1. April zu verm. 1844

Schützenhofstraße 2, im 3. Stock, 2 Zimmer, ev. mit Küche an eine ältere alleinstehende Dame od. Herrn per 1. April zu vermieten. Näheres bei 8082
C. Bartels im 2. St.

Freundl. 2- u. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. zu vm. Näh. Waldstr., Ecke Häagerstr., B. 4605

Yorkstr. 4, Stb., 1. Et., schöne 2-Zimmer-Wohn. m. Zubehör zu verm. Näh. das. 1759

Yorkstraße 22 2-Zimmerwohn. per sofort billig zu verm. Näh im Laden. 9484

1 Zimmer.

Adlerstr. 11, 1., 1 Zimmer, Küche und Keller zu vm. 1267

Adlerstraße 48 Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, ev. 2 Zimmer auf gleich zu verm. 9603

Albrechtstr. 11
2 Wohnungen von je 1 Zimmer und Küche pro 1. April zu vermieten 9610

Dotzheimerstr. 85, im Bdh., 1 heizbare Mansarde an 1 ruh. Person zu verm. 740

Feldstraße 14, ein kl. Wohn., Zimmer und Küche, auf sofort zu vermieten. 1764

Frankenstr. 18, part, großes frdl. Dachzim., Küche u. Keller per April zu verm. 1719

Helenenstr. 25, Stb. Frtsp., 1 Zim. und Küche m. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 9080

Hirschgraben 4 1 Zimmer, K. u. N. zu verm. 1727

Jahnstraße 1. Schöne Frontsp., Küche und Keller an kl. Familie per 1. März zu vermiet. Näh. Karlstraße 17 part. 9810

Karlstr. 40, Bdh., 1 Mansardwohn., 1 Zim. und Küche per 1. April zu verm. Näh. Bdh. part. 1643

Kirchgasse 19 eine Mansardwohnung, 1 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. Näh. bei Ihring. 1784

Langgasse 13. 3., Zimmer bill. zu verm. 1085

Ludwigstr. 10 1 Mansarde bill. zu vermieten. Näh. Yorkstr. 19, Bäckerladen. 9607

Marktstraße 12, Hth., 1 Zim. und Küche, groß, per 1. April billig zu vermieten. Näh. 1635
C. Hoffmann.

Oranienstr. 22, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 1704

Römerberg 6 kleine Dachwohn. zu vermieten. 1773

Römerberg 35, 1, auch 2 Zim. mit Zubeh. (Bdh., Dachst.) auf 1. April zu verm. 1753

Sedanstraße 5, Hth., 1 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. März zu vermieten 10090

Steingasse 13, Hth. 1. (neues Haus), sch. 1-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten. Näh. Hth. 1. 629

Schulgasse 6, Mans., 1 Zim. mit Küche u. Keller, zu verm. Näh part., Tapetengeschäft. 1795

Walramstr. 25, Dachwohn., 1 Zimmer und Küche auf sof. zu vm. Näh. im Laden 1564

Wellritzstr. 1, 1. Mans.-Zim. und Küche, sowie 1 einz. Mans. an einz. Fr. od. kl. s. Fam. zu vermieten. 1711

Wellritzstr. 3, 1 kleines Zim. und Küche (Hth., 1. St.) zu vermieten. 915

Westendstr. 36, 1. Et., 1 Zim. und Küche od. 2 l. Zimmer m. Balkon u. Erker b. zu v. 1665

Yorkstraße 8 1 Zimmer mit Küche, Frontsp., zu verm. Näh. bei Stockhardt. 1758

Leere Zimmer etc.

Blücherstr. 16, schöne leere Mansarde zu verm. 1292

Jahnstraße 20 2 leere Zimmer 1. u. 2. Etage, per sofort zu verm. Näh. part. 697

Kastellstr. 1, ein leeres Zimmer per sofort od. später zu verm. Näh. 1. Etage. 1755

Möblirte Zimmer.

Bleichstr. 21, Hth., 1. St., erh. rein., Arb. sch. Logis. 1612

Bleichstr. 25, Hth. part., erh. Arbeiter sch. Logis. 1697

Blücherstr. 6, bei Trost, 2 mbl. Zimmer einzeln ganz billig sof. zu vermieten. 1630

Blücherstr. 25, 1. l., frdl. mbl. Zimmer mit 2 Betten bei ruh. Leuten ohne Kinder auf gleich zu vermieten. 1297

Dambachtal 4, part., einfach möbl. Zimmer zum 1. März zu vermieten. 1613

Dotzheimerstr. 14, Stb. 1., erhalten 2 anständige Arbeiter Schlafstelle. 1307

Dotzheimerstraße 44, H. 1. r., erhält junger Mann Kost und Logis. 1762

Dotzheimerstr. 72, Hth., 2 r., erh. Arb. Logis. 1677

Friedrichstr. 44, Hth., 2 St., bei Rucker, ist geräum. möbl. Zimmer zu verm. 9380

Friedrichstr. 44, 3. St., Stb. bei Döppenschmitt, möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1320

Goethestraße 22, 1. St., erhält junger Mann Kost u. Log. 1403

Göbenstraße 10, part., möbl. Zimmer per 1. Februar zu vermieten. 1391

Göbenstr. 13, 2. St., schönes Logis mit oder ohne Kost zu vermieten. 1835

Hellmundstraße 6, 3. l., schön möbl. Balkonzim. zu vm. 1189

Hellmundstr. 23, 3. l., hübsch möbl. Zim., ev. m. Pens. 1423

Hellmundstr. 30, 2., zwei mbl. Zimmer auch sep., zu v. 1350

Hellmundstr. 30, möbl. Zim. mit oder ohne Pens. frei. 1607

Hellmundstr. 52, 2. r., ist ein möbl. Zimmer auf 15. März zu verm. 1407

Hermannstraße 21, 1. links, erh. bess. Arb. sch. Logis. 1713

Jahnstr. 22, 3., kann reinl. Arb. teil an möbl. Zimmer haben. 1287

Karlstr. 35, 3. St., ein gut möbl. Eckzimmer mit Balkon an einen Herrn zu vm. 1510

Karlstraße 37 eleg. m. Wohn- und Schlafzim. (auch geteilt) zu verm. N. 2. Et. l. 15

Karlstr. 37, möbl. Mansarde an anst. Person zu verm. Näh. 2. Etage links. 8394

Langgasse 13, 3., sonn. Arb. erhalten Logis. 1666

Luisenstr. 14, Hth. part., erh. Arbeit. Kost u. Logis. 1842

Ein brav. Mädchen erh. Logis Moritzstr. 41. Hth. 5117

Reinliche Arbeiter erh. Logis. Nerostr. 6. 9817

Nettelbeckstr. 8, 2. St. rechts, Mtb., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1827

Neugasse 9, 1. St. l., möbl. heizbare Mans. zu verm. 1358

Oranienstr. 27, 2. links, erhalten anst. Arb. Logis. 9034

Ein schön möbliert. Zimmer sofort zu verm. Platterstr. 46 p 9828

Roonstraße 8, 3., gutes Logis billig zu vermieten. 1741

Riehlstr. 15 a, H. 2, bei Schmidt, Zimmermann, schön möbl. Zimmer zu verm. 1722

Röderstraße 30, 2., ein gut möbl. Zimmer per sofort billig zu vermieten. 1807

Römerberg 36, Hth. 1. St., l. ordentl. Mann Schlafstelle erhalten. 1617

Römerberg 37 erhalten reinl. Arbeiter gute Schlafstelle 1627

Reinliche Arbeiter
erhalten Logis 9951
Saalgasse 32.

Schachtstraße 33 3. Stock links erhält ord. Arbeiter sch. Logis. 9840

Scharnhorststr. 2, Front. bei Lorenz, Zimmer frei für zwei Mädchen od. 2 Herrn. 1623

Scharnhorststr. 33, 1 großes möbl. Zimmer zu verm. Näh. 3. St. l. 553

Sedanstr. 6, 3. r., gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 618

Seerobenstr. 28, Hth., 1. r., möb. Zimmer billig zu vermieten. 9345

Steingasse 13, 3. l., möbl. Zimmer zu verm. 1820

Einf. möbl. Zim. (sep. Eing.) mit 2 Betten bill. zu verm. Steingasse 18, 1 3247

Schwalbacherstr. 25, Mtb., kleines möbl. sep. Part.-Zim. zu vm. b. Frau Gerhard. 1275

Schwalbacherstr. 49, schön möbl. Zimmer mit voller Pens., sow. 2 Mans. m. od. ohne Kost preisw. zu vm. Näh. p. 1367

Schwalbacherstr. 51, Laden, möbl. Part.-Zim., sep., m. 1 od. 2 Betten zu verm. 1843

Schwalbacherstr. 53, 3., einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1770

Schulberg 15, Gth., 2. St. l., sch. möbl. Zimmer per gl. zu verm. Näh. das. 1656

Walramstr. 14/16, 1. r., bei Schlosser, Schlafstelle zu v. 975

Webergasse 38, 2, möbl. Z. zu vermieten. 1631

Weilstraße 14, Gth., 3. links, findet besserer Arbeiter möbl. Zimmer. 9498

Wellritzstr. 1, Hth. part., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 1401

Wellritzstr. 19, schön möbl. Zim. an anst. Herrn od. Frl. per 1. März zu verm. (Sep. Eingang.) 1269

Wellritzstr. 19, d. schönes gr. Zim. mit 2 Betten an ordentl. Arbeiter zu verm 1268

Westendstr. 3, 3. St., sch. m. Z. mit 1 od. 2 Betten an zwei bess. Ladenfräulein od. Herren mit oder ohne Pension zu vermieten. 1731

Zimmermannstr. 3, Hth. 2., frdl. möbl. Zimmer m. 2 Betten per sofort billig zu verm. 964

Zietenring 10, 4. l., möbl. Zimmer (nicht Mansarde) bill. zu verm. 1899

Läden.

Albrechtstr. 11
Laden mit Ladenzimmer sofort zu vermieten, eventuell mit Wohnung 9609

Bleichstr. 23, sch. große Läden, für jedes Geschäft geeignet, baldigst zu vermieten. Näheres daselbst 1756

Neubau Ecke Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-R. v. A. Näh. Karlstr. 39, p. l. 8782

Ellenbogengasse 6, Laden per April zu verm. 1852

Schöner Laden
mit anschl. hellem Zimmer und darüberliegender 7019
3-Zimmer-Wohnung
per 1. April preisw. zu vm. Näh. Goldgasse 2. bei Rapp Nachf.

Grabenstraße 6 Laden per 1. April zu vermieten. Näh. Drogerie Roos, Metzgergasse 5. 1088

Laden, Ecke gr. Burgstr. 12 u. Herrenmühlgasse 1, p. 1. April zu verm. Näh. das. 884

Kellerstr. 11 ein Laden mit od. ohne Küche, für Schuhmacher, Tapezierer od. Bureau geeignet, per sofort zu verm. Preis 300 Mk. Näh part. 258

Kiedricherstraße 8, nächst der Dotzheimerstraße, schöner billiger Laden für Lebensmittel usw., event. auch Wohn. Front Spitz. 9808

Rauenthalerstr. 11, Laden, in dem seit Jahren Schuhgeschäft betrieben wird, m. Wohnung zu verm. Preis 500 M. 1808

Laden! Röderstr. 3, 1 großer Laden, zwei Zimmer, Küche, Mansarde und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu verm. Näh. bei Ihmig. 694

Scharnhorststraße 12 großer Eckladen mit 3-Zim.-Wohnung und allem Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Derselbe eignet sich spez. f. Drogerie oder ähnl. Geschäft 9298

Schierfteinerstr. 11, sch. Laden und Lagerraum mit od. ohne Wohnung per sof. zu vm. Näh. Mth., part. rechts. 4746

Schwalbacherstr. 3, an d. Luisen- u. Dotzheimerstr., schöner gr. Laden bill. zu verm. 7588

Schwalbacherstr. 5, 2, ein schöner Laden mit Hinterzimmer per 1. April zu verm. 438

Eckhaus Webergasse und Büdingerstraße Laden, Wohnung u. Zubehör, f. Metzgerei eingerichtet, oder auch für jedes andere Geschäft pass., auf ersten April zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres 16 Webergasse 56, 1. links.

Westendstraße 32, Laden, Waschküche und Flaschenbierkeller sof. bill. zu vm. 9833

Geschäftslokale.

Gutgehendes Kolonialw.-Geschäft mit schöner Einricht. u. ca. 2—3-Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. April z. vm. Off. u. A. D. 202 an die Exp. d. Bl. 9080

Bismarckring 27, schöner groß. Weinkeller, u. d. Postamt 6 bel. (mehr. Jahre von Weingroßhandlung benutzt worden), ist m. groß. Packraum, Bureau, hydr. Fahrstuhl, Gas, elektr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe zirka 220 Q.-M.), per sof. od. später zu verm. Preis Mk. 800, mit Bureau Mk. 1100. Näh. das., 1. St. r., od. Bleichstraße 41. Bureau im Hofe rechts. 9508

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, Mitb. v., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager-, Ausstell- od. Werkstatträume, 6,50×5,00 m, einteilig n. Wunsch, per April od. spät. zu vermieten. Näh. 23 Karlstraße 39, p. l.

Werkstätten etc.

Adelheidstr. 81 schöner **Hofkeller,** 90 qm gr., nebst Packraum und Bureau sofort zu vermieten. 1662

Werkstätte
zu vermieten. Näh. Bauburean, Adlerstraße 4, 1. 7298

Adlerstraße 53. Stallung für 2 Pferde, Futterraum und Remise zu verm. 8190

Albrechtstraße 11, nächst dem Hauptbahnhof, ein großer Keller, passend für Weinhandlung, sof. zu verm. 9486

Stallung für 2 Pferde, Wagenremise u. Wohnung v. 2 Zim. und Küche, event. m. Gartenland billig zu verm. 9825 Wirsladter Höhe, Grenzstr. 5.

Erbacherstr. 4, 2. L. großer **Flaschenbierkeller,** für Lager oder zu sonstigem Zweck geeign., zu verm. Näh. das. 1604

Gneisenaustr. 8 sind 3 Sout.-Räume für Bureau od. dgl. Zwecke geeignet, per sof. zu verm. Näh. daselbst part. links. 1846

Gneisenaustr. 8 große Lagerkell. mit Gas u. Wasser p. sofort zu vermieten. 1847 Näh. daselbst part. links.

Gneisenaustr. 25 schöne helle Werkstatt per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Laden. 1644

Göbenstraße 2, schöne helle Werkst. per sofort zu vermieten. Näh. Bdh., part. r. 9707

Göbenstr. 12, Ecke Werderstr., 4 große, helle Lagerräume, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft sehr geeignet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst pt., od. Philippsbergstr. 13 4207

Hellmundstr. 26, 1. Stock, **Stallung** für 3—4 Pferde mit oder ohne Wohn. per 1. April zu vm. Näh. das. 1757

Karlstr. 40, ein Keller mit Wasser u. Abfluß, geeignet als Bier- od. Wasserkeller, per sof. oder später zu vermieten. Näh. Bdh. part. 1642

Karlstr. 10, gr. trockener Raum, geeignet als Lagerraum oder Werkstatt, per sof. od. spät. zu verm. Näh. Bdh. p. 1641

Rauenthalerstr. 8 Stallung für 2 Pferde, Futterraum u. Speich. per sofort zu verm. R. Mitt., bei Mortmann, part. 1515

Rheingauerstr. 15, sch. trockene Werkstätte u. Lagerräume billig zu vermieten. 2724

Roonstr. 8 Bier- oder Lagerkell. zu vm. Näh. Frontsp. 1632

Werkstätte od. Lagerraum per 1. April zu verm. 7982 Schwalbacherstraße 23.

Yorkstr. 7, eine Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6565

Zietenring 10, 2. r., **Werkstatt od. Lagerraum,** 70 Q.-Mtr. groß, billig zu vermieten. 1673

Kaufgesuche

Doppel-Pony,
nicht unter 1,50 Mtr., zu kaufen gesucht.
Offert. u. P. 230 an die Exp. d. Bl. 256

Gebrauchter gut erhalt. **Schreibtisch** nicht über 1 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter Z. E. 833 an d. Exp. d. Bl. 833

Gebrauchte Waffen
aus Nachlässen 2c. 2c., Rehgehörne u. Hirschgeweihe kauft stets zu nur reellen Preisen 9818 Büchsenmacherei, Bleichstr. 22.

Zahle stets die höchsten Preise für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Knochen u. Lumpen, Gummi u. Neutuchabfälle, Gestrickte Wollumpen Kilo 55 Pfg., Teller u. Schüsseln aus Zinn Kilo 2.25 Mk. 516
Adolf Wenzel,
Wiesbaden,
Dotzheimerstraße 88.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20, für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—.
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Michelsberg 26, Laden. 1010

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei kauft stets u. nimmt in Tausch
P. J. Fliegen,
Kupferschmiede -- Verzinnerei,
37 Ecke Gold- und Metzgergasse 37.
Telephon 2869. 9999

Verkäufe

Hasen. Belg. Riesen, billig zu verk. Adlerstraße 49. 1737

Reelle Offerte

(Stamm Seifert) vorjährige Selbstzucht, kein unlaut. Wettbew. w. St. G. prämiiert auf der Verb.-Ausstell. in St. Mainz in der Selbstzuchtklasse den 3. Ehrenpreis u. d. große Silb. Medaille vom Verein Deutscher Kanarienzüchter, sowie d. 5. Ehrenpreis in der allgemeinen Klasse. Sänger bewegen sich in ruh. u. langen Touren, zum Preis von 15—30 M., Weibchen 4 Mk. 501
F. Eisholz, Römerberg 28

Schön singende Kanarienhähne
preiswürdig abzugeben. Näheres Bismarckring 25, bei 1288 Moos 2.

Kanarienhähne, reiner St. Seifert, prima Sänger, zu verk. 902 **Mührenberg,** Dotzheimerstr. 69, part.

Eine Vogelhecke
zu verkaufen 1744 Bleichstraße 30, 1. St.

Ein gut erhalt. Break
zu verk. Kirchgasse 56. 1376

Ein gedr. herrschaftliches **Gummi-Dogcart**
zu verkaufen. 1775
H. Zahn, Schwalbacherstr. 12.

Gut erh. Viehrolle, einsp. **Leiterwagen** und ein schönes **Gig** zu verkaufen 1521
Schlachthausstr. 9.

Eine **n. Federrolle,** Natur, 85—30 Ztr. Tragkr., ein wenig gebrauchter Dpp. Fuhrwagen, ein neuer Schweppkarren zu verkaufen Weilstraße 10. 1668

Schöner Wagen,
für alle Geschäfte passend, billig zu verkaufen. Anzus. Querfeldstraße, Torweg, bei **Lackierer Jumeau.** 9466

Guter Federhandwagen zu verkaufen Friedrichstraße 8, bei Schmiedemstr. Kern. 9108

1 neues plattiertes Einspänner-Geschirr u. gebr. Karrengeschirr zu verkaufen 1732 Yorkstr. 9. 1 l.

Guterhalt. gebr. Fahrräder
gibt billig ab 8916
Jakob Gottfried, Grabenstraße 29.

Oberbett, 2 Kissen, 1teil. Matratze, neu, Divan, Kdschr., Waschkom., Wäschemangel u. versch. bill. abzug. Schwalbacherstr. 37, P. 1326

Konfirmanden-Stiefel
kauft man am besten 1386
Marktstr. 22, 1., kein Laden.

Konfirmanden-Anzüge
kauft man am besten 1387
Marktstr. 22, 1., kein Lad n.

Gebr. einf. Bett,
Anrichte, Waschtisch und Füllofen zu verkaufen 810 Bleichstraße 23, 1. r.

Ein Bett (neu) spott billig zu verkaufen 1716 Scharnhorststr. 40, Laden.

2 Muschelbetten, Sprung-, 3teil. Matr. und Keil f. 58 M. zu verkaufen 10054 Rauenthalerstr. 6, part.

Wegen Umzug
schönes Bett u. sonst. sehr gut erhaltene Möbel spottbill. abzugeb. Römerberg 17, 1. l. 1748

Wegen Umzug
billig zu verkaufen: 1 eichenes Bett mit Sprungrahmen und Federbett, 1 größeres Kinderbett, 1 Garderobeständer, 1 Petroleum-Kochapparat, 1 Frack, illustrierte Bücher, Gartenlaube, Kinder-Druckerpresse, Pfefferkorn 1357
Philippsbergstr. 17/19, 3. r.

Gebrauchte Möbel.
Betten von 10—35 M., Sofa 10 M., Kleider- u. Küchenschr., Wasch- u. andere Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Anrichte, Bilder, einz. Strohsäcke, Matr., Decks. u. Kissen u. versch. spottbill. zu verkaufen 10053 Rauenthalerstr. 6. part.

Ottomane,
verstellbar, bill. zu verk. 5629 Jahnstr. 3, Hth., p. r.

Ein großes Schreibpult (Biedermeierstil) zu verk. 7848 Bismarckring 35, 3, lks.

Kontormöbel — früh. Wiesb. Metallwarenfabrik — Bleidenstadt gehörig, meist 1903 neu gekauft, u. a. 2 Schreibtische, darunter ein großer amerikanischer Aktenschrank, Kopiertisch u. Presse u. s. w. sehr billig zu verkaufen. 1429
Fr. Gehm, Gastwirt, **Bleidenstadt.**

Ein- und zweitürige Kleiderschränke, Vertikos, Waschkommode, Brandkiste, Küchenschränke, Anrichte zu verkaufen. 463
Schreiner Thurn,
Schachtstraße 25.

Ein noch w. gutr. **Smoking u. Frack** billig zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 1044

Eleg. schw. Frauenpaletot, lose Form, mit Passe f. 10 Mk. zu verkaufen Friedrichstr. 48, 3. 1839

Kleiderbüsten
in Stoff u. Lack v. 3.50 an 1348 Albrechtstraße 36, 1. r.

Mehrere gebr. Pianinos,
erster Fabriken, von Biese, Ibach 2c., von 250 Mk. an zu verkaufen. 604
König, Bismarckring 16

Pianinos, wen. gesp., billig zu verk. Wörthstraße 1, bei Urbas. 785

1 Pianino,
sowie 2 Cellos zu verk. 5630 Roonstraße 6, 1. l.

Piano,
gebr., für 290 Mk. zu verk. 811 Bleichstr. 23, 1. r.

Neue Zither 10 M., Geige, Mandoline, Klavier, Damenuhr unter Garantie bill. zu vk. 1170 Hermannstr. 12, 1. St.

Ein gut erhaltenes Billard ist preisw. zu verkaufen. Näh. Mauergasse 19, Schuhgesch., oder Kastel, Mainzerstr. 36. 7222

Theater-Abonnement C,
3. Ranggalerie, 1. Reihe rechts, für den Rest der Saison abzug. Bleichstraße 13, 1. l. 1760

Verschiedene kräftige Ziersträucher zu verkaufen 1822 Schlichterstraße 22, 3.

Flache **Zinkwanne** z. Douchen für 4 M. zu verkaufen. 1840 Friedrichstraße 48, 3.

2 Bände, ganz neu, russ.-japanischer Krieg von Rawentlow zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 1851

Blücherstraße 1, 1. St. r., Postkistchen zu haben. 8746

Zwei Vollgummi, 28×1½, passend für Wulstfelgen, billig zu verkaufen. 9118
E. Stößer, Hermannstraße 15.

Ein Friseurgeschäft in vornehmer Stadtlage zu verkaufen. Offerten u. O. J. 9571 an d. Exp. d. Bl. 9638

Fast neue Laden-Einrichtung für Kolonialwarengeschäft bill. zu verk. Off. u. Z. Z. 8846 an die Exped. d. Bl. 8846

Kinderwagen, fast neu, bill. zu verkaufen 1357 Faulbrunnenstr. 5, Bdh., 1. l.

Spezereieinricht.,
Ladentheken kaufen sie bill., neu u. gebr., nur beste Arbeit 1189 Marktstr. 12, bei Späth.

Komplette Ladeneinrichtung
f. Kolonialw.-Gesch. wegen Aufg. des Geschäftes billig abzugeben 3306 **Dotzheim,** Kirchgasse 1.

Sichere Familien-Existenz.
Ein Spezial-Gesch. ohne Ladenbetrieb m. sämtl. Inventar und groß. Kundenkreis ist krankheitsh. für 1400 M. zu verk. Bisher nachweislich 100 M. Reingewinn per Monat sind einfacher, fleiß. Familie sicher.
Off. u. L. B. 1680 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1680

Eine gutgehende Bau- und Möbelschreinerei sofort zu verkaufen. Daselbst ist auch ein Laden mit Nebenzimmer zu vermieten. 943
Bierstadt, Schulgasse 6.

Wichsleder-Schulstiefel
kauft man am besten 1385
Marktstr. 22, 1., kein Laden.

Verschiedenes

Rauhhaariger Dackel
entlaufen. Abzug. geg. hohe Belohnung Lehrstr. 16, part. 1699
Vor Ankauf wird gewarnt.

Dackel
in gute Hände zu verschenken Taunusstraße 9, 1 r. 1794

Ein Rokoko-Kostüm
für Vortragsabend zu leihen gesucht. Mittlere Figur. 1743 Rauenthalerstr. 9, hochpart. rechts.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Frankenstraße 20, part., bei Schmidt. Pünktliche u. billige Bedienung. 1706

Stärkwäsche, Gardinen
werden angenommen 8926 Roonstr. 4, part. l.

Herren- und Damenwäsche z. Waschen u. Bügeln w. angenommen; feinste Ausführung, ungefärbt, ohne scharfe Mittel. Frau Bastian, Nerostraße 18, Hth. 2. 1665

Westendstrasse 13, Hth. p. r.,
Bügeln und Wäsche wird angenommen. 2525

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen 9755 Seerobenstr. 4, part. r.

Bügelunterricht w. gründl. erteilt 1418 Schwalbacherstr. 10, Stb. 1.

Perf. Bügterin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an Frankenstr. 7, Bdh. D. l. 1594

Anzüge aufbügeln
nur 1.80 M., Ueberzieher 1.50 M., Hose 60 Pf., Reinigen, Ausbessern, Umändern, u. Neuanfertigen von Herrenkleider 1786 Langgasse 24, H.

Konfirmanden-Kleider,
einfach u. elegant, w. angef. 1377 Blücherstr. 12, 2.

Herrenkleider
w. angefertigt, Ausbessern, Reinig., Bügeln u. Wenden wird gut besorgt 1678 Faulbrunnenstraße 4, 3.

Kinderkleider,
Blusen und Hauskleider
werden billig angefertigt. 1005
Frau **Hoffmann,**
Mauergasse 3-5, 1. Stock.

Damenkleider, eleg. u. einf., w. gutf. angef. 699 Sedanstr. 7, Hth. 1. St. l.

Alle Arten Näharbeit
werden angen. beim Fr. **Reuter.** Schachtstr. 24, 2. 1611

Stickereien all. Art werden prompt u. billig angefertigt 2536 Stiftstraße 1, 2. l.

Perfekte Schneiderin
mit guter Empfehlung wünscht noch einige Tage zu besetzen. Näh. Bleichstraße 7, 3. l.

Hüte, neue, sowie gebr. werden b. garniert und modernisiert 2085 Zimmermannstr. 6, 1. lks.

Tapezierer empfiehlt sich zum Ausarbeiten von Möbeln u. Betten in und außer dem Hause gut und billig. Fr. Schwalbach, Nerostraße 34, Hth. p. rechts. 448

Gut bürgerl. Mittagstisch
von 70 Pf. an empfiehlt Privat-Kochgeschäft Hellmundstraße 36, auch außer dem Hause. Abonnement billiger. 9488

Eine tüchtige Köchin
empfiehlt sich 1761 Walramstr. 15, 2. St. links.

Neueingerichtete mechanische
Schreinerei
empfiehlt sich zur Lieferung von **Fenster und Türen** für **Neubauten** zu billigsten Preisen.
Gefl. Off. u. A. B. 3368 an die Exped. d. Bl. 3368

Minderbegabte od. **erholungsbedürftige** Kinder find. in uns. am Walde **bei Erziehungsheim** liebev. Aufn., sachgemäße Pflege, Erzieh. u. indiv. Unterricht bei Geschw. **Georgi,** Hofheim i. Taunus bei Frankfurt a. M. Staatl. konz., beste Ref., Prosp., Hausarzt, Nervenarzt v. Ruf. 835

Umzüge per Federrolle w. pünktl. besorgt hier und nach auswärts. 1718
Moritz Leinweber,
Hellmundstr. 26.

Umzüge
per Federrolle u. Möbelwagen für Land und Eisenbahn, ohne Umladung werden unter Garantie billig besorgt bei **H. Stieglitz,** Hellmundstraße 37. 8844

Umzüge übernimmt unter Garantie 1213
Reithmann,
Frankenstr. 21, Hth.

Wagen- u. Karren-Fuhrwerk, Fuhrw. m. Federrollen hier und nach auswärts, von und zu den Bahnhöfen, sowie kompl. Umzügen übernimmt **C. Stiefvater,** Bierstadt, Langgasse 4. 1548

Kegelbahn
ein Abend frei 6554
Rest. Vater Rhein, Bleichstraße 5.

Kegelbahn (vorzügliche), **Vereinslokal** Samstag frei 482 Hellmundstraße 54, bei **J. Fürst.**

Heiraten vermittelt 1562 Frau Weidner, Römerberg 29

Für meinen Bruder, Villabesitzer 30 J. alt, kathol., suche ich ein
Mädchen
mit Vermög. zwecks Heirat. Nicht anonyme Zuschr. wolle man unter „Verwaist" an die Exp. d. Bl. einsenden. 1395

10 tägiges Kind
(Mädchen) wird in gute Pflege gegeben Näheres 1738 Rettelbeckstr. 16, Laden.

Ein Kind
besserer Herkunft wird v. kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Vergütung als eigen angenommen. Adresse u. A. T. 1783 an die Exped. d. Bl. 1788

Frau Harz, Kartenlegerin, Schachtstr. 24, 3. St. Sprechst. 10—1 u. 5—10 Uhr. 433

Frau Nerger Witwe.
Berühmte Kartendeuterin.
Sich Eintreffen jed. Angelegenh. 771 Ellenbogengasse 7, Bdh 3.

Damen finden jederzeit diskr. Aufnahme
L. Mondrion, Hebamme,
2832 Walramstr 27.

Gartenhäuser, Spaliere und Geländer fertigt billig an
L. Debus,
1451 Gneisenaustr. 5, 1.

Berlitz School
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Glanzölfarben
Pfund 40 Pfg. 1059
offeriert **Carl Ziss,**
Grabenstraße 30.

25 Mk. tägl. Verdienst durch Verkauf m. Patent-Artikel für Herren. **Neuheiten-Fabrik Mittweida-Markersbach** Nr. 36. 104/57

Modes.
Schmackvolle **Anfertigung moderner Damenhüte** — Durch Ersparung der Ladenmiete billige Preise. 13
Berh. Kobbé,
Putz- und Modewarengeschäft,
Bismarckring 25, 1.

Wer probt, der lobt
meine **5-Pfg.-Zigarren.**
Möller's Zigarren-Lager,
7 Kl. Langgasse 7. 9321

Hilfe v. Blutstock. Niemann, Hamburg, Rentzelstraße 90 135 990

Dankbarkeit
veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- u. Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Neudek bei Karlsbad.

Carl Kreidel
36 Webergasse 36.
Gegründet 1879. Telephon 2766.
Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte
Reparaturwerkstätte.
591

Anerkannt fachmänn. Reparatur-Werkstatt.
Preise billig.
Gr. Lager in **Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optisch. Artikeln**
Trauringe
7752 werden nach Maß angefertigt.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstraße 3.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins
Schierfteinerstraße links,
unter der Zimmermannsstiftung empfiehlt 929
Kiefern-Anzündehol; à Sack M. 1.
Buchen-Holz à Ctr. M. 1.70
Teppiche werden gründlich geklopft und gereinigt
Bestellungen zu richten an Verwalter **Fr. Müller,** Erbacherstraße 2, 1., r., seith. Hauswart des Männerasyls. Telefon.

J. G. Mollath, Wiesbaden und Mainz, Hessens älteste u. bedeut. **Saaten- und**
Samen-
Handlung, Marktstr. 12, gegenüber Ratskeller. 1059

Weit unter Preis.
Die noch vorhandenen **Gummischuhe, Winterschuhe und Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder werden zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft. 9367
Neugasse 22, 1. St.

Hygienische
Bedarfsartikel, Gummiwaren, diskrete Zusendung, auch brieflich. Lager aller Krankenpflegeartikel. 7267
Oscar Metzler,
Bandagist, Wiesbaden,
31 Rheinstraße 31.

A. Rödelheimer,
Mauergasse 10,
empfiehlt sein reichhalti
Lederlager. ges
Ausschnitt billigst. 798

Damen
wenden sich in Krankheitsfällen und beiallen Störungen vertrauensvoll an **Peter Ziervas, Kalk bei Köln 115.** 288

Rohrstühle,
jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von
7193 **A. May,**
Mauergasse 8.
NB. **Rep. u. Flechten** von Stühlen gut u. billig.

Kindersärge
von 4 Mk. an 9177
Große Särge billigst.
Klein, Michelsberg 8.
Telephon 3490.

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener
„General-Anzeiger"
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Tüchtiger, selbst Anschläger und Schlosser sucht Arbeit. Näh. Seerobenstr. 27, Hth., 1. r. 7163

Junger Mann sucht Stellung als Portier oder Magaziner. Offerten u. S. 50 an die Exp. d. Bl. 6942

Tüchtiger, ordentl., verheirateter
Kellner
sucht zum 1. April oder später Stellung im Restaurant. 3388
Schröder, Remscheid, Nordstr. 38.

Gärtner,
26 J. a., in allen Zweigen seines Berufs erfahren, sucht z. 15. März od. später dauernde Stellung als Herrschaftsgärtner. Off. unter E. F. 19 postl. Sonnenberg. 1855

Junges Ehepaar
wünscht Hausmeisterstelle zu übernehmen. Off. unter U. J. 1825 an die Exped. Bl. 1825

Erf., resol. Fräulein (Norddeutsche, 24 J.), welches die Gutsküche erlernt, wünscht unter günst. Bedingungen sich in der Hotelküche zu vervollkommnen. Off. erbeten unter A. G. 144 an die Exped. d. Bl. 3441

Ein junges Mädchen
sucht Lehrstelle auf einem Kontor. Dasselbe kann Stenographie und Maschinenschreiben. Näh. Platterstraße 8. 9236

Gebild. Frl., perf. engl. und franz. sprechend, sucht Stellung als angeh. Verk. in gut. Geschäft. Gefl. Off. u. O. J. 1736 an die Exp. d. Bl. 1736

1 Frau sucht Stellung im Waschen u. Putz. Hermannstr. 16, Dach. 1935
Frau Peikler.

Junge saubere Frau sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Näh. Schwalbacherstr. 7, Stb. links 3. St., bei Gerlach. 1918

Offene Stellen

Männliche Personen.

Bauführer, Vorarbeiter und **Zementarbeiter**
werden von bedeutendem **Beton- und Eisenbeton-Baugeschäft** für dauernd
gesucht.
Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen unter **Nr. 2468** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 81/4

Tücht. Eisendreher
auf dauernd gesucht. 1437
Wiesbadener Scamiol- und Metallkapsel-Fabrik **A. Flach**, Karstraße 3.

Tüchtige Möbel- u. Bauschreiner,
sowie
Stuhlmacher
sucht sofort. 1887
Adolf Dams,
Hofmöbelfabrik.

2 tücht. Bauschreiner
sucht sofort 3442
Joh. Embs, Schierstein.

Schneider auf Woche sucht 1
Schönborn, Bismarckring 26, 1263

Ein Schneider gesucht 1633
Wellritzstraße 3.

Wochenschneider
gesucht 1912
Ettvillerstr. 7, Weber.

Tapezierer oder Sattler für neue Matratzen, Sofas etc. gesucht Eisenbogengasse 9, Möbelgeschäft. 1939

Tapezierergehilfe
u. **Lehrling** sof. gesucht 1608
Nikolasstraße 4.

Hotel-Bureau.
Sohn achtbarer Eltern kann als Volontair eintreten. 1838
Europäischer Hof.
Wiesbaden.

Magaziner oder Posten als Packer wird von e. Mann mittl. Alters sofort ges. Off. unter F. B. 1641 an die Exped. d. Bl. zu richten. 1647

50–60 Grundarbeiter
gesucht. Näh. Adlerstr. 61 u. 29, Auer u. Röder, oder Baustelle hinterm neuen Kurhaus 1785

Ein jüng. Gartenarbeiter
findet dauernde Stelle bei 1889
Gärtner Merten, Dotzh.-Str. 101.

Tüchtige Erdarbeiter
gesucht. Schuck u. Gruber, Blücherstraße 40, 2., oder Baustelle Wilhelmstraße 18. 1932

30 bis 60 tüchtige
Erdarbeiter
gesucht. 1558
Adolf Tröster. Kiesstraße 16.

Ein möglichst stadt- und branchekundiger
Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. 1811
August Engel,
Hoflieferant.

Jung., kräft. Hausbursche
sofort gesucht 1669
Luisenstr. 37.

Ein intelligenter Junge
wird zu leichteren Arbeiten ges.
Edel'sche Buchdruckerei,
Kl. Schwalbacherstr. 3. 1776

Stadtkundiger Kutscher
sofort gesucht 1615
Adelheidstraße 9

Schlosserlehrling gesucht N. in d. Exped. d. Bl. 444

Schlosserlehrling ges. Yorkstraße 14. 9510

Schlosserlehrling ges. 51
Herrnmühlgasse 3.

Schlosserlehrling gesucht Bülowstr. 4, bei Pfeffermann. 1622

Schlosserlehrling
sucht **Carl Wiemer,**
Bau- und Kunstschlosserei, Rheinauerstr. 17. 138

Schlosserlehrling ges. 1681
Joh. Kroetsch,
Schlosserei u. mech. Werkstätte, Göbenstr. 8. 1381

Schlosserlehrling ges. 922
Scharnhorststr. 11.

Schriftmaler- und Lackierer-Lehrling
gesucht 1412
Klarenthalerstraße 4.

Lackierer- und Schildermalerlehrling
gesucht bei 1112
Friedrich Licht, Hellmundstr. 37.

Malerlehrling
gegen Vergütung gesucht 1667
Rheinstraße 95, p.

Nähmädchen gesucht.
Fr. **E. Happ,** Schneiderin, Kapellenstr. 7, 2. l. 1657

Malerlehrling sucht
Carl Siegmund,
1450 Rheinauerstraße 14.

Schreinerlehrling. Braver **Junge** kann zu Ostern das Schreinerhandwerk erlernen Bau- u. Möbelschreinerei, Riehlstr. 13. 1702

Ein Schreinerlehrjunge gesucht Schachtstraße 25. 1079

Friseur-Lehrling
zu Ostern ges. **J. Wagner,** Friseur, Albrechtstraße 22. 1496

Friseur-Lehrling
zum 1. April gesucht. 1353
Sachs, Querfeldstr. 7.

Tapezererlehrling sucht Möbelgeschäft **J. Stiefvater,** Bismarckring 19. 9988

Liftjunge.
Suche für meinen zu Ostern aus der Schule entlassenen kräft. Jungen eine Stelle. 1977
Karl Müller, Burg-Schwalbach.

Sohn
achtbarer Eltern kann das Posamentierhandwerk erlernen. 1721
Gustav Gottschalk, Kirchgasse 25.

Braver Junge in die Lehre gegen Vergütung gesucht. 1338
H. Gellweiler,
Tapezierer u. Dekorateur, Scharnhorststr. 6.

Als Konditorlehrling
kann ein Sohn achtbarer Eltern jetzt od. Ostern eintreten. 1360
Konditorei E. Stemmler, Biebrich.

Konditorlehrling
gesucht Jahnstraße 34. 1042

Ein Schuhmacherlehrling
gesucht. 1151
Sonnenberg, Talstraße 16a.

Ein Glaserlehrling
ges. Niederwaldstraße 8. 1805

Zu **Ostern** finden in unserer Druckerei 2 aufgeweckte **Jungen** aus braver Familie als 1459
Schriftsetzerlehrling u. Druckerlehrling
Aufnahme. Lehrzeit 4 Jahre bei wöchentlicher steigender Vergütung.
Wiesbadener Generalanzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Buchdrucker-Lehrling gegen Wochenlohn gesucht. 1717
Carl Schnegelberger & Cie., Marktstraße 26.

Es werden
2 intelligente Jungen mit guten Schulzeugnissen als **Schriftsetzer-** oder **Maschinenmeister-**
Lehrling
für unseren Druckereibetrieb per Ostern 1907 gesucht. 441
Buch- und Kunstdruckerei
Max Imme Wwe.,
Yorkstraße 4.

1 braver Junge
kann die Bäckerei erlernen. Näh. Webergasse 41. 539

Lehrling aus guter Familie sucht Schobs Zentral-Drogerie Friedrichstr. 16, Wiesbaden. 9640

Lehrling gesucht 41
Drogerie Geipel, Bleichstr. 7.

Lehrling gesucht Eisenwarenhandlung Diehl, Bleichstr. 2. 42

Lehrling
gesucht. 822
C. Witzel, Michelsberg 9a.
Kolonial- und Materialwaren.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathaus. Tel. 574.
Ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtellung für Männer

Arbeit finden:
Buchbinder
Dreher
Kellner, Saal-, Zimmer-
Küfer
Feinmechaniker
Schlosser für Bau, Maschinen
Schmied
Schneider auf Woche
Stuhlmacher
Schuhmacher
Installateur
Tapezierer
Schneider-Lehrling
Herrschaftsdiener
Hausdiener
Reiseporteure
Silber- u. Kupferputzer
Küchenburschen
Kutscher
Portier

Arbeit suchen:
Kaufmann, Kontor,
Kellner
Koch
Küfer
Maler
Anstreicher
Lackierer
Tünchner
Maschinist
Heizer
Polierer
Spengler
Installateure
Koch-Lehrling
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Hausdiener
Einkassierer
Geschäftsführer
Sekretäre für Hotels
Hotelbursch
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Masseur
Badmeister

Lehrling
für **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** gesucht. 1397
P. Plaum, Wiesbaden, Goethestraße 4.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. **Jean Martin,** Herren-Konfektion und Anfertigung nach Maß. Langgasse 47. 1561

Lehrling
mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht von der Eisenwarenhandl. Hch. Adolf Weygandt, 8467 Ecke Weber- u. Saalgasse.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Ladengeschäft gesucht. 1940
Oscar Metzler,
Spezialgeschäft für Krankenpflegeartikel,
Rheinstraße 31.

Personal placiert
Herm. Großer, Stellenverm., Wiesbaden, Schulgasse 6. 1. 1693

Weibliche Personen.

Zuarbeiterin
für Damenschneiderin ges. 1403
M. Knögel, Yorkstraße 3, 2.

Tücht. Weißnäherin, sowie Lehrmädchen
für feine Wäsche gesucht 1903
Scharnhorststr. 2, 3. l.

Zuarbeiterin wird ges. 1916
Mauritiusstraße 3, 2. St. links.

Ein Nähmädchen
gesucht Mauergasse 8, 1. 1934

Suche per sofort od. spät. eine
perfekte Köchin
zu Zweimädchen, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. 1883
Frau **Mergelsberg,**
Mainz, Kaiserstraße 86, 2.

Mädchen gesucht
Scharnhorststr. 28, 2 Tr. l. 1881

Braves Mädchen
für bürgerlichen Haushalt zum 1. März gesucht 1911
Nerostraße 44, 1.

Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht 1841
Gneisenaustr. 11, 2. l.

Ein anst. braves **Mädchen** zum Servieren nach dem Rheingau zum 1. April gesucht. Näh. Dreiweidenstr. 3, part. l. 1790

Tüchtiges Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen in Herrsch.-Haus gesucht. Adr. u. F. D. 1841 an die Exped. d. Bl. 1845

Für Herrschaften. Empf. tücht. Dienstmädchen m. g. Zeugn. Stellenvermittlungs-Bureau Magda Glembowicki, Wörthstraße 13, 2. l. 1516

Für sofort od. 15. März braves tüchtiges 3433
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Hoh. Lohn.
Paul Asche, Bahnhofwirt, Niedernhausen i. T.

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, sofort gesucht. Hoher Lohn. 1739
Helenenstraße 5.

Suche tüchtige Dienstmädchen bei hohem Lohn in gute Herrsch.-Häuser. Frau Magda Glembowicki, Stellenvermittlungs-Bureau, Wörthstr. 13, 2. l. 1138

Jung. erw. reinl. **Mädchen** wird f. kl. Haush. (Dame u. 1 jähr. Kind) ges. Niederwaldstr. 1, 3. lks. 9352

Ein tüchtiges Alleinmädchen zum 15. März gesucht 1624
Goethestraße 8, 3.

Tücht. Alleinmädchen
gesucht 1660
Rüdesheimerstraße 14.

Ein Mädchen für Küche und Hausarb. gegen guten Lohn auf sof. od. 1. März ges. Kochen nicht unbedingt nötig. 1609
Bäckerei **Bossong,**
Kirchgasse 42a.

Ein sauberes fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht in Bäckerei (keine Brödchen tragen) 1078
Moritzstraße 8, Laden.

Erfahr. Alleinmädchen für 15. März, selbständ. in bess. Küche, für kinderl. herrschaftl. Haushalt gegen guten Lohn gesucht. Meld. vm. 5—9 Adelheidstr. 91, 3. 1869

Auf sofort 1126
anständiges Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit ges.
Pension Margarethe, Wiesbaden.

Einf. Mädchen ges. Wielandstraße 4, part. l., nahe Kaiser-Friedrich-Ring. 1298

Zum Wecktragen w. je. und ges. Mühlstr. 4. 1365

Zeitungsträgerin
auf dauernd gesucht. Näh. 1913 Nikolasstraße 9.

Zuverl. Monatsmädchen
in kl. Haush. sof. gesucht 1686
Dreiweidenstr. 8, 1. lks.

Ein Monatsmädchen von morgens 7 bis 5 Uhr ges. Kirchgasse 19. Näh. im 1783
Kontor Hof.

Ein Monatsmädchen
für morgens und nachmittags zum 1. März gesucht 1063
Herrngartenstraße 7, 1.

Saubere Putzfrau gesucht
Kirchgasse 7, 2. 1144

Eine Dame,
die über 500 Mk. verfügt, findet sof. **unabhäng. Stell.** Off. u. E. 20 an d. Exped. d. Bl. 1925

Lehrmädchen f. f. Damenschneid. gesucht. 963
Birnbaum, Karlstraße 8.

Lehrmädchen
aus anständ. Familie bei sofortiger Bezahlung f. **C. Koch,** Papierlager, Inh. Emil Scheuck 1735

Ein Mädchen
kann das Bügeln gründl. erlernen. N. Riehlstr. 2, H. part. 1725

Modes. Lehrmädchen ges.
Berta Koecher,
1551 Nerostr. 3.

Modes.
Lehrmädchen gesucht Nerostraße 20. 1871
Schirm- und Putz-Geschäft.

Lehrmädchen für Damenschneiderei ges. von **M. Knögel,** Yorkstraße 3. 1023

Suche
tüchtige Dienstmädchen bei hohem Lohn in gute Herrschaftshäuser. Frau Magda Glembowicki, Stellenvermittlungs-Bureau, Wörthstr. 13, 2. l. 1138

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I,
für Dienstboten und Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. -Wärterinnen, Stützen, Haushälterinnen, Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B. für sämmtliches Hotelpersonal, sowie für Pensionen, auch auswärts. Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servir-fräulein.
C. Centralstelle für Krankenpflegerinnen unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereinen.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen
finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das
Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältest. Bureau am Platze
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin. 1847

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleinmädchen 401

Gelegenheitskauf.
Mehrere 100 Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots u. Joppen
für Herbst u. Winter, teilweise auf Roßhaar u. Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. Telephon 1694. 9958

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer
findet man in größter Auswahl zu billigsten Preisen 1388
Marktstr. 22, 1., kein Laden.

Selbst eingemacht!

Sauerkraut	Pfd. 8 Pf.
10 Pfund	70 Pf.
Salzbohnen	Pfd. 25 Pf.
Rheingauer Zwetschenmus	Pfd. 25 Pf.
10 Pfd.-Eimer	2.20 Mk.
25 Pfd.-Eimer	4.75 Mk.
Sardinen	Pfd. 40 Pf.
Heringe	Stück 5 u. 6 Pf.
Zitronen	Stück 5 Pf.

offeriert
Altstadtkonsum,
Inh. **Carl Ziss,** 1305
31 Metzgergasse 31, Neubau, nächst der Goldgasse.

Teilhaberin,
alleinstehende, **einfach, fleißig,** mit 1000 Mark, bietet sich ohne Risiko selbständige **angenehme** Lebensexistenz. Kein Laden. Offerten unter Z. O. 10 an die Exped. d. Bl. 1890

Wer leiht einer in Not geratenen Witwe m. 3 Kindern 300 Mk. gegen Sicherheit? Off. u. W. 1865 an d. Exped. d. Bl. 1865

Bims die Händ' mit Abrador

Patentbureau Gollé,
Luisenstr. 24, part.
Tel. 2913. Tel. 2913.
Erwirkung und Verwertung von Patenten, Gebrauchsmuster etc. im In- und Auslande. 555

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes
Ausgestellt vom 3.—9. März 1907.
Serie I.
Ein interessanter Besuch von Neapel und Capri.
Serie II.
Eine hochinteress. Reise durch Dalmatien u. das Küstenland.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.

Technikum Sternberg (Mecklb.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule, Innungsberecht. Staatsaufsicht. Tonindustrieschule.

Möbel
am besten, billigsten und in größter Auswahl
nur bei
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstr. 20.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Ringbänder,
Rouleaukordel, Galeriefranzen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen Längen und drei Qualitäten.
Kompl. Garnituren von M. 6.00 an.

Mess. Betthimmel von Mk. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Thürheber, Vitragenstängchen
„ Treppenseilhalter, Teppichecken

Moderne Möbel-Beschläge

Möbelrollen, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken
von **40 Pfg.** an am Lager.
Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig

Bleichstraße 6. **H. Süßenguth,** Ecke Hellmundstr.
Spezial-Geschäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche.
Telephon 2706. Telephon 2706. 1199

Das
Tapeten- und Linoleum-Spezial-Geschäft
Fritz Nocker
Inh. Schulz & Schalles
bietet reiche Auswahl in billigen und besseren Tapeten, Linoleum, Wachstuchen, Stuckrosetten.
Kirchgasse 4. Telephon 324.
477

Konzerthaus „Deutscher Hof"
Goldgasse 2a.
Auf vielseitigen Wunsch
prolongiert
das berühmte Damenorchester **„Die Funken."**
Eintritt frei! 1726 Eintritt frei!

Seerobenstr. 2, Ecke Sedanplatz.
Restaurant Sedan
Inh. **G. Felde.**
Nebenzimmer. Piano-Orchestrion.
Vorzüglicher Mittagstisch von 60 Pf. an, reichhaltige Speisenkarte, vorzügl. Glas Bier der „Wiesb. Kronenbrauerei", sowie reine Weine. — Billard.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
9160 **Gg. Felde.**

Tanzschüler des Herrn A. Doneker.
Sonntag, den 3. März 1907, nachmittags 3½ Uhr:
Ausflug nach Schierstein
(Saalbau „Zu den 3 Kronen")
wozu Freunde und Bekannte hiermit ergebenst einladet.
1707 **D. O.**
NB. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!
Hotel-Restaurant „Reichshof"
Ecke Bahnhof- u. Luisenstrasse. Telephon 3410.
Sonntag, den 24. Februar a. c.:

Diner à Mk. 1.25.	Diner à Mk. 1.80.	Souper à Mk. 1.20
Ochsenschwanzsuppe.	Ochsenschwanzsuppe.	Geflügel-Ragout m. Reis.
Salm mit Butter u. Kartoffeln	Salm mit Butter u. Kartoffeln	Rehbraten mit Kompot.
Roastbeef mit Spargelgemüse und Pommes Frites.	Vol au vent Roastbeef mit Spargelgemüse und Pommes frites.	Eis oder Käse und Butter.
Frucht-Eis m. Waffeln.	Frucht-Eis m. Waffeln.	

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. — Reine Weine. — ff. Biere.
1193 Besitzer **Karl Koch.**

Wirtschafts-Uebernahme.
Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft, früheren und jetzigen Stammgästen mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das

Restaurant „Kaiser Friedrich",
Nerostrasse 35|37,
übernommen habe. Ich werde durch Führung einer preiswerten, gediegenen Küche, reichhaltige **Frühstücks-** und **Abendkarte, (Mittagstisch** von **60** Pf. an), garantiert reine **Weine** erster Firmen und vorzügliches **Germanialabier** (hell und dunkel), meine verehrl. Gäste in jeder Beziehung zufriedenstellen. Vereinen und Gesellschaften steht ein schönes Sälchen zur Verfügung.
Billard. — Gartenlokal.
Um geneigten Zuspruch bittet
Fr. Müller,
I. V.: **Theodor Beilstein,**
langjähriger Kellner der Mainzer Bierhalle. 1897

Alle Sorten
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder kauft man **zu den denkbar billigst. Preisen.**
Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, **zu wirklich erstaunlich billigen Preisen** zu verkaufen. Versuch daher für Jedermann lohnend!
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden!

Graue Haare,
Kopf und **Bart**, erhalten ihre **natürliche** Farbe in **kurzer** Zeit **waschecht** nur wieder durch d. **ärztlich** empfohlenen 23/104
Haar-Regenerator
giftfrei und **unschädlich** von **Aug. Schweingruber, Berlin N. 231,**
Choriner Straße 81. Gegr. **1882.** à Flakon M. **3.50.** Probefl. M. **1.50. Verpackung 30 Pf. und Paketporto.**
Nach **Einsendung** von **M. 1.—** mit **Postanweisung** sende ich **sofort** ein **Musterflakon frei Haus!**

Heirate nicht,
ohne die zuk. Person, betr. Vermögen, Ruf, Char. u. Vorleben genau zu kennen. Diskrete Auskünfte über Alles gibt unauffällig auf alle Orte der Welt die Spezial-Auskunftei „Globus", Nürnberg 22, Albrecht Dürrerstr. 9 46/54

Lustig, Mainz.
Bücherrev. u. Kaufm.
Sachverständ. Tel. 2028

Möbel
Auf Kredit! — **Auf Kredit!**

für M. **65.—** Anzahlung M. 5.-
für M. **98.—** Anzahlung M. 9.—.
für M. **165.—** Anzahlung M. 15.—.

Anzüge Anzahlung M. 6 an.
Costüme Anzahlung M. 8 an.
Paletots Anzahlung M. 8 an.
Kinderwagen Anz. M. 5 an
Hosen Anzahlung M. 3 an.
Röcke Anzahlung M. 3 an.
Auf Kredit! — **Auf Kredit!**

Anzüge
für
Konfirmanden
und
Kommunikanten.

Neuheiten in
Herren-Anzügen,
Herren-Paletots,
Damen-Jaketts
Mäntel und Kragen,
Kleiderstoffen,
schwarz und farbig
in
reicher Auswahl.
Anz. M. 5. Abz. M. 1.
1701

J. Wolf, Friedrichstrasse 33.

Großer Schuhverkauf! 4808
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig!

Hotel-Restaurant „Reichshof"
Ecke Bahnhof- u. Luisenstraße
empfiehlt:
Besonders reichhaltige Frühstückskarte.
Spezialität:
Warme Krüstchen von 35 Pfg. an. 1584

Gasthaus zur Schleifmühle
Aarstraße 27.
Heute Samstag Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet
847 **Adam Kuhn.**

„Rheingauer Hof".
Heute Samstag:
Metzelsuppe. 1833

Hotel-Restaurant „Vater Rhein"
Bleichstraße 5.
Heute Sonntag, von 11½ bis 1½ Uhr:
Großes Frühschoppen-Konzert
Abends von 5 Uhr ab:
Großes Konzert,
Es ladet höflichst ein
W. Sprenger.

Bierstadt.
Gasthaus und Saalbau „Zum Bären".
Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Jeden **Sonntag von 4 Uhr ab:**
Große Tanzmusik.
(Starkes Orchester.)
Separates Sälchen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Apfelweinkelterei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 7037 **Carl Friedrich** Besitzer 2484

Bierstadt
Saalbau „Zur Rose".
Heute sowie **jeden Sonntag** von 4 Uhr ab:
Große TANZ-MUSIK,
prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 3148
Ph. Schiebener, Besitzer.

Nassauer Hof, Sonnenberg.
Heute, sowie jeden **Sonntag:**
Große Tanzbelustigung.
Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.
Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.
3281 Hochachtend **Wilh. Frank.**

Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr** nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 53 — **Sonntag, den 3. März 1907.** — **22. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

Politische Wochenschau.

Diese Woche gehörte dem Reichstage, nicht sowohl seiner auf der Tagesordnung stehenden Etatsberatung, als vielmehr den Auseinandersetzungen über die durch die Wahlen geschaffene neue Situation. Eigentlich nahmen nur die beiden ersten Tage und an diesen zwei Redner, Bebel und Bülow, das allgemeinste Interesse in Anspruch. Der Reichskanzler rechnete mit dem Zentrum und noch gründlicher mit der Sozialdemokratie ab. Gleichzeitig empfahl der Reichskanzler und besprach man auch sonst viel die „konservativ-liberale Paarung", die in konservativen und nun gar in gegnerischen Kreisen, also beim Zentrum und bei den Sozialdemokraten, mit allerlei Witzen, wie daß da nur ein ungeratener Wechselbalg herauskommen könne, und mit dem Heroskop einer kurzen Dauer abgetan würde. Tatsächlich hat der Reichsparteiler Abg. Gamp im Reichstag in einer Rede die Hoffnung ausgedrückt, daß Konservative und Zentrum sich bald wieder zusammenfinden werden. Die Deutsch-Konservativen hegen natürlich noch stärker solche Hoffnungen. Einstweilen aber hat der Reichskanzler den Liberalen verschiedene, allerdings nicht präzis formulierte Versprechungen gemacht, und die Linke ist entschlossen, zu nehmen, was sie bekommen kann, ohne darum ihre freisinnigen Grundsätze aufzugeben.

Mittlerweile regnete es im Reichstage förmlich Initiativanträge und Interpellationen. Da der Reichstag nicht über Mitte Mai hinaus tagen soll, kann von einer Erledigung der verschiedenen Dutzende von Anträgen auch nicht entfernt die Rede sein. Und in der nächsten Session werden sie von neuem eingebracht werden, wenn dieser Reichstag eine neue Session erlebt. Es wurde allen Ernstes, was nicht gleichbedeutend ist mit „mit gutem Grunde", davon gesprochen, daß Fürst Bülow an eine baldige — Auflösung des Reichstages denke, in der Hoffnung, in neuen Wahlen auch das Zentrum gründlich schwächen zu können.

Die braunschweigische Erbfolge ist vom Bundesrat, den Erwartungen entsprechend, Donnerstag zur Entscheidung gelangt. Die Frage der Zwangsenteignung polnischen Grundbesitzes in dem Ansiedelungsgebiete dürfte auch bald entschieden werden.

Der gefeiertste Held der Woche war ein deutscher Fürst, Prinz Heinrich der Niederlande, dessen tätige Mithilfe bei der Rettung der vierzehn auf dem Wrack des Passagierdampfers „Berlin" Zurückgebliebenen die Bewunderung des Kontinents und darüber hinaus hervorgerufen hat. Leider war dieser Dampfer nicht das einzige Opfer der Stürme in der vorigen Woche.

In Rußland ist aus den Wahlen eine stark oppositionelle Duma hervorgegangen, die am 5. März zusammentreten soll. Auf den Großfürsten Nikolai ist ein Bombenattentat versucht, aber noch rechtzeitig vereitelt worden.

Mit großer Spannung sah man in dieser Woche in England der Tätigkeit des in Transvaal zur Regierung gelangten Burenministeriums entgegen, an dessen Spitze der berühmte General Louis Botha steht. Das Ministerium, und vor allem Botha selbst, versprechen, England treu zu sein.

Der ermordete Wähler.

(Ein „Wahl-Nachspiel" vor Gericht.)

Was der Staatsminister sagt. — Der Angeklagte schildert, wie er mordete. — „Literweises" Schnapstrinken. — „Wen ich gewählt habe, weiß ich nicht." — Zum Tode verurteilt.

Das Dessauer Schwurgericht verhandelte das erwähnte „blutige Nachspiel" im 1. Anhalter Wahlkreise. Nach der Darstellung des anhalt. Staatsministers v. Dallwitz soll der Erstochene für den freisinnigen Abgeordneten Schrader gestimmt haben und deshalb am 28. Januar zunächst von Arbeitsgenossen aufs gröblichste mißhandelt worden sein. Der Arbeiter Galbiersch soll dann den Danisch so lange mit dem Messer bearbeitet haben, bis er verschied. Der Körper des Danisch soll von 22 Messerstichen durchbohrt gewesen sein. Die Beweisaufnahme sollte ergeben, ob in der Tat, wie der anhaltische Staatsminister und mit ihm der Reichskanzler angenommen haben, die Tat aus politischem Fanatismus begangen worden sei.

Der Angeklagte macht seine Aussagen mit weinerlicher Stimme und spricht mit einem stark polnischen Akzent. Vorsitzender: Waren Sie mit Danisch bekannt? Angeklagter: Ja, ich kannte ihn. Er war vor langen Jahren einmal Polizeisergeant gewesen. — Vors.: Erzählen Sie nun die Vorgänge am 27. und 28. Januar. — Angekl.: Ich war mit mehreren Männern und Frauen zusammen bei Frau Lorenz und wir tranken Schnaps. Als ich berauscht war, schlief ich ein; als ich wieder aufwachte, sagte mir mein Kollege, der Arbeiter Kunitz, daß der Danisch mich durchgeprügelt habe. Ich hatte davon nichts gemerkt, sah aber, daß meine Jacke zerrissen war. Ich wunderte mich darüber, daß gerade Danisch mich verprügelt haben sollte, weil wir bis dahin immer gute Freunde gewesen waren. — Vors.: Sie sollen gesagt haben, das würden Sie dem Danisch schon anstreichen. — Angekl.: Das ist richtig. — Vors.: Was geschah nun weiter? — Angekl.: Am nächsten Morgen wollte ich Danisch aufsuchen, er war aber schon fort, als ich zu ihm kam. Ich ließ mir von der Frau Lorenz 1 ℳ geben und ging weg. Dann habe ich einige Schnäpse getrunken, erst einen halben Liter, dann noch einen halben Liter, dann mit Kunitz zusammen einen halben Liter. Dann bin ich zu der Frau Lorenz zurückgegangen und setzte mich in die Küche. Plötzlich sagte Frau Lorenz: Da kommt Danisch. Da bin ich aufgesprungen und habe auf ihn eingestochen, bis er umfiel, und dann habe ich noch einige Male auf ihn eingestochen. — Vors.: Sie sollen vorher gesagt haben, Danisch muß eine Leiche werden, er muß unter meinen Händen hin, der ist ein Kind des Todes! — Angekl.: Daran erinnere ich mich nicht. — Vors.: Wir werden von Zeugen hören, daß Sie sogar das

Messer vorher sorgsam geschliffen

haben. — Angekl.: Ich schleife mein Messer sehr häufig. — Vors.: Warum haben Sie nun den Danisch erstochen? — Angekl.: Das weiß ich selbst nicht. — Vors.: Sie sollen sogar auf ihr eigenes Herz gefühlt haben, um den Stoß richtig führen zu lernen. Sie sollen, nachdem sie bereits auf Danisch eingestochen haben, ihn umarmt haben und noch mehrere Stiche mit einem zweiten Messer geführt haben. Als Danisch umfiel, sollen Sie ihn wieder aufgehoben und gefragt haben, ob er noch lebe. Und dann haben Sie weiter gestochen. Im ganzen haben Sie 29 Stiche ausgeführt. (Entsetzensrufe im Zuschauerraume.) — Angekl.: Wie oft ich gestochen habe, weiß ich nicht. — Vors.: Sie sollen auch zu einer Frau gesagt haben, sie sei ebenso schlecht, denn sie habe den Danisch verborgen. — Angeklagter: Das weiß ich nicht mehr. — Vors.: Zum Ortsschulzen Wagener haben Sie gesagt, Sie hätten ihn niedergestochen,

weil er falsch gewählt hat.

— Angekl.: Ich habe mit der Wahl nichts zu tun gehabt und nie mit Danisch über die Wahl gesprochen. — Vors.: Sie haben das aber dem Ortsschulzen gesagt. — Angekl.: Ich weiß nur, daß Danisch am Abend der Wahl eine Schlägerei gehabt hat. Ich weiß überhaupt nicht, wie ich zu der Tat gekommen bin. Ich wollte den Danisch ja nur durchhauen. — Vors.: Man haut aber doch niemand mit einem Messer durch.

Arbeiter Kunisch, ein älterer Arbeiter, der mit dem Ermordeten zusammen wohnte und zusammen arbeitete, bekundet, der Angeklagte habe vor der Tat Schnaps literweise getrunken, bis er besinnungslos hinfiel. Am nächsten Vormittag sei der Angeklagte, wie der Zeuge sich ausdrückt, besoffen gewesen, aber er stand doch wenigstens noch. Der Zeuge weiß nichts davon, daß zwischen dem Angeklagten und dem Ermordeten ein Zwist bestand. Von der Wahl sei nie die Rede gewesen. Außer dem Amtsvorsteher wisse niemand etwas davon. Der Ermordete habe patriotisch gewählt, wie er sagte, weil er Unteroffizier gewesen sei. Der Zeuge hat auch gewählt, weiß aber nicht, wen. Er hat den Zettel, der ihm in die Hand gesteckt wurde, gar nicht angesehen. (Heiterkeit.)

Es wurden dann noch weitere Zeugen über die Einzelheiten des Vorganges vernommen, die im großen und ganzen nichts wesentliches aussagen.

Zeuge Arbeiter Lorenz, bei dem Danisch und Galbiersch wohnten, bekundet, daß er gesehen hat, wie Danisch den sozialdemokratischen Wahlzettel in den Ofen steckte. Er glaube aber nicht, daß der Angeklagte diesen Vorgang gesehen oder davon gewußt habe.

Schmiedemeister Rheinstein bekundet über die Festnahme des Angeklagten nach der Tat. Der Angeklagte kam ganz gelassen mit den Händen in den Hosentaschen an und nannte einen anderen als den Messerstecher. „Ich habe ihm nur eins in die Fresse geschlagen", sagte er. Er wurde dann zum Ortsschulzen gebracht. Dieser fragte, warum er den Danisch totgestochen habe? Darauf antwortete der Angeklagte:

„Er hat falsch gewählt!"

(Bewegung). Zeuge bekundet weiter, daß der Angeklagte ein ganz freches Gebahren an den Tag gelegt hat. Als er ihn an die Leiche führte, tat er so, als ob er ganz unbeteiligt wäre. Er rief: „Ach, lieber Alois, wer hat dir das getan?" Als sich so viel Leute angesammelt hatten, sagte der Angeklagte: „Es könnte mir jeder zwei Pfennige geben, dann hätte ich einen schönen Schnaps! (Lachen im Publikum; der Vorsitzende verweist dies.) Hierauf tritt eine Pause ein.

Angeklagter wurde zum Tode verurteilt. Ueber den vermeintlichen Zusammenhang mit der Wahl hat sich also garnichts Positives ergeben.

Aus aller Welt.

Ein Mann, der 30 Millionen schenkt. Der Multimillionär und Sonderling Osiris in Paris hat dem berühmten Pasteur-Institut eine Summe von 30 Millionen Frank vermacht. Es ist bisher noch nicht bekannt geworden, welche Beweggründe den Erblasser dazu veranlaßten, und welchen Spezialzwecken diese großartige Stiftung dienen soll. Das Institut verfügt infolge zahlreicher Stiftungen und Vermächtnisse über ganz bedeutende

Daniel Osiris †.

Mittel; es ist aber sehr erklärlich, daß die neue Zuwendung die gesamte wissenschaftliche Welt in der intensivsten Weise bewegt. Ueber die Verwendung der neuen ungeheuren Mittel ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, die Leiter des Pasteurinstituts Roux und Metschnikoff sollen eine Neuorganisation der verschiedenen Dienstzweige planen.

Aus der Umgegend.

tt. **Dotzheim**, 1. März. Die hiesige Ortsgruppe des Lesevereins für den Landkreis Wiesbaden gehört zu den stärksten des Kreises. Sie wird in Vertretung des Herrn Konsistorialrats D. Eibach und unter tatkräftiger Beihilfe von Frl. Emilie Eibach von Herrn Pfarrvikar Wisseler geleitet. Die Bibliothek, die sich im unteren Zimmer der alten Schule befindet, zählt z. Zt. 550 Bände, die zum größten Teil unterwegs, d. h. ausgeliehen sind. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 340 Bände ausgeliehen. In der zuletzt stattgefundenen Generalversammlung hielt Herr Lehrer Becker einen Vortrag über einen Ausflug nach Helgoland. Der Verein erhielt als Ortsgruppe des Kreislesevereins auch im letzten Jahre eine namhafte Unterstützung an Büchern und Geld aus der Kreiskommunalkasse. Er zählt 170 Mitglieder, denen je ein wertvoller Kalender als Mitgliedergabe unentgeltlich übergeben wurde. Die Benutzung der Bibliothek ist kostenlos, bei einem jährlichen Beitrag von nur 50 ₰.

* **Erbach** (Rheingau), 28. Febr. Am Donnerstag starb hier der Fabrik- und Gutsbesitzer August Kohlhaas im Alter von 62 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag, 3. März, nachmittags 3½ Uhr statt.

* **Mainz**, 1. März. Den Bock zum Gärtner gemacht hatte gestern ein hiesiger Viehhändler, indem er den Viehtreiber Karl B. aus Owen in Württemberg mit dem Einkassieren von Geld beauftragte. B. kassierte auch gegen 4000 ℳ ein und kam nicht wieder. Der Viehhändler nahm die Hilfe der Polizei in Anspruch und diese und die Kriminalpolizei ermittelten bald, daß B. mit dem oft bestraften 45jährigen Viehtrei-

der Karl M. von hier in einer Droschke in der Stadt spazieren fahre. Die Droschkenfahrt diente auch zum Besuch von öffentlichen Häusern usw. Als man den B. endlich spät in der Nacht erwischte und verhaftete, hatte er von den 4000 ℳ nur noch einen kaum nennenswerten kleinen Betrag bei sich. Man vermutet, daß er auch bestohlen worden ist. Wegen der wenigen Stunden, in denen B. das fremde Eigetum vergeudete und sich zweifelhafte Vergnügungen machte, hat er sich jetzt Aufenthalt hinter Gefängnismauern gesichert. M. wurde wegen Hehlerei und unter dem Verdachte des Diebstahls ebenfalls in Haft genommen.

* **Frankfurt**, 1. März. Heute früh nach 9 Uhr tötete sich in der Waldstraße 9 in Niederrad der 44jährige Schreiner Hch. Arnold. In seinem Schlafzimmer setzte er sich aufs Sofa, lud sein Scheibengewehr mit einer Infanteriepatrone und schoß sich in die Brust. Das Geschoß durchbohrte den Körper und drang noch in die Wand ein. A. verschied nach wenigen Minuten. Er hinterläßt zwei erwachsene Kinder. Die Leiche wurde nach dem Niederräder Friedhof gebracht. — In selbstmörderischer Absicht schoß sich gestern nachmittag der 54jährige Kaufmann Mortensen aus Borbyn bei Eckernförde in seiner Wohnung Scharnhorststraße 19 eine Kugel in die rechte Schläfe. Er wurde schwer verletzt ins städtische Krankenhaus gebracht.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Zum 300jährigen Geburtstag Paul Gerhardts. Der Geburtstag des Dichters der schönsten evangelischen Kirchenlieder kehrt am 12. März zum 300. Male wieder. Paul Gerhardt ist am 12. März 1607 in Gräfenhainichen in Sachsen geboren und am 7. Juni 1673 in Lübben gestorben. Er wurde 1651 Propst zu Mittenwalde in der Mark und 1667 Diakonus an der Nikolaikirche in Berlin. 1669 wurde er vom Herzog Christian von Sachsen-Merseburg zum Archidiakonus in Lübben ernannt. Von seinen 120 geistlichen Liedern sind die bekanntesten „Befiehl du deine Wege", „Nun ruhen alle Wälder", „O Haupt voll Blut und Wunden", die in alle evangelische Gesangbücher übergegangen sind. Am 300. Geburtstage des Kirchendichters wird auf kaiserliche Anordnung im Dom zu Berlin zum Besten des Paul Gerhardtstiftes ein Konzert veranstaltet, in dem besonders Lieder von Paul Gerhardt zum Vortrag kommen. Auch in den hiesigen Kirchen dürfte seiner gedacht werden.

Paul Gerhardt.

* **Wiesbaden**, den 3. März 1907.

Onkel Bräsig auf dem Wiesbadener Bummel.

(Eine Vision.)

♂ . . . In der Wilhelmstraße stand bei den Erdarbeiten müde und schläfrig eine gebückte, magere Menschengestalt mit einer Pfeife im Munde. Ihm zur Seite fiel mir ein stark beleibter Mann auf mit einer Troddelmütze über dem stark geröteten Gesicht, die gestreifte Hose in den gelben Stulpen seiner langen Stiefeln. Er schüttelte fortgesetzt den Kopf und schien sich über den Zustand der Wilhelmstraße schauderös zu ärgern. Plötzlich rief er aus: „Daß Du die Nase ins Gesicht behältst!" und nun war es mir offenbar, daß ich den alten Inspektor Bräsig leibhaftig vor mir sah, denselben Bräsig in natura, den Junkermann diese Woche im Residenztheater dargestellt hatte. Der aber bei ihm stand, war der alte Jochen. Es entwickelte sich folgender Dialog:

Ich: „Herr Inspektor, freuen Sie sich denn nicht, daß in Wiesbaden so unermüdlich weiter gebuddelt wird?"

Bräsig: „Gott sall mi bewahren!"

Ich: „Aber wollen Sie mir nicht folgen, Herr Inspektor und erst unbefangen beurteilen, was hier im Erdboden geschaffen wird?"

Bräsig: „Nun dann allong! Ist es die Menschen-Möglichkeit! Die schöne Straße und so ganz aus die Fassong-"

Ich: „Kommen Sie auch, Jochen!"

Jochen (träge, seine Pfeife am Munde festhaltend): „Wat sall ick dorbei daun?"

Bräsig: „Du sallst Din Mul hollen!"

Ich: „Herr Inspektor, fallen Sie sich nicht! So jetzt — hopplah!"

Bräsig: „Süh mol! Süht das hier nich aus, als in der Wüste Saharah? Aber sowas hat männigmal seine Erklärung. Das ist bei so Straßenbauhärrens wie in die Regeldetri, wenn man die vierte unbekannte Größe sucht. Hellsche sind die Härrens doch und wenn ich mir so den entsamten Spektakel etwas mehr präzisemang ansehe — nunja, mit die Richtigkeit in der Wilhelmstraße mag es ja seindag angehen — abersten nicht mit die Fixigkeit!! Und daß man nicht 'n bisschen für gute provisorische Uebergänge sorgt und — au! — au, au!!"

Ich: „Was haben Sie plötzlich Herr Inspektor?"

Bräsig: „Das zackrmentische Podagra! Au! Das kommt von Eure verfluchtige Langwierigkeit mit die Straßenkanalisation."

Ich: „Aha, und das Podagra ist auch der Anlaß, daß der Herr Inspektor diesmal unseren Heilkurort aufsucht!"

Bräsig: „Oder meinen Sie, daß ich man blos mal gekommen bin, um mich die knallrote Fahn' ower Wiesbaden anzusehen! Mein Wiesbaden rot — meinetwegen. Daß Du blos die Nase in's Gesicht behältst! Abersten die Quellen scharniert das nicht. Auch mein Podagra geht dessentwegen nicht von dannen. Fällt ihm garnicht ein."

Ich: „Jochen, was sagen Sie denn dazu, daß Wiesbaden plötzlich rot hißt?"

Jochen: „Gott, wat sall ick dorbei daun?"

Bräsig: „Ich sagte Dich doch schon, Du sallst Din Mul hollen!"

«O, diese Männer!» — ein Wiesbadener Protest.

♂ Durch das Wahl-Towubohu und den Parteien-Aufmarsch in den Wiesbadener Januartagen ist ein anderer Aufmarsch, nämlich einer von hiesigen Frauen und Mädchen, weniger beachtet geblieben. Vor mehreren Tagen hat aber eine Landtagssitzung an dieses Zwischenereignis erinnert. Es war jene Sitzung, in welcher ein konservativer Redner über Berlin als „sittlich verdorbene Großstadt" die Lauge der Kritik ausschüttete und verlangte, Berlin solle sich früher schlafen legen. In dieser Sitzung sprach man auch über die heutige Prostitution — dasselbe heikle Thema, das auch bei dem Wiesbadener weiblichen Aufmarsch im Vordergrunde stand. Die betr. Damen tagten nämlich in der hiesigen Friedrichstraße im farbenprächtigen Logensaale, wo Frl. Käthe Dr. Schirmacher ihre Zuhörerinnen in eine kriegerische Erbitterung hineinzureißen suchte. Gegen die Männer gings! Gegen alle Männer, welche — — wie soll man sagen — in der staatlich „reglementierten" Liebe zur Auskostung eines männlichen Vorrechts gelangen. Die Reglementierung brandmarke das Weib, der Mann bleibe ein freier Vogel. Diese Bevorrechtung sei unmoralisch. Die gefalleneFrau müsse sich die polizeiärztliche Untersuchung gefallen lassen. Tausende Männer, ebenfalls ansteckend krank, blieben verschont. Es war eine Kriegsfackel, die der weibliche Redner in die Männerwelt hineinschleuderte! Dabei schnellte Käthe Schirmacher ihre aphoristisch scharfen Pfeile in die Herzen Wiesbadener Mütter ab. Sie predigten, warnte sie, ihren Töchtern die Ehe als das sehnenswerteste Glück. Aber frage man sich auch, ob die vorehelliche Lebensweise des Mannes von vornherein das Verderben in die junge Ehe hineintrage? Fräulein Dr. Schirmacher will die Verlorene nicht weniger geächtet sehen, als den Verlorenen. . . Also im Landtage hat nunmehr der Minister diesen Damen betr. der Reglementierung in gewissem Sinne recht gegeben. Er sprach offen von den „Mißständen" der Reglementierung. Eine Reform sei nötig und er würde hierfür seinen ganzen Einfluß geltend machen. — Die Polizei ist freilich nicht das Karnickel — sie kann nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht anders. — Man müßte also schon dem Gesetze auf den Leib rücken. Wenn Frl. Dr. Schirmacher demnächst wieder in Wiesbaden spricht, kann es somit einen „hoffnungsvolleren" Ton anschlagen. Etwa die Freiheit der Blumenmädchen in chinesischen Blumenböten und blauen Häusern wollen wir freilich auch nicht nach Deutschland wünschen. Tokio besitzt sogar eine Vorstadt, wo die öffentlichen Mädchen im Ansehen über den Männern stehen und sehr gesucht für die Heirat sind. Wir wollen uns auch nicht den Geist chaldäischer Hausesehre der „gastlichen" Liebe und keinen gesetzlichen Venustempel herwünschen. Aber Frl. Dr. Schirmacher schwebte mutig auf Flügeln der Morgenröte aus Nassau weiter von Land zu Land und vielleicht kommt wirklich der Tag, wo man feinere Wege als die der jetzigen Reglementierung findet.

* **Königliche Schauspiele.** Die erste Aufführung von Richard Strauß's Musikdrama „Salome" ist endgültig für Sonntag, den 10. März — bei aufgehobenem Abonnement — festgesetzt worden. Leider ist Frau Leffler-Burckard erkrankt und muß nach Ausspruch des Arztes 14 Tage ihre künstlerische Tätigkeit einstellen; an ihrer Stelle wird in der Titelpartie Fräulein Frances Rose vom Kgl. Opernhause in Berlin gastieren, welche dort als „Salome" mit Fräulein Destinn alterniert. Die weitere Besetzung der ersten Aufführung ist folgende: Herodes — Herr Kalisch; Herodias — Frau Schröder-Kaminsky; Jochanaan — Herr Müller; Narraboth — Herr Hensel; ein Page — Frl. Hetzlöhl; fünf Juden — Herren Henke, Frederich, Adam, Schuh, Gerharts; zwei Nazarener — Herren Braun und Mayer, zwei Soldaten — Herren Schwegler und Engelmann; ein Cappadozier — Herr Weber; ein Sklave — Frl. Krämer. Die Oper, welche kein Vorspiel enthält, beginnt um 7½ Uhr.

* **Residenztheater.** Das Residenztheater steht in dieser Woche im Zeichen der Meistergastspiele, deutsche und französische Bühnenkunst sollen miteinander wetteifern: Else Lehmann und Rudolf Rittner vom Lessingtheater in Berlin spielen ihre Glanzrollen in Hauptmann's interessantem Schauspiel „Fuhrmann Henschel" am Donnerstag, 7., und Freitag, 8. März und Suzanne Despres mit ihrer französischen Truppe Emile Zola's hochdramatisches Werk „Therese Raquin" am Sonntag, den 10. März. Diese letztere Vorstellung beginnt ausnahmsweise erst um ½8 Uhr. Der Vorverkauf zu allen drei Gastspielen nimmt morgen, Montag, seinen Anfang. Sardou's neuestes, interessantes Lustspiel „Verwehte Spuren" (La Piste) wird heute Sonntag, morgen und am Mittwoch wiederholt.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 3. März. Abonnement D „Die lustigen Weiber von Windsor". Anfang 7 Uhr. — Montag, 4. Ab. B. Zum ersten Male wiederholt: „Das Münchner Kindl". Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 5. Ab. A „La Traviata". Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 6. Ab. D „Maurer und Schlosser". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 7. Ab. C „Die Jüdin von Toledo". Anfang 7 Uhr. — Freitag, 8. Ab. A „Fra Diavolo". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 9. Geschlossen. — Sonntag, 10. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Zum ersten Male: „Salome". Anfang 7½ Uhr.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 3. März, ¼4 Uhr nachmittags: „Florette und Patapon". — 7 Uhr abends: „Verwehte Spuren". — Montag, 4. „Verwehte Spuren". — Dienstag, 5. „Die schöne Marseillaiserin". — Mittwoch, 6. „Verwehte Spuren". — Donnerstag, 7. „Fuhrmann Henschel". Freitag, 8. „Fuhrmann Henschel". Gastspiel Lehmann und Rittner. — Samstag, 9. „Der Abt von St. Bernhard". — Sonntag, 10. Gastspiel Despres. „Therese Raquin". Anfang 7½ Uhr.

* **Beethoven-Vortrag.** Der dritte und letzte Vortrag des Herrn Dir. Gerhard findet Montag (nicht Dienstag), abends 8¼ Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule statt und behandelt die „Missa solamnis" und die 9. Sinfonie.

** **Vom „Friedrichshof".** Die im „Friedrichshof" konzertierende Damenkapelle „Almrausch" ist vielseitig und leistungsfähig gleichzeitig. Die hübschen, jungen Damen singen ganz allerliebste Lieder aus der bayrischen Heimat, sie spielen Violine, sie stellen schneidige Soldaten dar, kurz sie erheitern die zu den Salvatorbierfesten im „Friedrichshof" allabendlich zu hunderten Erschienenen in der wirklich denkbar abwechselungsreichster Weise.

* **Walhallatheater.** Das Gastspiel der Kölner Volksbühne (Direktion Job-Classen) gibt heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen „Die Kilometerfresser", Posse in 3 Akten von Gerhard Schnorrenberg, in Szene gesetzt von R. Ephraim. Abends 8 Uhr wird zum 3. Male das mit großem Beifall aufgenommene Volksstück „Eine Spritztour durch Köln", Posse mit Gesang in 7 Bildern, gegeben.

* **Ein Tandem-Schrittmacher-Motor.** In der Fahrradhandlung von Karl Gros, Wellritzstraße 33, steht ein Tandem-Schrittmacher-Motor. Derselbe hat 30 P. S. und eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 100 km. pro Stunde. Derselbe wird gefahren von den Gebr. Heil-Wiesbaden. Es ist dies eine Neuheit für Wiesbaden, und ist der Motor dort für einige Tage ausgestellt. Mit demselben sollen an beiden Ostertagen in Zürich die Dauerrennen bestritten werden.

* **Warnung vor spanischen Schatzgräbern.** Trotzdem auf das betrügerische Treiben der sog. spanischen Schatzschwindler wiederholt aufmerksam gemacht worden ist, häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen immer wieder Leute den äußerst plumpen Betrugsversuchen zum Opfer fallen. Ab und zu wird zwar die Festnahme einzelner Schwindlerbanden durch die spanische Polizei bekannt, in den meisten Fällen jedoch verlaufen die eingeleiteten Untersuchungen völlig ergebnislos, da entweder der Führer der Bande spurlos verschwunden ist, oder sonstige Zufälligkeiten eine Fortführung das Gerichtverfahren unmöglich machen. Unter diesen Umständen verspricht die Verfolgung einzelner Betrugsfälle auf diplomatischem Wege keinen Erfolg und es werden daher in Zukunft dahin zielende Anträge in der Regel keine Berücksichtigung finden können. Als einzig wirksames Mittel gegen den Schatzschwindel wird daher dem Publikum Selbstschutz anempfohlen.

* **Straßensperrungen.** Zwecks Herstellung des Straßenkanals ist der Gehweg in der Allee der Rheinstraße zwischen der Wilhelm- und Mainzerstraße für den Fußgängerverkehr und die südliche Fahrbahn der genannten Straßenstrecke für den durchgehenden Fuhrverkehr auf die Dauer der Arbeit polizeilich gesperrt. Ferner wurden gesperrt der nördliche Gehweg der Webergasse zwischen der kleinen Webergasse und Spiegelgasse für den Fußgängerverkehr und die kleine Webergasse zwischen der Webergasse und Spiegelgasse für den Fuhrverkehr.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Männergesangverein „Cäcilia" richtet seinen Ausflug mit Familie am heutigen Sonntag nach Rambach, wo im Saalbau „zur Waldlust" von 4 Uhr nachmittags ab für abwechselungsreiche humoristische und gesangliche Unterhaltung, sowie Tanz gesorgt ist.

Der Männergesangverein „Hilda" unternimmt Sonntag, 3. März, einen Familienausflug nach Dotzheim, Saalbau „Deutscher Kaiser", worauf an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht sei. Den Teilnehmern werden durch Chor-, Einzelvorträge und Tanz einige Stunden angenehmer Unterhaltung geboten werden.

Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit" veranstaltet heute Sonntag, 3. März, von 4 Uhr nachmittags ab im Saale „zur Germania", Platterstraße 100, eine Unterhaltung mit Tanz. Für ein äußerst reichhaltiges Programm ist Sorge getragen.

Der Klub „Jung Roland" veranstaltet heute einen Familien-Ausflug nach Schierstein, Saalbau „Tivoli". Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Ausflug. Sonntag, 3. März, unternehmen die Tanzschüler des Herrn A. Donecker einen Ausflug nach Schierstein, Saalbau zu den 3 Kronen.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 2. März. (Privattelegramm des „W. G.-A.") Die Budgetkommission des Reichstages ist zum 5. März einberufen und wird die Etatberatung beginnen.

Auch im Landtage ein liberaler Zusammenschluß!

Berlin 2. März. (Privattelegramm des Wiesb. G.-A.) **Im preußischen Abgeordnetenhause einigten sich die Fraktionen der freisinnigen Volkspartei und freisinnigen Vereinigung auf der Grundlage der Vereinbarungen, welche die Fraktionen der liberalen Linken im Reichstage getroffen haben, zwecks gemeinsamer Beratungen.**

Familienkatastrophe in der Reichshauptstadt.

Berlin, 2. März. (Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeiger".) In der vergangenen Nacht wurde ein Oberzahlmeister des 3. Garderegiments in seiner Wohnung von der eigenen Familie überfallen, indem die Frau mit den erwachsenen Töchtern den lungenkranken Vater schwer mißhandelten. Nachbarn befreiten den Unglücklichen. Die Tat wurde in einem Wahnsinnsanfalle vollbracht. Die Irrsinnigen brachte man in ein Irrenhaus.

Die Auslieferung der Prinzessin Monica.

Wien, 2. März. (Privattelegramm des „W. G.-A.") **Aus München wird gemeldet, daß die Gräfin Montignoso vertragsmäßig Anfang März die Prinzessin Monica ausliefern sollte und infolgedessen die Gräfin die Reise antrat. Die gestern aus Florenz gemeldete Automobilfahrt der Gräfin, wobei sie mit der Prinzessin verunglückte, galt diesem Zweck. Infolge der Automobilkatastrophe hat die Auslieferung des Kindes eine Aufschiebung erlitten.**

Großer Bibliotheks-Diebstahl in Paris.

Paris, 2. März. Bedeutende Unterschlagungen wurden in der Bibliothek der schönen Künste entdeckt. In der Wohnung eines früheren Archivers fand man entwendete Bücher im Werte von za. 100 000 Franks. Der Gesamtdiebstahl wird auf 200 000 Franks geschätzt.

Nahe vor der Friedenskonferenz.

Haag, 2. März. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.") **Die auf Grund der Instruktionen der niederländischen Regierung getroffenen Vorbereitungen zur Friedenskonferenz sind beendet. 36 Regierungen werden auf der Konferenz vertreten sein. Die Zahl der Teilnehmer beträgt mit den Sekretären der Regierungsvertreter etc. ca. 300.**

Berlin, 2. März. (Privattelegramm des „W. G.-A.") Der Reichshaushaltsetat für 1907 enthält keine Repräsentationsgelder für den Reichstagspräsidenten Graf von Stolberg. Er hat gebeten, wenigstens vorläufig von der Zahlung dieser Gelder abzusehen.

London, 2. März. Infolge des seit einigen Tagen im Kanal herrschenden Nebels erfolgten viele Schiffsunfälle. Der englische Dampfer „Bremona" stieß mit dem deutschen Dampfer „Elektra" zusammen, wodurch schwere Beschädigungen entstanden.

London, 2. März. (Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers.) „Daily Mail" meldet aus Ottawa den Zusammenstoß mit einem Güterzuge. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Die Wagen gerieten in Brand. Zwei Reisende verbrannten. Mehrere Personen sind verletzt.

Deutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 2. März.

Berlin, 2. März. (Privattelegramm des Wiesbadener General-Anzeigers.) Die General-Debatte über den Etat wird fortgesetzt. Abg. Schädler wendet sich gegen Semmler und sagt dann, das Zentrum habe keinen Anlaß, elegisch zu sein. Er nimmt das Tun des Zentrums in der Truppenfrage in Ostafrika in Schutz. Die Entwicklung habe gezeigt, daß die Handlungsweise der Partei recht gewesen sei. Der Reichskanzler bestreitet, daß die Regierung einen neuen Kulturkampf verlange. Da sei ja auch von niemand behauptet worden, sondern nur, daß von den Liberalen, speziell aber Nationalliberalen ein solcher gewünscht werde. Schädler kommt in Wiederholung Gröberscher Ausführungen auf die Auswüchse bei den Wahlen zurück. Die Anhänger der Zentrumspartei seien ebenso gute Reichsbürger wie die der anderen Parteien. Der Reichskanzler möge sein Konzert weiter dirigieren. Dissonanzen habe er schon gehabt und das Zentrum könne die anderen abwarten. Abg. Gothein (freisinnige Volkspartei) verurteilt die Einmischung der Bischöfe gelegentlich der Wahlen. Staatssekretär Posadowsky wendet sich gegen einige Ausführungen Schädlers. Er habe in keiner Weise andeuten wollen, daß der Bundesrat die Auflösung mit Rücksicht auf den Kanzler beigestimmt habe, vielmehr nur weil er von der dringenden Notwendigkeit überzeugt gewesen sei. Abg. Erzberger erhält vom Präsidenten wegen einer ungeziemenden Aeußerung eine Rüge. — Schluß der Sitzung 4¼ Uhr. — Montag Fortsetzung der Debatte über den Etat.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 4. März 1907 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Statistik über die Volksbibliotheken im Regierungsbezirk Oppeln für 1904. Gleiwitz 1906. Gesch. von Herrn Direktor Prof. Liesegang.
Arnoldt, E., Gesammelte Schriften. Abt. 1. Berlin 1906. Gesch. vom Herausgeber Herrn Otto Schöndörffer.
Bibliothek d. Literarischen Vereins in Stuttgart. Bd 239 (Ortnelt u. Wolfdietrich, herausg. v. Justus Lunzer von Lindhausen). Tübingen 1906.
Upsala Universitets Matrikel usg. af Th. Branderberg u. J. v. Bahr. Upsala 1906. Gesch. v. den Herausgebern.
Lang, A., Der Heidelberger Katechismus und vier verwandte Katechismen. Leipzig 1906.
Buber, M., Die Geschichten des Rabbi Nachman. Leipzig 1907.
Falke, J. v., Geschichte des Geschmacks im Mittelalter. A. 2. Berlin 1892.
Valentin, Car., Geschichte d. Musik in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1906.
Howard, E., Gartenstädte in Sicht. Jena 1907.
Jahrhundert-Ausstellung in d. Königl. Nationalgalerie zu Berlin 1906. Katalog mit 1137 Abb. München 1906.
Osborn, M., Der Holzschnitt. Bielefeld 1905.
Lutsch, Die Kunstdenkmäler der Stadt Breslau. Breslau 1886. Gesch. v. Frau J. Abegg.
Sohm, Rud., Der Prozess Lex Salica. Weimar 1867.
Stölzel, A., Urkundliches Material a. d. Brandenburger Schöffenakten. Bd. 1. Berlin 1901.
Sohm, R., Institutionen. Ein Lehrbuch d. Geschichte u. d. Systems d. römischen Privatrechts. A. 11. Leipzig 1903.
Münsterberg, E., Amerikanisches Armeewesen. Leipzig 1906. Gesch. v. Herrn Dr. B. Laquer.
Statistik, Preussische. Bd. 191. Berlin 1906. Gesch. v. Königl. Preuss. Statist. Landesamt zu Berlin.
Bazant, Joh. v., Die Handelspolitik Oesterreich-Ungarns 1875 bis 1892. Leipzig 1894.
Cords, Th. M., Die Bedeutung d. Binnenschiffahrt. Stuttgart 1906.
Frobenius, H., Geschichte d. preuss. Ingenieur- und Pionier-Korps von d. Mitte d. 19. Jahrh. bis 1886. Bd. 2. Berlin 1906.
Nilson, M. P., Griechische Feste. Leipzig 1906.
Kiesse, B., Geschichte d. griechischen u. makedonischen Staaten mit d. Schlacht bei Chaeronea. Bd. 1 u. 2. Gotha 1893 u. 1899.
Jastrow u. Winter, Deutsche Geschichte im Zeitalter d. Hohenstaufen. Bd. 2. Stuttgart 1901.
Verhandlungen d. Vereinigten ständischen Ausschusses. Bd. 1—4. Berlin 1848. Gesch. v. Frau L. Berger-Witten zu Horchheim.
Freybe, A., Weihnachten in deutscher Dichtung. Leipzig 1906.
Geschichtsblätter, Herborner. Jahrg. 3. Herborn 1906.
Phillips, A., Die Reichstagswahlen von 1867—1883. Berlin 1905.
Brohm, Helgoland in Geschichte und Sage. Cuxhaven 1907.
Stephan, E. u. F. Graebner, Neu-Mecklenburg (Bismarck-Archipel). Berlin 1907.
Grimm, J., Wiesbaden nach d. 30jährigen Krieg. Wiesbaden, Schnegelberger, 1906.
Grünschlag, Fr., Einführung der Reformation in Nassau-Weilburg durch Grafen Philipp III. Weilburg, A. Cramer, 1906.
Bezold, Fried. v., Zur Geschichte d. Hussitentums. München 1874.
Hofmann, A. v., Historischer Reisebegleiter f. Deutschland. Bd. 1 (Baden u. Hessen); Bd. 2 (Elsass-Lothringen u. Pfalz); Bd. 3 (Württemberg). Berlin 1906.
Wörl, L., 300 Ausflüge in Wiesbadens Umgebung. Leipzig 1906.
Frey, A., Der Tiermaler Rud. Koller 1828—1905. Stuttgart 1905
Gerland, G., Immanuel Kant, seine geographischen und anthropologischen Arbeiten. Berlin 1906.
Schneiderreit, M., Heinrich Zschokke. Seine Weltanschauung und Lebensweisheit. Berlin 1904.
Pischel, R., Leben und Lehre des Buddha. Leipzig 1906.
Schulte, A., Kaiser Maximilian I. als Kandidat f. d. päpstlichen Stuhl. Leipzig 1906.
Gerold, Th., Joh. Fried. Bruch. Strassburg 1890.
Schmidt, A., Baron Hüpsch u. sein Kabinet. Darmstadt 1906.
Antocides, Orationes ed. F. Bloss. Ed. 3. Lips. 1906.
Schultz, K. A., Vom Meisterbuch. Eine schlichte, grundlegende Literaturbetrachtung. Berlin 1905. Gesch. v. Prof. Liesegang.
Catullus, Val., Sämtliche Dichtungen. Uebertragen v. M. Schuster. A. 2. Wien 1906.
Sokolowsky, R., Der altdeutsche Minnesang i. Zeitalter d. Deutschen Klassiker u. Romantiker. Dortmund 1906.
Literaturdenkmale, Deutsche, des 18. u. 19. Jahrhunderts. Bd. 121—130. Berlin 1902—1904.
Dingelstedt, F., Eine Faust-Trilogie. Berlin 1876.
Glaser, A., Eine Magdalene ohne Glorienschein. Bd. 1 u. 2. Berlin 1878.
Hegeler, W., Flammen. A. 2. Berlin 1905.
Westkirch, L., Unter Schwarzwaldtannen. Berlin 1904.
Treumund, J., Schloss Friedelhausen. A. 2. Herborn, Colportageverein, 1903.
Münchhausen, Börries Freih. v., Balladen. 2. u. 3. Taus. Berlin 1906.
Eckstein, E., Der Bildschnitzer von Weilburg. Berlin 1900.
Roquette, O., Rebenkranz zu Waldmeisters silberner Hochzeit. A. 5. Stuttgart 1885.
Gottschall, R. v., Das Fräulein von St. Amaranthe. Bd. 1 bis 3. Berlin 1881.
Hoggard, H. Rider, Swallow. A tele of the great trek. Vol. 1 u. 2. Leipzig 1899.
Crawford, F. Marion, A cigarette-makers romance. Leipzig 1890.
Crawford, F. M., With the immortals. Leipzig 1888.
Prévost, Marcel, Nouvelles lettres de femmes. Paris 1894. Gesch. v. Herrn Dr. Wolzendorff.
Revue des Deux Mondes. Anne 76 Tom. 35. Paris 1906.
Kalender f. d. höhere Schulwesen Preussens. Schuljahr 1905. Teil 2. Breslau 1905. Gesch. v. Herrn Oberlehrer Prof. Rosenkötter.
Jahresbericht, Pädagogischer. Bd. 58. Leipzig 1906.
Annalen, Mathematische. Bd. 62. Leipzig 1906.
Ratzel, Friedr., Ueber Naturschilderung. A. 2. München 1906.
Schönichen, W., Aus der Wiege d. Lebens. Eine Einführung i. d. Biologie d. niederen Meerestiere. Osterwieck 1906.
Arbeiten d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Bd. 97—110. Berlin 1904 u. 1905. Gesch. v. Herrn Rentner Lucas.
Hammarsten, O., Lehrbuch d. physiologischen Chemie. A. 6. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.
Wernicke, Karl, Grundriss d. Psychiatrie. A. 2. Leipzig 1906.
Archiv, Deutsches, für klinische Medizin. Bd. 87. Leipzig 1906.
Handbuch d. Tropenkrankheiten. Herausg. v. Karl Mense. Bd. 3. Leipzig 1906.
Kolle, W., u. H. Hetsch, Die experimentelle Bakteriologie u. die Infektionskrankheiten. Berlin 1906.
Zeitschrift f. klinische Medizin. Bd. 59. Berlin 1906.

Hotel-Restaurant „Pfälzer Hof",

Grabenstraße 5. — Telephon 3660.

Vorzügliche Küche. — Diners von 80 Pf., 1 Mk. 20 Pf. und höher.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte zu zivilen Preisen.
Reine Weine. — ff. Biere.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer von 1 Mk. 50 Pf. an.
1937 Besitzer: **J. Stubenrauch.**

Ganz umsonst

ist jede Anzeige, die sich nicht bewahrheitet. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige **Gelegenheitskäufe** offeriere ich:

950 **eleg. Herren-, Konfirmanden- u. Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einz. Hosen u. Westen, süddeutsche Ware, mod. Stoffe, tadell. Sitz, aus allerersten Firmen,** werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Helle große Verkaufsräume. 985

Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Alleeseite).

Wiesbadener Beamten-Verein.

Hauptversammlung

am **Dienstag, den 5. März cr., abends 8½ Uhr,** im Restaurant „Friedrichshof".

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht des Kassenführers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern für die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Henning, Körner und Müller.
5. Verschiedenes.

Anmerkung: Unsere Mitglieder machen wir auf die neu gegründete „Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Gesellschaft" des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine aufmerksam.

Die Tätigkeit dieser Wohlfahrtseinrichtung hat am 1. Januar dieses Jahres begonnen.

Die hiesige Verwaltungsstelle wird vorläufig vom Vorstande geleitet werden. 1919

Etwaige Anträge sind bei den Vorstandsmitgliedern zu stellen, auch wird von diesen bereitwilligst Auskunft erteilt.

Musikdirektor Karl Röhrke

ist nach 10jähriger Abwesenheit zurückgekehrt. Wiedereröffnung der Opernschule. Beginn der Kurse für Soli u. Chor am 11. März 1907.

Ca. 50 Schüler ausgebildet.

Erfolge: Es befinden sich Schüler in sichersten Stellungen mit Pensionsberechtigung an den Hoftheatern in Berlin Dresden Stuttgart, Wiesbaden, Mannheim (3), Weimar, Koburg-Gotha, an den Stadttheatern Hamburg, Frankfurt a. M. 2c. Einrichtung von vier halben Stipendien, zwei für Soli, zwei für Chor-Klavierunterricht. Sprechz. vorm. 9—10, abds. 8—9 Uhr Gneisenaustr. 4, 3. St. b. **Weiand.** 1980

Damenhüteversteigerung

Morgen Montag, den 4. März, **nachmittags 2 Uhr** beginnend **versteigere** ich im Auftrage der Frau Bernhardine Kobbe **wegen Aufgabe des Ladengeschäftes** in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

60 garnierte, hochelegante moderne Damenhüte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion. 2004

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
25 Schwalbacherstraße 25

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug nach dem Auslande versteigere ich **morgen Montag, den 4. März, vormittags 9½ und nachmittags 3 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachbezeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:

vollständige Betten, Deckbetten und Kissen, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Auszugtische, Stühle, Nipptische, Blumentische, Waschtische, Handtuchhalter, Bidet, Kommoden, 2 Polstergarnituren, Schreibsekretär, eiserne Betten, Gartenmöbel als: Tische, Stühle, Bänke, **Waschmangel**, Vorhänge, Linoleum-Vorlagen, Lüster, Steppdecken, Arbeits-Körbe, Bilder, seidene Damenkleider, Muff-Koffer, getragene Herrenkleider, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände, Nippsachen, Lampen, Häkelarbeiten, Nähkasten, große Partie Glas-, Porzellan-, Küchen- und Kochgeschirr, kupferner Waschkessel u. viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion. 2002

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
25 Schwalbacherstr. 25.

Wirklich billiges Angebot!

Schuhwaren

welche sich von verschiedenen **Gelegenheitskäufen** angesammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware in Chevreaux, Boxkalf-, Kalb- und Wichsleder, für Herren, Damen und Kinder 7—10 M. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10—14 M. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Originalpreisen" und der Fabrikmarke „Goodyear-Welt" und Handarbeit versehen sind.

Ein Posten **Kinder-Boxkalf- u. Chevreaux-Stiefel** in schöner neuester Façon und **Konfirmandenstiefel** werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft 1877

Kein Laden. Nur Neugasse 22, 1 St.

NB. Als Gelegenheitskauf, farb. Stiefel, früherer Ladenpreis 10 M., jetzt 5 M.

Akziseabfertigungsstelle im Hauptbahnhofe.

Die Geschäftsräume der Akziseabfertigungsstelle im Hauptbahnhofe befinden sich von heute ab am **östlichen** Ausgange, gegenüber der Gepäckabfertigung.

Wiesbaden, den 1. März 1907.

1780 **Städt. Akziseamt.**

Ve- Statuen von Gold und Silber erzählt eine englische Zeitschrift. Eine Statue, die die Gerechtigkeit darstellt und zu der die bekannte amerikanische Schauspielerin Miß Ada Rehan Modell gestanden hat, wurde vom Staate Montana auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellt. Sie war aus massivem Silber, stand auf einem Piedestal aus Gold und hatte allein einen Metallwert von 1 000 000 Mk. Es wird auch von mehreren silbernen Statuen berichtet, die zu Ehren des Kaisers Augustus angefertigt wurden, als er göttlich gesprochen wurde. Eine Silberstatue auf einer silbernen Säule wurde dem Claudius Gothicus vom Senat errichtet. Viele Kirchen enthalten silberne Heiligenstatuen; es seien nur die lebensgroßen Denkmäler von St. Ambrogio und St. Carlo Borromeo in der Sakristei des Mailänder Domes erwähnt. Unter den Geschenken, die Ferdinand II. bei seiner Thronbesteigung erhielt, befand sich eine silberne Statue des Kaisers selbst, die mit Jaspis, Achat und Opal eingelegt war. Das Haar war aus dem feinsten Golddraht, die Augen bestanden aus zwei Saphiren in Elfenbeinfassung, die Fingernägel waren aus einer Anzahl kleiner Brillanten gebildet. Gleichzeitig mit der Statue wurde ein Dutzend prächtiger Gewänder überreicht, so daß der Kaiser sein Bildnis nach seinem Geschmack bekleiden konnte. Ein merkwürdiges Modell seiner eigenen Person besaß auch Karl III. von Spanien. Die silberne Figur hatte einen abnehmbaren Kopf, so daß der Herrscher nach Belieben die Köpfe von Hofbeamten aufsetzen konnte. Diese bestanden aus verschiedenen Metallen, je nach der Stellung der geehrten Person; der Kopf Karls III. selbst war aus Gold, während Blei für die Köpfe solcher Leute diente, die nicht viel höher als das Palastgesinde standen. Außer der Silberstatue, die der Senat dem Claudius Gothicus errichtete, ließ er ihm zu Ehren noch ein zehn Fuß hohes Kolossaldenkmal aus Gold anfertigen, während seinem Nachfolger Aurelian eine goldene Statue im Kapitol geweiht sein sollte. Diese wurde aber nie aufgestellt, während drei Denkmäler von ihm in Silber im Sonnentempel, auf dem Forum und im Senathaus standen. In dem Triumphzug des Lukullus wurde eine sechs Fuß hohe Goldfigur des Mithridates getragen. Sie soll über 3000 Pfund gewogen und 2 700 000 M. wert gewesen sein. Das bedeutet aber noch nicht viel, wenn man sie mit der massiven Goldstatue im Tempel des Sonnengottes Belus vergleicht. Der Gott war sitzend dargestellt und soll mit seinem Tisch, Thron und der Fußbank über zwanzig Tonnen gewogen haben. So große Statuen aus Gold werden heutzutage nicht mehr angefertigt, wohl aber gelegentlich Statuetten aus Edelmetall. Der Veranstalter eines Athletenwettbewerbes stiftete vor kurzem eine sehr wertvolle goldene Statuette von sich selbst als ersten Preis; als General Wauchope im Jahre 1896 aus dem ägyptischen Feldzuge zurückkehrte, wurde ihm eine Statuette von ihm, wie er auf seinem Lieblingsroß sitzt, aus massivem Gold überreicht.

Berühmte französische Marketenderinnen. Eine berühmte Marketenderin war Thérèse Jourdan, die Frau des Sergeanten Petrus von der 60. Halbbrigade. Sie machte die ägyptischen und italienischen Feldzüge Napoleons mit, nahm an der Schlacht bei den Pyramiden und den kleineren Kriegen des Kaiserreiches teil. Ihr Mann wurde vor ihren Augen bei Moskau getötet. Mit den Trümmern der großen Armee ging sie aus Rußland zurück und folgte dem Heere in den Kämpfen der nächsten Jahre; sie war auch in der Schlacht von Waterloo anwesend, 1823 machte sie den spanischen Krieg mit. Mit dem 4. Linienregiment ging sie nach Algerien; 1860 kehrte sie zum Hauptquartier nach Frankreich zurück, und 1862 starb sie im Alter von 91 Jahren. Siebzig Jahre ihres Lebens hatte sie dem Vaterlande gewidmet. Eine ähnliche Laufbahn hatte Katherine Kolmer. Sie wurde 1783 in Kolmar als Tochter einer Marketenderin geboren, die bei Fleurus getötet wurde; als sie im Alter von elf Jahren war, vertrat das Regiment Elternstelle an der Waise. Sie heiratete den Tambourmajor des 62. Regiments, machte den spanischen Feldzug mit, war bei Saragossa, wurde bei Wagram verwundet und gehörte auch mit zu denen, die gesund und heil aus Rußland zurückkamen. Sie kämpfte mutig bei Châlons, Brienne und Montmirail. Nach dem Fall des Kaiserreichs begleitete sie Napoleon nach Elba und war auch bei Waterloo bei ihm. Unter der Restauration machte sie den spanischen Feldzug mit; wie Thérèse Jourdan sah sie ihren Mann in der Schlacht fallen. Ein Jahr später heiratete sie wieder und begleitete ihren Mann nach Algerien, und ihre Söhne gingen mit ihr. Bei der Affaire de la Maison Carrée wurde sie selbst verwundet und verlor ihren Mann und zwei Söhne. Schließlich starb diese tapfere alte Seele, die zwei Männer und vier Kinder für ihr Vaterland verloren hatte, im Elend in Kolmar, vergessen und vernachlässigt .... Marie Tête de Bois hat 17 Feldzüge mitgemacht. Sie heiratete einen Grenadier. Ihr Sohn war mit 10 Jahren Trommler; als Fünfzehnjähriger erhielt er von dem ersten Konsul eine Ehrenbüchse, und 5 Jahre später bekam er ein Patent als Subalternoffizier. Nachdem Marie Zeugin des Todes ihres Mannes bei Montmirail gewesen war, erhielt sie am Schluß des Feldzugs von 1814 eine gefährliche Verwundung unter den Mauern von Paris, als sie die Leiche ihres toten Sohnes retten wollte. Als sie nach ihrer Genesung hörte, daß Napoleon nach Frankreich zurückgekehrt sei, begab sie sich im April des Jahres 1815 wieder auf ihren Posten. Bei Waterloo erhielt sie, so wird erzählt, die Todeswunde, und fallend rief sie: „Vive la France" und noch einige Minuten später „Vive l'Empereur". Ein Grenadier, der neben ihr fiel, öffnete seine halbgeschlossenen Augen und murmelte: „Marie, du siehst nicht hübsch aus," worauf sie lächelnd flüsterte: „Das ist möglich, aber ich habe das Vorrecht genossen, Tochter, Gattin, Witwe und Mutter von Soldaten zu sein . . ." Weiter konnte sie nicht mehr sprechen.

Straßengleise im Altertum. Es hat lange gedauert, ehe man in der Neuzeit auf die Anlegung von Schienenwegen zur Erleichterung der Beförderung von Wagen gekommen ist, und ihre besondere Bedeutung haben sie nur für die Eisenbahnen und Straßenbahnen gewonnen. Dagegen hatte man im Altertum schon vielfach auf öffentlichen Straßen, die viel befahren waren, Gleise durch Einschnitte in den Boden hergestellt. So fanden sich auf einer römischen Straße in den Dauphiné-Alpen neuerdings bei dem Tor von Bons-en-Oisans deutliche Spuren solcher Gleise. Aus diesem Anlaß stellt Albert de Rochas in La Nature das wichtigste Material über diese merkwürdige Einrichtung auf antiken Straßen zusammen. Man findet in Griechenland und Sizilien zahlreiche Beispiele dafür, namentlich auch an den Toren von Athen auf dem Wege, der direkt vom Piräus nach der Agora führt, auf der großen Straße von Sparta nach Helos und in der Umgebung von Orchomenos und von Syrakus. Schon Ernst Curtius hat in einer Abhandlung über die Geschichte des Wegebaues bei den Griechen, die er 1855 veröffentlichte, diese Erscheinung studiert. Wenn der Boden der Straße, so führte er aus, nackter Fels oder Stein war, über dem nur eine dünne Erdschicht lagerte, so gaben sich die Griechen nicht die Mühe, die Chaussee in ihrer ganzen Breite fahrbar zu machen, sondern sie begnügten sich mit einer oberflächlichen Nivellierung und machten dann für die Räder der Wagen sehr sorgfältig angelegte Einschnitte, so daß der Wagen leicht und sicher in dieser Rinne auf einer völlig glatten Oberfläche lief. War der Boden zwischen den beiden Einschnitten zu holprig oder zu ungleich, so streuten sie Sand oder Kies. Auch Guhl und Koner weisen in ihrem Buch über „Das Leben der Griechen und Römer" darauf hin, daß noch heute Griechenland von Straßen durchzogen wird, auf denen man die künstlichen Einschnitte, die als Gleise für die Wagen dienten, sieht. Auf diese Art konnten Götterstatuen und Kultgegenstände bequem von einem Ort zum andern gebracht werden. Diese Aehnlichkeit der Vorrichtung mit der Anlage unserer modernen Straßenbahnen wird noch dadurch vervollständigt, daß es richtige Ausweichkurven gab, die, in richtigem Abstand angelegt, das Kreuzen zweier Wagen auf dem einzigen Gleise gestatteten. Man kann dies sehr genau auf dem Wege von Sparta nach Helos beobachten. Man kann sich vorstellen, in welche Verlegenheit die Führer zweier in entgegengesetzter Richtung fahrender Wagen gerieten, wenn sie sich auf solchen Straßen begegneten, ohne daß Ausweichgleise vorhanden oder wenn sie sehr weit entfernt waren und keiner der Führer umkehren wollte. Auf einer griechischen Inschrift finden wir denn auch, daß man einem abreisenden Freunde einen „glücklichen Einschnitt" wünschte, und es war dies durchaus kein überflüssiger Wunsch!

Einen falschen Patienten operiert hat, wie aus Neuyork berichtet wird, ein Arzt in dem dortigen poliklinischen Hospital. Vor einem Auditorium von Studenten wurde eine Frau in das Operationszimmer gebracht. Der Arzt machte einen Einschnitt und erklärte dabei, welchen Befund er erwartete. Plötzlich hielt er inne und sagte, hier läge augenscheinlich ein Irrtum vor, da er keine Spuren der vermuteten Krankheit finden könnte. Die Wunde wurde sofort wieder zugenäht und die Patientin in den Krankensaal zurückgetragen. Die Frau, an der fälschlich die Operation vorgenommen werden sollte, hat glücklicherweise durch den Einschnitt keinen dauernden Schaden erlitten.

Die neue Weltsprache. „Goju, goju ni, kolegoj, Dum ni junaj estas Post plezura estanteco, Post malgaja maljunoco Solo tere restas." Diese wohlklingenden Worte, die eine Uebertragung des alten bekannten Studentenliedes „Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus" in die „internationale Sprache Esperanto" darstellen, wurden von hundert „Esperantisten" gesungen, die sich zu der Jahresversammlung des Londoner „Esperanto-Klubs" in der Essex Hall zusammengefunden hatten. Der Chor übte auf die Beteiligten eine wahrhaft „hinreißende Wirkung" aus . . .

Errötende Schminke. In der Deutschen Export-Revue (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart und Berlin) stand unlängst u. a. zu lesen: „Bekannt ist der Uebelstand der Schminken, daß sie die einmal gegebene Farbe behalten und einen Wechsel der Gesichtsfarbe, die je nach der Stimmung sonst eintritt, nicht zulassen. Eine Neuerung in dieser Hinsicht ist „Schnouda", eine errötende Schminke, die aus Coldcream und Alloxan hergestellt wird. Wenn die Empfehlung, daß die farblose Schminke bei Erregung des Trägers sich rötet und wieder abblaßt, auch nicht ganz zutrifft, wie Untersuchungen feststellen, so findet doch bei einer derartigen Schminke immerhin ein Erröten nach einiger Zeit statt."

Der „verpflanzte" Finger. Aus Neuyork wird berichtet: Die Operation der Verpflanzung eines Fingers, die vor mehreren Wochen in Neuyork ausgeführt wurde, ist jetzt erfolgreich beendet worden. Eine Schauspielerin, die durch einen Unglücksfall ihren Finger verloren hatte, bot in einer Annonce 2000 M. für einen neuen Finger, der ihr auf die Hand transplantiert werden sollte. Eine arme Witwe hatte sich daraufhin gemeldet, und die Operation durch den Neuyorker Chirurgen Dr. Nelden wurde vollzogen. Die Hände der beiden Frauen, deren Namen verschwiegen werden, wurden nach der Operation eng zusammengebunden, damit der Finger auf dem Stumpf festwachsen konnte. 22 Tage blieben sie so verbunden, bis man vor einigen Tagen feststellte, daß der Blutkreislauf hergestellt war, und am letzten Freitag wurden die beiden Hände auseinandergeschnitten. Die Schauspielerin sagt, daß sie in dem neuen Gelenk eine deutliche Empfindung hatte, als der Chirurg den Finger berührte. Das Fleisch wird jetzt am Stumpf festgenäht und die Hand zwei Wochen lang in Schienen gehalten; dann erst ist die Operation beendet. Dr. Nelden meint, der neue Finger werde um einen Zoll kürzer sein, als er angenommen hatte, weil ein Teil des Knochens fortgeschnitten werden mußte. Jetzt hat bereits eine zweite Frau, auch eine Schauspielerin, die einen mißgestalteten Finger hat, Dr. Nelden aufgefordert, 2000 M. für einen neuen Finger anzubieten. Der Arzt meint, daß er für diesen Preis so viele Finger bekommen kann, wie er will.

Ueber amerikanische Kinder. Die amerikanischen Kinder sind früh reif. Den Eltern liegt daran, daß sie frühzeitig unabhängig werden, nicht nur ökonomisch, sondern namentlich in der Bedeutung, für die man seit alten Zeiten den Ausdruck independent, d. h. unabhängig nach allen Richtungen, hat. Die pädagogische Methode, der man sich bedient, ist die denkbar einfachste. Man überläßt die Kinder möglichst früh sich selbst. In gewissen kleinen Sachen entspricht die Independenz der Kinder genau dem, was man bei uns Ungezogenheit nennt. Knaben von 11—12 Jahren sprechen gern mit, wenn ältere Leute sich unterhalten. Sie haben ihre eigenen Meinungen und Sympathien, die von ihren älteren Kameraden auf sie übergegangen sind. Ebenso haben sie ihre eigene Lebensanschauung. Dies liegt nun einmal so im Blute des ganzen Volkes, und niemand kann sich davon freimachen. Schon in der Schule wird es den Kindern beigebracht, daß sie sich offen aussprechen sollen. Trotz ihrer so früh entwickelten Intelligenz bewahren sie doch in vieler Beziehung ihre Kindlichkeit. In ihren Spielen und Streichen unterscheiden sie sich nur wenig von den europäischen Kindern, nur bewegen sie sich freier und wilder, weil ihnen alles gestattet ist. Was den Fremden in Erstaunen setzt, ist, daß man in Amerika demjenigen, was ein halberwachsenes Kind sagt, schon eine gewisse Aufmerksamkeit schenkt. Mag es ein Knabe oder Mädchen sein, es wird gehört, bemerkt, und sein Ausspruch in Erwägung gezogen. Dies merkt man schon an der Tagespresse, die doch die Landessitten und Eigentümlichkeiten am besten wiedergibt. Es ist ganz auffallend, welch großes Interesse sie in letzter Zeit den Unmündigen opfert. — Große Blätter haben Spalten ihres knappbemessenen Platzes ausschließlich den Kindern eingeräumt. — Es ist durchaus konsequent und in Uebereinstimmung mit den amerikanischen Landesgebräuchen, daß man die Kinder möglichst schon das lernen läßt, was andere Völker erst in den reiferen Jahren lernen — das Zeitungslesen. Und was man den Kindern in den Zeitungen darbietet, ist gewöhnlich derartig, daß sie ihre Freude daran haben. Aber man ist in letzter Zeit noch weiter gegangen. Ein unternehmendes Blatt hat eine Kinderausstellung ins Leben gerufen. Einfach eine Konkurrenz, in der die schönsten Kinder prämiiert werden! Der Erfolg war überwältigend! Die Expeditionen wurden mit Photographien aller Art überschwemmt; denn jeder hielt sein Kind für das beste. Nach kurzer Zeit mußte die arme Zeitung das Unternehmen wegen zu großen Andranges aufgeben. Die Idee wurde aber weiter ausgedehnt. Es wurde Mode, Stoff zu sammeln, der sich um die Minderjährigen drehte, und kürzlich begann ein anderes leitendes Blatt, allsonntäglich eine ganze Reihe Abenteuer zu bringen, die von den Kinderlesern selbst geschrieben und eingesandt waren. Die bis jetzt eingegangenen Proben von Beiträgen, welche die Mitglieder dieses Childrens Story-Teller Club zusammengedichtet haben, sind außerordentlich dürftig. Selbstredend darf man ja auch nichts Großes verlangen; aber man hätte doch annehmen dürfen, daß es unter tausend Kindern wenigstens zwei gäbe, die nicht genau dasselbe schrieben. Die Erzählungen behandeln indessen übereinstimmend dasselbe. Das Ganze dreht sich um ein Kind, das sich aus eigener Unvorsichtigkeit einer Gefahr aussetzt, gerettet wird und ohne Schaden zu nehmen zu seiner Mutter zurückkehrt, der es dann verspricht, es „nie wieder zu tun". Willi war ein kleiner achtjähriger Knabe. Er fischte leidenschaftlich, seine Mutter hatte es ihm aber verboten, an den Teich zu gehen. Eines Tages, als die Mutter fort war, lief er trotzdem dahin und wäre auf ein Haar ertrunken, wenn sein Kindermädchen nicht im letzten Augenblick herbeigeeilt wäre und ihn gerettet hätte. Seine Mutter bestrafte ihn nicht, er versprach ihr aber, es ganz gewiß nicht wieder zu tun, und das Kindermädchen bekam eine wesentliche Lohnerhöhung. So sehen die Abenteuer der amerikanischen Kinder aus; man muß einräumen, daß sie hiermit keine besonders große poetische Ader verraten. Poesie liegt ja aber auch nicht in der amerikanischen Luft. Interessant ist aber der Vergleich mit unseren Kindern, die, von Fabeln und Märchen beeinflußt, Feen und Elfen in ihre Dichtungen hineinweben, sich von wenigstens einem Prinzen oder einer Prinzeß retten lassen und königliche Belohnungen austeilen, statt von einer Lohnerhöhung zu sprechen. Fürwahr: man lernt ein Volk an seiner Literatur kennen! Neben dem Komischen in diesen Erzählungen ist etwas, was uns im höchsten Grade unsympathisch berührt. Sie verraten eine Sentimentalität, die nicht gesund ist, sie sind so bewußt artig und sprechen mit einer weinerlichen Rührung, die nur eine natürliche Ausgeburt der öffentlichen Anerkennung ist, die man ihnen zuteil werden läßt. Die ganze süßliche Affektation, die bei diesen Ausstellungen ihrer Bilder und ihrer Abenteuer in den Kindern zutage tritt, wird der Keim zu einer nationalen Heuchelei, die ein sonst so nüchternes Volk nur schlecht kleidet.

Das Fest der Arbeiterinnen. Der Jahrestag der heiligen Katharina wird nirgends so fröhlich begangen, wie in Paris, im Paris der Arbeiterinnen. Ein Feiertag ist er darum nicht. Es wird eher mehr gearbeitet als an irgend einem anderen Werktag, weil die Ateliers nie so vollzählig besetzt sind. Denn keine der Arbeiterinnen möchte die Sainte Catherine versäumen. Es sind besonders die Schneiderinnen, die den Kult betreiben, wohl eher, weil sie am lustigsten sind, als weil sie in der Heiligen die Patronin ihres Metiers erblicken. Woher der Brauch kommt, ist schwer zu sagen. Am 25. November schmückt jedes Arbeiterinnenatelier seine „Catherine" mit einem in aller Heimlichkeit angefertigten Bonnet (einer Haube), zieht in der Mittagspause in kleiner Prozession mit ihr in der Straße umher, wobei die Vorräte der Blumenhändlerinnen beinahe geplündert werden, und gibt ihr am Abend in den Arbeitsräumen ein solennes Bankett. Eine „Catherine" ist eigentlich jede Arbeiterin, die 25 Jahre alt geworden ist und noch keinen Mann gefunden hat. Aber es hält oft schwer, das genau festzustellen, und schließlich muß man sich auch einer gewissen Beliebtheit erfreuen, um von den Kameradinnen zur Festkönigin erwählt zu werden. Das Unzarte, das in diesen Huldigungen liegen könnte, verliert sich bei der natürlichen Fröhlichkeit des Völkchens vollkommen, und keine „Catherine" macht eine schiefe Miene, wenn ihr in aller Feierlichkeit von der ersten Arbeiterin das bunte Bonnet aufgesetzt wird.

Wir beehren uns hiermit, unserer verehrten Kundschaft den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen- u. Kinderkonfektion, Kleider- u. Seidenstoffen,

sowie

Damen-Putz

anzuzeigen. Unsere Läger sind diesmal ganz besonders reichhaltig sortiert u. bieten eine Fülle gediegener Neuheiten in einfachem bis zum feinstem Geschmack. Wir bitten um Besichtigung unserer

Saison-Ausstellung

Kirchgasse 39|41. **S. Blumenthal & Co.** Kirchgasse 39|41.

1873

Hotel-Restaurant „Reichshof"

Ecke Bahnhof- u. Luisenstrasse.

Sonntag, den 3. März 1907:

Diner à Mk. 1.25.	Diner à Mk. 1.80.	Souper à Mk. 1.20.
Julienne-Suppe.	Juliene-Suppe.	Kabliau, gedämpft Sce. cardinal Kartoffeln.
Vol an vent.	Zander, Butter und Kartoffeln.	Kalbsrücken Salat oder Kompot.
Lendenbraten à la Parisienne.	Vol an vent.	Eis oder Käse und Butter.
Eis mit Waffeln.	Lendenbraten à la Parisienne.	
	Eis mit Waffeln.	

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. — Reine Weine. — ff. Biere.

1193 Besitzer **Karl Koch.**

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und Wiesbaden 1497

Telephon Nr. 13. Bahnhofstrasse 4. Telephon Nr. 84.

---

3 Pfandscheine verloren. A zug. Städt. Pfandhaus. 1875

Umzüge

per Federrolle werden bill. besorgt Wellritzstr. 20, Hth., 2. t. 1951

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen 2008 Hochstraße 6.

Achtung!

Bei Einkauf in Kolonialwaren, Fl.-Bieren, Zigarren, Gemüse, Milch 5 Proz der grünen u. roten Rabatt-Marken. Kohlen, Holzkohlen, Briketts, Anzündeholz ein Sack 90 Pf., bei 5 Sack 80 Pf. F. Walter, Hirschgr. 18a. 1978

20 bis 30 Mark von jungem Fräulein in momentaner Verlegenheit sehr diskret zu leihen gesucht. Dankbare Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. frdl. Off. unter H. J. 1958 an die Exped. dieses Blattes. 1958

Billig! Billig!

Neue Möbel!

1- u. 2-tür. Kleiderschr. 18 u. 38 M., Vertikos 34 u. 50 M. Sofas 28 u. 35 M., Kommoden 20 u. 28 M., Taschendiwan 40 u. 55 M., Küchenschr. 28 u. 34 M., Küchenbretter 5 u. 8 M., Tische 8 u. 12 M., Anrichtebrett, 5 u. 8 M., vollst. Betten 48 u. 75 M., Nachttische 5 u. 8 M., eis. Bettst 5 M., Sprungr. 20 M., Deckb. 12 M., Matr. 20 M. Auf Wunsch Teilzahlung. 1163 Frankenstraße 19, part.

Baum-, Rosen-, Kordon- u. Himbeer-Pfähle empfiehlt **L. Debus,** Gneisenaustraße 5, 1. 1567

Saatkartoffeln

wie Frührosen, Kaiserkronen, Industrie, Magnumbonum, Uptodate, Schneeflocken, Woltmann, weiße Königin 2c. offerirt billigst 1798

S. Weis, Nordenstadt.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 4. März 1907

36. Vorstellung. 65. Vorstellung. Abonnement B.

Vorstellung zu kleinen Preisen.

3. und letztes Gastspiel des Königlich Bayrischen Hofschauspielers, Direktors Konrad Dreher

Zum ersten Male wiederholt!

Das Münchner Kindl.

Eine Münchner Komödie mit Gesang in vier Akten von Hch. Stobitzer und Konrad Dreher.

Regie: Herr Dr. Braunmüller.

Winter, Regierungsrat	Herr Striebeck
Clara Winter, seine Schwägerin	Frl. Santen
Charlotte, ihre Tochter	Frl. Grosser
Hermann, deren Neffe, Maler	Herr Molcher
Maud Jefferson	Frl. Holl
Frau Schmidt, Regierungsassessorsgattin	Frl. Schwartz
Schwarz, Bildhauer	Herr Zollin
Grunert, Maler	Herr Perino
Weber, Maler	Herr Andriano
Emma Strom, Malerin	Frl. Nessel
Minna Meyer, Modell	Frl. Eben
Huber, Hausbesitzer	Herr Kober
Sekretär Kammerer	Herr Spieß
Dessen Frau	Frl. Hinsen
Frau Müller, Aufwärterin	Frl. Keller
Mayerhofer, Rentier	* * *
Pepi, Dienstmädchen bei Clara Winter	Frl. Sodeck

Das Stück spielt in und bei München; der erste und dritte Akt bei Clara Winter, der zweite und vierte Akt im Atelier Hermanns.

* * * Mayerhofer, Rentier Konrad Dreher als Gast.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9.30 Uhr.

Gesellschaft „Thalia".

Heute Sonntag, den 3. März cr.:

Familien-Ausflug nach Bierstadt

(Saal **„Zur Rose"**).

Daselbst von **nachmittags 4 Uhr** ab **humoristische Unterhaltung mit Tanz.**

Hierzu ladet ergebenst ein 1863

Der Vorstand.

NB Gemeinsamer Abmarsch nachm. 3 Uhr von der Engl. Kirche aus. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Montag, den 4. März, abends 8¼ Uhr:

3. Vortrag

des Herrn Konservatorium-Direktors **Gerhard** in der Aula der höh. Mädchenschule über:

Beethoven als Sinfoniker.

Eintritt 20 Pf., res. Platz 1 Mk.

1904 **Die Vortragskommission.**

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden zu einer **außerordentlichen** Sitzung auf

Mittwoch, den 6. März l. J., nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Etatsberatung.

Wiesbaden, den 2. März 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 23. Februar bis einschl. 1. März 1907 folgende:

Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)		N. Pf.	H. Pf.
Ochsen I. Q.	50 kg	80 —	86 —
II. „	„	70 —	78 —
Kühe I. „	„	64 —	70 —
„ II. „	„	56 —	60 —
Schweine	1 „	112	120
Mast-Kälber	1 „	190	200
Land- „	1 „	140	150
Hämmel	1 „	156	168
II. Fruchtmarkt.			
Hafer, alt	100 „	18 90	19 40
„ neu	100 „	— —	— —
Stroh	„ „	5 —	6 40
Heu		5 40	7 20
II. Viktualienmarkt.			
Eßbutter	1 kg	2 40	2 50
Kochbutter	1 „	2 20	2 30
Trinkeier	1 St.	— 10	— 12
frische Eier	1 „	— 10	— 11
Kalk-Eier	1 „	— 8	— 9
Handkäse	100 „	4 —	6 —
Fabrikkäse	„ „	4 —	5 —
Eßkartoffeln	100 kg	7 50	8 —
„	1 „	— 8	— 10
Neue Kartoff.	1 „	— —	— —
Zwiebeln	50 „	4 —	4 50
Zwiebeln	1 „	— 8	— 10
Knoblauch	1 „	— 70	80
Erdkohlrabi	1 „	— 14	— 16
Rote Rüben	1 „	— 22	— 24
Weiße „	1 „	— 25	— 28
Gelbe „	1 „	— 12	— 14
Kl. gelbe Rüb.	1 Gbd.	— —	— —
Rettich	1 St.	— —	— —
Treibrettich	1 Gbd.	— —	— —
Radieschen	1 „	— —	— —
Spargel	1 kg	— —	— —
Schwarzwurz.	1 „	— 55	— 60
Meerrettich	1 St.	— 25	— 30
Petersilie	1 kg	1 20	1 30
Lauch	1 St.	— 5	— 6
Sellerie	1 „	— 8	— 10
Kohlrabi	1 „	— —	— —
Feldgurken	1 St.	— —	— —
Treibgurken	1 „	— —	— —
Einmachgurk.	100 „	— —	— —
Kürbis	1 kg	— —	— —
Tomaten	1 „	1 20	1 25
Grüne dicke „ Bohnen	1 „	— —	— —
„ Stg.-Bohn.	1 „	— —	— —
„ Buschbohn.	1 „	— —	— —
„ Prinzeßb.	1 „	— —	— —
Erbsen mit „ Schale	1 „	— —	— —
„ ohne „	1 „	— —	— —
Zuckerschoten	1 „	— —	— —
Weißkraut	50 „	— —	— —
Weißkraut	1 „	— —	— —
„	1 St.	— 30	— 35
Rotkraut	1 kg	— 30	— 35
„	1 St.	— 30	— 40
Wirsing	1 „	— 40	— 45
Blumenkohl hies.	1 „	— —	— —
„ (ausländ.)	1 „	— 65	— 70
Rosenkohl	1 kg	— 60	— 65
Grün-Kohl	1 „	— 50	— 55
Römisch-Kohl	1 „	— —	— —
Kopf-Salat	1 St.	— 18	— 20
Endivien	1 „	— 30	— 35
Spinat	1 kg	— 75	— 80
Sauerampfer	1 „	— —	— —
Lattich-Salat	1 „	— —	— —
Feldsalat	1 „	1 70	1 80
Kresse	1 „	— —	— —
Artischocke	1 St.	— —	— —
Rhabarber	1 kg.	— —	— —
Eßäpfel	1 „	— 70	— 80
Kochäpfel	1 „	— 40	— 50
Eßbirnen	1 „	— 60	— 80
Kochbirnen	1 „	— 40	— 50
Quitten	1 „	— —	— —
Zwetschen	1 „	— —	— —
Kirschen	1 „	— —	— —
„ Rhein. Herz-	1 „	— —	— —
„ Sauer	1 „	— —	— —
Pflaumen	1 „	— —	— —
Mirabellen	1 „	— —	— —
Reineclauden	1 „	— —	— —
Pfirsiche	1 „	— —	— —
Aprikosen	1 „	— —	— —
Apfelsinen	1 St.	— 6	— 9
Zitronen	1 „	— 6	— 8
Melonen	1 kg	— —	— —
Kokosnüsse	1 St.	— 25	— 30
Bananen	1 „	— —	— —
Feigen	1 kg	— 60	— 70
Datteln	1 „	— —	— —
Kastanien	1 „	— 40	— 50
Wallnüsse	1 „	— 60	— 80
Haselnüsse	1 „	— 90	1 —
Weintrauben (rheinische)	1 „	— —	— —
„ (südländ.)	1 „	— —	— —
Stachelbeeren	1 „	— —	— —
Johannisbeeren	1 „	— —	— —
Himbeeren	1 „	— —	— —
Preiselbeeren	1 „	— —	— —
Gartenerdbeeren	1 „	— —	— —
Walderdbeeren	1 „	— —	— —
IV. Fischmarkt.			
Aal	lebend 1 kg	— —	— —
Hecht	„ 1 „	2 40	3 —
Karpfen	„ 1 „	2 —	2 40
Schleien	„ 1 „	3 —	3 60
Barsche	„ 1 „	1 —	2 —

		N. Pf.	H. Pf.
Bachforell., leb.	1 kg	9 —	10 —
Backfische	„ 1 „	— 50	— 60
Hummer	„ 1 „	6 —	7 —
Krebse	„ 1 „	— —	— —
Schellfische	1 „	— 50	1 20
Bratschellfisch	1 „	— 40	— 70
Kabeljau	1 „	— 50	1 20
„ (Stockfisch gewässert)	1 „	— 60	— 80
Salm	1 „	3 —	8 —
Seehecht	1 „	— 80	1 40
Zander	1 „	1 60	3 —
Lachsforellen	1 „	3 —	5 60
Seewießlinge (Merlans)	1 „	— 60	1 —
Blaufelchen	1 „	— —	— —
Heilbutt	1 „	1 60	3 —
Steinbutt	1 „	2 —	4 —
Schollen	1 „	1 —	1 40
Seezunge	1 „	2 80	5 —
Rotzunge (Limandes)	1 „	1 20	2 —
Grüner Hering	1 „	— 40	— 60
Hering gesalzen	1 „	— 5	— 15
V. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)			
Gans	1 St.	— —	— —
Truthahn	1 „	8 —	12 —
Truthuhn	1 „	6 50	8 —
Ente	1 „	3 60	4 —
Hahn	1 „	1 50	1 80
Huhn	1 „	2 30	2 80
Masthuhn	1 „	6 00	6 50
Perlhuhn	1 „	2 80	3 00
Kapaunen	1 „	2 50	3 —
Taube	1 „	1 —	1 20
Feldhuhn, alt	1 „	— —	— —
„ jung	1 „	— —	— —
Haselhühner	1 „	1 70	1 80
Birkhühner	1 „	2 50	3 50
Fasanen	1 „	4 50	— —
Wildenten	1 „	3 —	— —
Schnepfen	1 „	4 50	— —
Krammetsvög.	1 „	— —	— —
Hasen	1 „	— —	— —
Reh-Rücken	1 „	10 —	14 —
„ Keule	1 kg	7 —	8 —
„ Vorderbl.	1 „	1 50	2 —
Hirsch-Rücken	1 „	2 40	2 60
„ Keule	1 „	2 —	2 20
„ Vorderbl.	1 „	1 50	1 70
Wildschwein	1 „	— —	— —
Wildragout	1 „	1 —	1 20
VI. Fleisch (Ladenpreise.)			
Ochsenfleisch v. Keule	1 kg	1 70	1 80
„ Bauchfleisch.	1 „	1 50	1 60
Kuh- u. Rindfl.	1 „	1 40	1 50
Schweinefleisch	1 „	1 70	1 90
Kalbfleisch	1 „	1 90	2 —
Hammelfleisch	1 „	1 80	2 10
Schaffleisch	1 „	1 40	1 50
Dörrfleisch	1 „	1 80	2 —
Solbrfleisch	1 „	1 70	1 90
Schinken roh	1 „	2 50	2 70
Speck (geräuch.)	1 „	1 80	2 —
Schweineschmalz	1 „	1 60	1 80
Nierenfett	1 „	1 —	1 10
Schwartenmag. (jr.)	„	1 80	2 —
„ (geräuch.)	„	2 —	2 10
Bratwurst	1 „	1 60	1 80
Fleischwurst	1 „	1 60	1 80
Leber- u. Blutw. fr.	„	— 96	1 20
„ geräuch.	„	1 60	1 80
VII. Getreide, Mehl u. Brot rc.			
a) Großhandelspreise.			
Weizen	100 kg	18 —	19 50
Roggen	„ „	16 50	18 —
Gerste	„ „	17 —	19 —
Erbsen z. Koch.	„ „	28 —	32 —
Speisebohnen	„ „	24 —	30 —
Linsen, neu	„ „	40 —	50 —
„ alt	„ „	— —	— —
Weizenmehl No. 0	„ „	31 —	32 50
„ No. I	„ „	27 50	29 —
„ No. II	„ „	26 —	27 —
Roggenmehl No. 0	„ „	27 50	28 50
„ No. I	„ „	25 50	26 —
b) Ladenpreise:			
Erbsen z. Koch.	1 kg	— 36	— 46
Speisebohnen	1 „	— 32	— 48
Linsen	1 „	— 60	— 70
Weizenmehl zur Speisebereit.	1 „	— 34	— 48
Roggenmehl	1 „	— 30	— 34
Gerstengraupe	1 „	— 48	— 64
Gerstengrütze	1 „	— 40	— 64
Buchweizengrütze	1 „	— 60	— 62
Hafergrütze	1 „	— 60	— 64
Haferflocken	1 „	— 40	— 64
Java-Reis mittl.	1 „	— 44	— 70
Java Kaffee „roh	„	2 50	3 —
„ „ gelb. gebr.	„	3 40	3 60
Speisesalz	1 kg	— 18	— 24
Schwarzbrod Langbrod	0,5 „	— 18	— 15
„	1 Laib	— 48	— 52
Rundbrod	0,5 kg	— 14	— 16
„	1 Laib	— 44	— 48
Weißbrod, Wasserweck		— 3	— 3
„ Milchbrod		— 3	— 3

Wiesbaden, 1. März 1907. Städt. Akzise-Amt.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs rc.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. März 1907

Geboren: Am 28. Februar dem Schreinergehilfen Theodor Lange e. T., Helene Anna Emilie. — Am 23. Februar dem Grundarbeiter Willy Siefer e. S., Oskar Emil. — Am 26. Februar dem Briefträger Matthias Hannappel e. T., Elisabeth Katharine. — Am 22. Februar dem Landbriefträger Wilhelm Münch e. T., Erna. — Am 23. Februar dem Kellner Karl Hoßfeld e. T., Klara Margarete Ottilie Philippine. — Am 25. Februar dem Stationsaspiranten Georg Hilgen in Höchst e. T., Walpurga Maria Johanna. — Am 23. Februar dem Stuckateur Hermann Hunkel e. T., Erna. — Am 25. Februar dem Kanzleigehilfen Alfred Schäfer e. S., Alfred. — Am 28. Februar dem Kaufmann Karl Böhm e. T., Sofie Karoline.

Aufgeboten: Rechtsanwalt Dr. jur. Ignaz Rosenthal hier mit Theodore Blumenthal hier. — Tapeziergehilfe Gustav Schnell hier mit Karoline Iltzig hier. — Maurer Karl Krieger hier mit Marie Deyer hier. — Hausbursche Ludwig Kaiser hier mit Rosina Keil hier. — Fuhrknecht Wilhelm Leonhard hier mit Karoline Knau hier. — Friseur Konrad Jordan hier mit Klara Luise Katharina Hermes in Darmstadt. — Glaser Heinrich Sticklenbruck hier mit der Witwe Elisabeth Menzel geb. Völker hier. — Demonteur August Adolf Henrich in Frohnhausen mit Karoline Sophie Mattes in Waldlaubersheim. — Telegraphenarbeiter Wilhelm Kamme hier mit Elisabeth Meuser hier. — Küfergehülfe Josef Fink in Eltville mit Martha Manske hier. — Versicherungsbeamter Hermann Huhn hier mit Marie Mefest hier.

Verehelicht: Kaufmann Adolf Pfeiffer hier mit Elisabeth Lind hier. — Maschinist Friedrich Röria hier mit Karoline Ruß hier. — Dekorationsmaler Dietrich Behrens hier mit Katharine Butzbach hier. — Gärtner Josef Schickel hier mit Marie Weber hier. — Hausmeister Philipp Sprunkel hier mit Karoline Pickhard hier. — Brennmeister Johann Schreiber hier mit Emilie Perabo geb. Rau hier. — Hausdiener Eduard Stölzner hier mit Hermine Lischer hier. Dekorationsmalergehilfe Richard Röder hier mit Margareta Hermann hier. — Hausdiener Wilhelm Lochmann hier mit Emilie Siebert hier. — Herrnschneidergehilfe Hermann Weber hier mit Marie Krey hier. — Hausdiener Eduard Bauer hier mit Rosa Peter hier. — Schneidergehilfe Karl Metzger hier mit Karoline Pabst hier. — Hausdiener Alois Kirchner hier mit Katharine Brandmeier hier.

Gestorben: 21. Februar Anna geb. Lauer, Witwe des Pfarrers Christian Otto Bender, 79 J. — 28. Februar Luise, T. des Schneiders Jonas Saal, 3 J. — 28. Februar Pfründnerin Elisabeth Strobel, 81 J. — 28. Februar Pfründner Philipp Bröder, 74 J. — 1. März Invalide Wilhelm Klein, 80 J. — 2. März Helene Fath, ohne Beruf, 21 J. — 1. März Apotheker Lorenz Roth, 60 J. — 1. März Schutzmann Ernst Schleifenbaum, 40 J. — 1. März Kgl. Landgerichtsrat a. D. Emil Preußer, 74 J.

Königliches Standesamt.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Frau von Rakistoff am Dienstag, den 5. März cr., morgens 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend in der Wohnung

Nr. 14, Herrngartenstraße Nr. 14, I. Etage

das gesamte gebrauchte Mobiliar als:

5 vollst. Nußb.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, Nußb.-, Mahag.- und lackierte Kleider- u. Wäscheschränke, Kommoden, Konsolschränke, 2 Polstergarnituren best. aus je Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, Sofa, Ottomane, **Nußb.-Herren-Schreibtisch,** Schreibsekretär, Etageren, runde, ovale, viereckige, Nipp- und Spieltische, Stühle, Schaukel- und andere Sessel, Spiegel, Bilder, Regulator, Pendüle, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Weißzeug, Federbetten, Nippsachen, versilb. u. sonst. Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art, Glas, Porzellan, span. Wände, Polstersessel mit Nachtstuhleinrichtung, Steh- und Hängelampen, kl. Dezimalwage mit Gewicht, kl. Elektrisiermaschine, Fahne mit Stange, Gesindebett und Gesindemöbel, 2 Küchenschränke und sonst. Küchenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
1986 Schwalbacherstraße 7.

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18
von **Jacob Fuhr kauft man reell und billig.**
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.
Kompl. Brautausstattungen
nach jedem Wunsch und jeder Preislage.
Ferner:
1249 **Abteilung und großes Lager**
stets in
Gelegenheitskäufen.
Eigene Tapezierer- und Schreiner-Werkstätten im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus **Bleichstr. 18.** Jacob Fuhr. Tel. 2737

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, part.,
empfiehlt sich zum Anfertigen **künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse** speziell **ohne** Gaumenplatte. **Plombieren** schadhafter Zähne rc. **Reparaturen** und **Umändern** alter Gebisse schnellstend. 8103
Zahnziehen 1 Mk. Bei Zahnfleischbetäubung **2 Mk.**

Nachtrag

Miethgesuche

Suche zum April eine Schlafstelle für einen 16jähr. Jungen. Off. mit Preis unter N. 100 an die Exped. d. Bl. 1881

Schöne helle Werkstätte möglichst mit 2-Zim.-Wohn. per 1. Mai (Südviertel bevorzugt) zu mieten gesucht. Off. u. F. M. 100 postl. Schützenhofstraße. 1509

Vermiethungen

Hochstraße 6, eine Dreizimmerwohn. m. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 2009

Oderstr. 5, part., 3 Zimmer, Küche, Bad u. Z. beh. zu verm. N. Rheinstr. 95, p. 1975

Dotzheimerstr. 126, Gr., sch. 2 Zimmerwohn. zu verm. 1946

Wörthstr. 1 eine Mansarde im Kochl., 1 Zimmer, 1 Küche zum 1. April preiswert zu verm. Näh. 2. Stock links. 2001

Goldgasse 9, Hth. 2. St., 3 Z. und Küche zu verm. 2005 Näh. im Laden.

Wellritzstraße 16, Las., Frontspitz-Wohnung, Dachstube mit Küche zu vermieten. 1964

Lehrstraße 2 schöne Mans.-Wohn. per April zu verm. 1959

Hochstätte 8 ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu verm. 2016

Hochstraße 6, ein gr. Parterrezimmer zu verm. 2010

Moritzstr. 64, großes Frontspitzzimmer per April zu vermieten. 2008

Philippsbergstr. 23, Frontsp., 1 Z. u. Küche zu vm. 1947

Römerberg 14, Hth., sch. groß. Zimmer zu verm. 1532

Römerberg 14, Hth., sch. Frontspitzwohn., 1 Zim., Küche und Keller z. 1. April zu vm. 1561

Seerobenstraße 28, Hth. 1. r., leeres Zimmer bill. zu v. 1961

Hellmundstr. 6, 2. L., sch. mbl. Zimmer zu verm. 1990

Bleichstr. 35, Vdh. part., erd. reinl. Arbeiter schön. Log. 1963

Hellmundstr. 27, heizb. Mansard. zu verm. 2029

Albrechtstraße 46, erh. anst. Arbeiter sch. Schlafstelle. Näh. Hth. part. 1956

Feldstr. 22, Hth. 2., ein anst. Arbeiter erh. Kost u. Log. 2032

Dotzheimerstr. 14, Stb. 1., erhalten 2 anständige Arbeiter Schlafstelle. 2018

Dotzheimerstr. 103, Vdh. 2., Westbahnhof, bei Joh. Schulze, Stallung für 2 Pferde per 1. April oder später zu vermieten. 1995

Kirchgasse 56 Stall, Futterraum und Remise, mit od. ohne Wohnung zu verm. 2003

Hochstraße 6, Stallung und Futterraum zu verm. 2011

Hochstätte 8 ist ein Stall für 2 Pferde gleich oder später zu verm. 2017

Adlerstr. 65,
Stallung für 2 Pferde, Heustall, sowie Remise auf 1. April zu verm. 1557

Stellengesuche

Ehrlicher junger Mann mit besten Zeugnissen, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Bureaudiener oder andere Besch. bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unt. F. G. 100 an die Exped. d. Bl. 1993

Erstklassiger Damenschneider, welcher die Anfertigung v. Kostüm. und Paletots für Geschäfte übernimmt sucht sofort Beschäftigung. Gefl. Off. unter E. 1976 an die Exped. d. Bl. 1876

Offene Stellen

Monteure, Hilfsmonteure
sucht 2007
August Schaeffer Nachf.,
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Tücht. Tüncher u. Anstreicher
gesucht **Wagner,** Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 12. 1979

Ein lediger Fuhrknecht gesucht Wellritzstraße 14. 1950

2 tüchtige Knechte ges. Näh. Scheffelstraße 1. 1948

Lehrling
mit guter Handschrift z. 1. Apr. cr. ges. Kaiser-Friedrich-Ring 10, p. 2016 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Lehrling ges. P. Suppes, Schlosserei und Installationsgesch., Rauenthalerstr. 8 2025

Ein Schuhmacherlehrling gegen Vergütung gesucht 2034 Moritzstraße 14.

Malerlehrling gesucht. 1957 **Georg Kleber,** Friedrichstr. 21.

Anst. jung. **Mädchen** k. das Kleidermachen gründl. erlernen. Frau **Marg. Link,** 2030 Damenschneiderin, Wilhelmstr. 2, 1.

Zum Mitnehmen
Mädchen oder **junge Frau** gesucht. 2027 Näh. in der Exp. d. Bl.

Suche sofort eine Waschfrau z. 4—5 halbe Tage in der Woche Adlerstraße 21. 1999

Kaufgesuche

Geschäft
auf dem Lande zu kaufen gesucht, event. Haus, wo sich ein solches errichten läßt. Off. u. B. N. 232 an die Exped. d. Bl. 1981

Rasenmähmaschine,
gut erhalten und brauchbar, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter O. D. 85 an die Exped. dieses Blattes. 1977

Alte Teller,
Schüsseln, Kannen von Zinn, Kilo 2.40 Mk. kauft 1992 **Bernhardt,** Seerobenstr. 29, p.

Rent. Haus mit kleinen Wohnungen, Hinterhaus u. Hofraum, zu kaufen gesucht. 1494 B. Meyer, Emserstraße 47.

Verkäufe

Neue Federrolle
billig zu verkaufen 1954 Gustav-Adolfstr. 5, part.

Pferd mit Rolle
zu verkaufen 1955 Gustav-Adolfstr. 5, part.

Kanarienvögel
mit und ohne Buschköpfe zu verkaufen 1953 Rheinbahnstr. 5, im Dachst.

Billigste Gelegenheit!
Verkaufe **chinesische Nachtigallen,** ausgesuchte Sänger, à 6 Mk. **Fr. Judas,** Römerberg 37. 2012

Chinesische Nachtigallen
(Doppelüberschläger) billig zu verkaufen Mauergasse 21, 3 1996

Gut erhalt. Tisch und 2 tür. Kleiderschrank billig zu vk. 1998 Adlerstraße 21.

1—2 Stück naturreiner Apfelwein räumungshalber sehr preiswert zu verk. Näh. in der Exped. d. Blattes. 1994

2 Pferde mit Karren und Geschirr zu verkaufen. 2000 Kirchgasse 54.

2 Theken, 1 Ladentisch, 1 Rollständer,
fast neu, zu verkaufen 1965 Wellritzstraße 16, Laden.

2 einz. Spiegelschränke, Waschkommoden, Betten, Nachttische, Ottomane, Sessel, Tische, do.-so to., Diwan, 4 Bücherschränke, Sekretär, Spiegel, Teppiche, Gas- und elektr. Lüster, Kleiderschr., Vertikos., Küchenschränke, gr. und kl. Ausziehtische zu verk. 2031 Adolfsallee 6, Hth. part.

Neue und gebr. Federrollen, 20—80 Ztr. Tragkraft zu verkaufen 1948 Dotzheimerstraße 85.

2 gebr. Milchwagen, auch zu verleihen, **1 Milchkarren** zu verkaufen 1949 Dotzheimerstraße 85.

Bauterrain,
ca. 46 Ruten mit sehr rentierend. Gebäuden, in allerbester Geschäftslage, ist billig zu verkaufen 1967 Elise Henninger, Moritzstr. 51, p.

Kolb's Speisehaus
empfiehlt gutes Mittag- u. Abendessen Mauritiusstraße, Ecke Steingasse. 1987 Schwalbacherstr. 9

Billigste Preise! | Unerreichte Auswahl. | Größte Kulanz!

Kredit-Kaufhaus

Büfetts
Vertikos
Kleiderschränke
Küchenschränke
Kompl. Küchen
Spiegel
Bilder
Uhren

Kleinste Anzahlung.

Bequemste Teilzahlung.

für
Betten
Möbel
Konfektion
Manufakturwaren.

Anzahlung von 2 bis **5 M.** wöchentl. 1 M.

Herrenanzüge
Knabenanzüge
Damenmäntel
Blusen
Kostümröcke
Jackets
Unterröcke

Ludwig Marx & Co.

1944

Unerreichte Leistungsfähigkeit. | WIESBADEN Michelsberg 22. | Nur gute Waren.

Gratis an Bruchleidende.

Verlangen Sie gratis ein Buch, welches vollständige Angaben über die Methode, durch die er geheilt wurde, enthält.

Dr. W. S. Rice, R. S., hat eine Methode gefunden, die Brüche ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust bei der Arbeit heilt. Um jegliche Zweifel zu zerstreuen, schickt er jedem Leidenden **gratis** eine Probe seiner Methode und ausführliche Mitteilungen darüber ein, und niemand kann einen Grund haben, sich dieses großmütige Anerbieten nicht zunutze machen zu wollen.

Als Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung des **Herrn Joseph Moschek in Ratibor-Bosatz III** ein interessanter Fall.

Dieser schreibt:

Hochgeehrter Herr Dr. Rice!
Ich bin gern bereit, mit bestem Dank jede Anfrage oder Empfehlung der Wahrheit gemäß zu beantworten. Sehr gerne tue ich es, und kann es mit reinem Gewissen verantworten, daß ich durch Ihre Heilmethode vollständig geheilt worden bin, und kann ich gewissenhaft jedem Menschen sagen, daß, wenn er alle Anordnungen richtig befolgt, er durch Ihre so gut, wirklich gut erfundene Methode geheilt werden kann. Ich habe volles Vertrauen und die feste Ueberzeugung, und wünsche allen, die bei Ihnen Heilung suchen, einen solchen Erfolg wie bei mir innerhalb der 9 Monate, nachdem ich 14 Jahre an linksseitigem Leistenbruch gelitten hatte und mir nicht mehr zu raten wußte. Ihre Methode werde ich stets aufs beste empfehlen und danke Ihnen nochmals herzlichst und danke dem lieben Gott.

Ferner sind durch diese Methode **Herr J. Spautz Lenz in Rüssingen bei Deutsch-Orth, Els.-Lothr., Herr E. Trafford,** früherer Polizei-Leutnant in **Hull** (jetzt **Stewton Lane, Louth, Lincs., England, wohnend**), sein Bruder **Herr Chas. Trafford, The Poplars, Manby, Louth, Lincs., England, Herr D. Haris,** früherer Polizei-**Leutnant, 25 Rock Terrace, Merlins Hill, Haverfordwest, England,** und **hunderte Andere** geheilt worden.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, daß seine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen.

Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S., Dept. G. 669, Stonecutter Street, London, E. C., Engl.**

Alter _____
Wie lange bruchleidend? _____
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? _____
Tragen Sie ein Bruchband? _____
Name _____
Adresse _____

3412

Sie schützen sich gegen **Geschäftsverluste** durch Abonnement bei der

Auskunftei Bürgel,

Mauritiusstr. 5, 2. **Wiesbaden.** Fernsprecher 2344.
Einzelauskünfte, Sammelberichte.
Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.
Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7497

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof Wiesbaden.

Telephon 917. 8941

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Möbel-Transporte

Mit Möbelwagen u. Federrolle werd. prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,
Biebrich, Bachgasse 28.

8241

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen per Meter. von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen von 25 Pf. an
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
Bade-Salz,
Aechte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextrakt und Tabletten,
Bade- und Toilette-schwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk 2.— an.
Bruchbänder von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz. gebrauchsfertig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an
Klystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser und Löffel,
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel,
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.

Hustenpastillen und Bonbons.
Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.
Injectionsspritzen aus Glas und Hartgummi,
Irrigatore, complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Handspucknäpfe aus Glas, Porzellan u. Emaille
Hygienische Taschen. Spuckflaschen. Suspensorien. gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an.
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen männliche und weibliche von 80 Pf. an.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisirt und imprägnirt.
Verbandstoffe u. Binden wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc. Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist zu Verbänden u. wasserdicht Umschlägen.
Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi und Metall von Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer
Zungenschaber.

Beste Ware! | **Billigste Preise!**

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. **Kirchgasse 6.** 2030

Warenhaus Julius Bormass.

Sonder-Verkaufstage

für

Schneiderei-Artikel, Kurzwaren, Futterstoffe etc.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Montag, den 4. März | Dienstag, den 5. März | Mittwoch, den 6. März | Donnerstag, den 7. März

Nadeln.

Nähnadeln Kronen Et.	25 Stck.	**1** Pf.
„ grün Et.	2 Pf.	**5** Pf.
Blitznähnadeln	Pf. 9 und	**5** Pf.
Stecknadeln	2 Pf.	**7** Pf.
Haarnadeln	3 P.	**1** Pf.
Lockennadeln	2 P.	**1** Pf.
Stricknadeln	Spiel	**3** Pf.
Stahlkapselnadeln	Dutzend	**5** Pf.

Litzen und Knöpfe.

Besenlitze, Mohair alle Farben,	Meter 7 u.	**5** Pf.
Herkuleslitzen	Meter 4, 3, 2,	**1** Pf.
Halbleinenband	4 Stück	**10** Pf.
Bobbins weiß, 4 Meter	Stck. 4, 3, 2,	**1** Pf.
Lotband schwarz	2 Stück	**9** Pf.
Hosenknöpfe, schwarz	12 Dtzd.	**12** Pf.
Hosenknöpfe, Metall	Dtzd.	**3** Pf.
Hemdenknöpfe, Leinen	Dtzd. 6, 5, 4,	**3** Pf.
Hemdenknöpfe, überspunnen	Dtzd. 8, 7, 6,	**5** Pf.

Fertige Futtertaillen Stück Mk. 1.85, 155, **1.15**

Schweißblatt Blusenschutz Ia. Qualität Paar 38, 30, **25** Pfg.

Kragenstützen „Trynne" Stück **8** Pf

Futterstoffe.

Satin alle Farben	Meter	**49** Pf.
Satin „ „ Ia. Qual	„	**78** Pf.
Britannia-Satin prima Glanzware	„	**95** Pf.
Jaconett ca. 100 cm.	Meter 42,	**36** Pf.
Croisee ca. 100 cm	46, 38,	**29** Pf.
Milanaise ca. 80 cm.	Meter	**52** Pf.
Milanaise ca. 100 cm.	„	**58** Pf
Twilled ca. 100 cm.	„	**78** Pf.
Orleans schw.	Meter 55, 42,	**35** Pf.
Orleans farbig	Meter 58,	**42** Pf.
Futtergaze schw. u. weiß	„ 23,	**19** Pf.

Look Smart neuester Blusen- u. Rockhalter Garnitur **80** Pf.

Naturfischbein gute Qualität 16 18 20 22 cm. Dz **6** **9** **12** **15** Pf.

Druckknöpfe, Marke „Wiesbaden" Dutzend **8** Pf. bewährte Hausmarken „Bormaß" Dutzend **12** Pf.

Garne und Seide.

200 Yds. Obergarn. „Augustus"	Rolle	**7** Pf.
500 Yds. Glace Augsb. Bockzwirn	14 u.	**13** Pf.
1000 Yds. Untergarn	Rolle	**15** Pf.
Leinenzwirn	Stern	**3** Pf.
Heftgarn 20 gm.	Rolle	**5** Pf.
Sternseide alle Farben	Stern	**4** Pf.
Rollenseide	Rolle 32 und	**17** Pf.
Knopflochseide auf Papierrollen	Dutzend	**9** Pf.

Verschlüsse etc.

Haken und Augen lack.	2 Pack	**3** Pf.
Haken und Augen versilb.	Pack	**5** Pf.
Federdruckknöpfe	Dutzend	**5** Pf.
Taillenverschluß „Atlas"		**8** Pf.
Taillenverschluß „Thetis" mit Fischbein	St.	**14** Pf.
Taillenstäbe gekapselt	Dtzd. 18, 14,	**9** Pf.
Taillenband mit Gold	4 Meter	**11** Pf.
Taillenband gerippt	Meter 8 u.	**5** Pf.
Schweißblätter	Paar 12, 10,	**5** Pf.

Strickwolle:

16er 4- und 5fach	Pfd. **2.15**	16er super extra 4fach	Pfd. **3.--**	24er 5fach	Pfd. **3.60**
16er prima 4- und 5fach	Pfd. **2.55**	20er 4- und 5fach	Pfd. **3.50**	24er 8fach	Pfd. **3.60**

Einen Posten Posamenten

Serie	I	II	III
Mtr. nur	**20**	**50**	**95** Pf.

Einen Posten Spitzen, Valencienne und Spachtel

Serie	I	II	III	IV
Mtr. nur	**8**	**15**	**25**	**45** Pf.

Einen Posten Seidenstoffe u. Sammete für Blusen u. Kleider

Serie	I	II	III
Mtr. nur	**75**	**1.25**	**1.95**

Einen Posten Manchester Ia. Qualität Mtr. nur **1.95**.

Ferner gewähre an diesen Tagen auf folgende nicht angeführte Artikel wie Besatzknöpfe, Herrenknöpfe, Tressen, Spitzen, Posamenten u. Seidenstoffe einen Rabatt von 10 %

Nur soweit Vorrat reicht und nicht an Wiederverkäufer.

Achtung! Achtung!

Spezial-Anfertigung von Schuhen und Stiefel für Platt- u. leidene Füße jeder Art.
Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit.
Aerztlich empfohlen.
Viele Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten.
Reparaturen prompt und billig.
Ferd. Volter,
Schuhmachermeister, Hellmundstraße 40. 1937

Trau-Ringe stets in allen Grössen, Breiten und Preislagen vorrätig. **Spezialität:** Meine fugenlosen Kugelfassonringe Schutzmarke **„Obugos"**. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. 1962
H. Otto Bernstein, Juwelier,
Wiesbaden, **40 Kirchgasse 40.** Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Photographie Georg Schipper,
Jahnstraße 26, Ecke Wörthstraße,
empfiehlt bei billigen Preisen, auch Photographie für **Trauungskarten** gleich zum Mitnehmen. 2083

Dienstag, den 5. März:
Schluß des Schuhwaren-Ausverkauf.
Die Preise sind enorm reduziert.
Häfnergasse 10. **Wilh. Westphal,** Häfnergasse 10. 1991

Zither-Verein.
Heute Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr:
Ausflug nach der neuen Adolfshöhe
(Mitglied Fuhr),
wozu ergebenst einladet
1915 Der Vorstand.

Keller-, Bau- und Doppelpumpe
eihweise zu haben 3250
Wellritzstrasse 11.

Diskret
beseitigt alle **Kopfläuse** in einer Nacht! Unübertreffliches Mittel gegen Wanzen, Flöhe, Schwaben. Flasche 50 Pfg. 1941
Otto Siebert, Drogerie.

Mitte März beginnt noch ein
Tanz-Kursus,
an welchem Herren und Damen teilnehmen. **Honorar 12 Mark, zahlbar in 3 Raten.** Gründl. Ausbildung zugesichert. **Extra-Tanz-Kurse** für Köche, Kellner u. s. w. zu jeder Zeit.
Gefl. Meldungen erbeten
Friedr. Völker und Frau, Nettelbeckstr. 8, Mittb., 1. Etage.
Heute nachmittag findet von **4 Uhr** ab im **Saalbau Taunus,** Lahnstr. 24, ein **Tanzkränzchen** statt. 2026
Eintritt frei. **Bei Bie**

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 53 — Sonntag, den 3. März 1907. — 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bedingungen

unter welchen der **Anschluß von Blitzableiter-Anlagen an die Rohrnetze der Gas- und Wasserwerke** der Stadt Wiesbaden gestattet wird.

(Genehmigt durch Magistratsbeschluß vom 23. Mai 1906.)

Allgemeines.

Für die Herstellung von Blitzableitern gilt im Allgemeinen die Bestimmung des § 40 b der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905.*)

Bei Anschluß der Blitzableiter an die Rohrnetze der städtischen Gas- und Wasserwerke sind außerdem die nachstehenden besonderen Bedingungen maßgebend.

§ 1.

Erlaubnis zum Anschluß.

Die Erlaubnis zum Anschluß einer Blitzableitung an die Rohrnetze der städtischen Gas- und Wasserwerke ist durch Grundstücksbesitzer schriftlich bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nachzusuchen.

§ 2.

Vorschriften für die Anmeldung.

Dem Gesuche sind in zwei Ausfertigungen beizufügen:

1. ein Lageplan des Grundstückes mit Gebäuden und Blitzableiteranlagen im Maßstabe 1 : 500;
2. eine Zeichnung der gesamten Blitzableiteranlage im Maßstab 1 : 100, welche alle in Frage kommenden Objekte, insbesondere auch die Lage der Gas- und Wasserleitungen enthält;
3. eine Beschreibung der Blitzableiteranlage;
4. eine Protokoll-Abschrift der polizeilich vorgeschriebenen Untersuchung der Blitzableiteranlage durch einen Sachverständigen.

§ 3.

Vorbehalt bei der Genehmigung.

Die Genehmigung zum Anschluß an die Rohrleitungen wird durch die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Für die Gestattung des Anschlusses ist eine jährliche Anerkennungsgebühr von 3 Mark, das erste Mal im voraus und so dann alle Jahre vor dem 30. April an die Kasse der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zu entrichten.

Wird von dem Vorbehalte des Widerrufs durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke Gebrauch gemacht, so muß der Anschluß binnen 4 Wochen nach Bekanntgabe entfernt werden, widrigenfalls die Verwaltung befugt ist, den Anschluß auf Kosten und Gefahr des Grundstücksbesitzers beseitigen zu lassen.

§ 4.

Anforderungen an die Blitzableiter-Anlage.

Jede an die Rohrnetze anzuschließende Blitzableiterleitung muß eine eigene Erdableitung haben; die alleinige Ableitung des Blitzes durch die Rohrnetze wird nicht gestattet.

§ 5.

Ausführung der Anschlüsse.

Die Ausführung der Anschlüsse erfolgt ausschließlich durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke auf Kosten des Grundstücksbesitzers, wobei sich jene die Bestimmung der Anschlußstellen vorbehält, wenn ihr evtl. Wünsche des Grundstücksbesitzers nicht geeignet erscheinen. Die Art der Ausführung der Anschlüsse und die zu treffenden Sicherheitsmaßregeln sind Sache der Verwaltung, wobei insbesondere bemerkt wird, daß an Bleirohren kein Anschluß erfolgt und sämtliche Gasmesser, insofern sie mit der Blitzableiteranlage in Zusammenhang stehen, überbrückt werden, während die Ueberbrückung von Wassermessern nur dann notwendig ist, wenn der Anschluß hinter dem Messer vorgesehen ist. Aehnliche Ueberbrückungen werden an allen Rohrverbindungen vor oder hinter dem Gas- bezw. Wassermesser angebracht, wenn deren Leitungsfähigkeit einem Zweifel unterliegt.

§ 6.

Verantwortlichkeit für die Blitzableiter-Anlage.

Durch die Ausführung der Anschlüsse übernimmt die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke keinerlei Gewähr oder Verantwortung für die Zweckdienlichkeit der Blitzableiteranlage, vielmehr trägt der Grundstücksbesitzer die volle Verantwortlichkeit für den guten Zustand seiner Blitzableitungsanlagen. Derselbe ist ersatzpflichtig für alle Schäden, welche den städtischen Rohrleitungen, den Angestellten oder Arbeitern der städtischen Werke, oder dritten Personen durch Blitzschläge zugefügt werden, welche durch die Anschlußstellen in die städtischen Rohrleitungen übertreten.

Der Grundstücksbesitzer vertritt ferner die Stadtgemeinde Wiesbaden für alle Schadenersatzansprüche, welche an sie bei Zerstörung oder Beschädigung von Anlagen in der Nähe seiner Blitzableitung, z. B. elektrischen Kabeln, Telephon- und sonstigen Leitungen usw. gestellt werden.

§ 7.

Nachprüfungen der Blitzableiter-Anlagen.

Ueber die alle zwei Jahre auf Grund der Baupolizei-Verordnung vorgenommene Prüfung der Blitzableitungen ist der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke vom Grundstücksbesitzer ein Duplikat der Bescheinigung des Sachverständigen einzureichen. Außerdem ist jeder Grundstücksbesitzer, dessen Blitzableitung an eines der Rohrnetze angeschlossen ist, verpflichtet, jederzeit den Beauftragten der Verwaltung eine für nötig erachtete Untersuchung über die Verbindung der Blitzableitungen mit den Röhren und aller vorhandenen Ueberbrückungen zu gestatten.

§ 8.

Verfügungsrecht über die städtischen Leitungen.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke behält sich das Recht vor, über die der Stadtgemeinde als Eigentum gehörigen Rohrleitungen frei zu disponieren, dieselben zu verändern oder zu beseitigen, ohne daß sie auf vorhandene Anschlüsse von Blitzableitungen Rücksicht zu nehmen hat. Wenn ein Anschluß wegen Arbeiten an den Rohrleitungen fortfällt und an einer anderen Stelle oder an einer anderen Rohrleitung wieder angebracht werden soll, so trägt der Grundstücksbesitzer alle hieraus entstehenden Kosten.

§ 9.

Vorschußzahlung.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke ist berechtigt, vor Ausführungen eines Anschlusses für die durch die Gas- bezw. Wasserwerke auf Kosten des Eigentümers zu leistenden Arbeiten eine Vorschußzahlung in Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten zu fordern, welche nach Fertigstellung des Anschlusses in Abrechnung gebracht wird.

§ 10.

Aenderung vorstehender Bestimmungen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint; solche Aenderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

Die Verwaltung der Städt. Wasser- und Licht-Werke.

*) Der § 40 b lautet:

Herstellung und Prüfung der Blitzableitungen.

1. Die Herstellung, Aenderung und Ausbesserung von Blitzableitungen muß unter Beachtung der vom elektrotechnischen Verein herausgegebenen „Mitteilungen und Ratschläge betr. Anlage von Blitzableitern — Verlag Julius Springer", erfolgen.
2. Die Leitungen dürfen nur aus reinem Kupferdraht oder aus kupfernem Drahtseil mit einem Querschnitt von nicht weniger als 25 qmm bei Abzweigen und 50 qmm bei Hauptleitungen oder aus einem anderen Material mit einem der Leistungsfähigkeit entsprechenden größeren Querschnitt hergestellt werden.
3. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die auf ihren Häusern befindlichen Blitzableitungen einer regelmäßigen, in längstens zweijährigen Zwischenräumen zu wiederholenden Untersuchung durch Sachverständige unterziehen zu lassen; die gleiche Untersuchung hat außerdem stattzufinden bei jeder Neuherstellung und Aenderung oder Ausbesserung einer Blitzableitung, wenn eine Blitzableitung vom Blitze getroffen worden ist.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Armensärge** für die Zeit vom **1. April 1907 bis 31. März 1910** soll im Verdingungswege vergeben werden.

Angebote, ordnungsmäßig verschlossen, mit der Aufschrift **„Angebote auf Lieferung der Armensärge"** sind bis **Mittwoch, den 6. März 1907, vormittags 10 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 12 einzureichen, wo sie alsdann in Gegenwart etwa erschienener Bewerber eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen. 1389

Wiesbaden, den 25. Februar 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für das Armenarbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Ochsenfleisch 1. Qual. 2., ger. Dörrfleisch 3. Nierenfett, 4. Wurstfett, 5. Kaffee, 6. Zichorien, 7. Erbsen, 8. Linsen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Nudeln, 13. Reis, 14. Griesmehl, 15. Graupen, 16. Zucker, 17. Salz, 18. Pfeffer, 19. Salatöl, 20. Rübenkraut, 21. Wichse. 22. Ofenschwärze, 23. Harzseife, 24. Kernseife, 25. Schmierseife, 26. Stearinlichte, 27. Streichhölzer, 28. Soda, 29 Putzpomade, 30. Petroleum und 31. Reiken.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Dienstag, den 5. März cr., vormittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 13,** abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Von den unter 5 bis 31 bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1907. 10062

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen werden gesucht, die die Führung von Haushaltungen bei armen Familien gegen Vergütung übernehmen wollen.

Anmeldungen werden vormittags zw. 8½—12½ Uhr im Rathaus, Zimmer 14, entgegengenommen. 1651

Wiesbaden, 27 Febr. 1907

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. M., erfolgten 16. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 %ige jetzt 3½ %ige Stadtanleihe **Buchstabe A** vom 1. Juli 1891 von 2 340 000 Mark sind folgende Nummern gezogen worden.

Buchstabe A I à 200 Mk. Nr. 4, 61, 72, 85, 90, 103, 123, 164, 177, 215, 261, 284, 304, 370, 400, 478, 511, 561.

Buchstabe A II à 500 Mk. Nr. 4, 7, 20, 27, 80, 123, 164, 229, 250, 261, 265, 316, 328, 354, 396, 442, 505, 522, 536, 573, 598, 634, 762, 792, 872.

Buchstabe A III à 1000 Mk. Nr. 8, 13, 24, 31, 65, 86, 95, 155, 182, 192, 208, 227, 231, 241, 261, 344, 372, 401, 454, 479, 530, 560, 578, 608, 629, 665, 696, 708, 758, 759, 780, 839, 888, 914, 967, 969, 1073.

Buchstabe A IV à 2000 Mk. Nr. 6, 87, 88, 112, 164.

Diese Anleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1907 gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadthauptkasse, bei der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) zu Berlin oder bei der Dresdener Bank zu Berlin und zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit. 5745

Wiesbaden, den 13. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Bei der am 4. Dezember 1906 erfolgten 20. Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3½ %ige Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1 800 000 Mk. wurden folgende Nummern gezogen:

Buchstabe T à 200 Mk. Nr. 97, 54, 95, 129, 166, 205, 225, 230, 273, 306, 335, 355, 408, 446.

Buchstabe U à 500 Mk. Nr. 9, 16, 39, 45, 49, 53, 56, 105, 116, 131, 140, 146, 199, 272, 343, 350, 353, 368, 420, 468, 507, 579, 587, 619, 652, 672.

Buchstabe V à 1000 Mk. Nr. 12, 26, 34, 38, 43, 108, 112, 142, 170, 191, 220, 250, 284, 353, 365, 448, 470, 510, 524, 588, 610, 702, 753, 814.

Buchstabe W à 2000 Mk. Nr. 4, 20, 64, 106, 133, 150.

Diese Anleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1907 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier oder bei der deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit. 5746

Wiesbaden, den 13. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. Dezember 1906 erfolgten 23. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 %, jetzt 3½ %ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3 088 200 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe P à 200 Mk. Nr. 10, 17, 39, 47, 63, 105, 115, 171, 230, 303, 333, 360, 411, 450, 510, 534, 563, 614, 660, 680, 703, 738, 795, 882, 902.

Buchstabe Q à 500 Mk. Nr. 4, 45, 53, 98, 116, 154, 201, 248, 294, 323, 393, 429, 451, 505, 524, 592, 652, 704, 748, 795, 825, 863.

Buchstabe R à 1000 Mk. Nr. 5, 7, 35, 72, 124, 165, 201, 247, 298, 364, 407, 445, 495, 547, 593, 673, 721, 785, 825, 937, 970, 1040, 1058, 1114, 1195, 1231, 1257, 1298, 1341.

Buchstabe S à 2000 Mk. Nr. 7, 16, 92, 125, 143, 189, 217, 255, 294, 334, 380, 412, 443.

Diese Anleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1907 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse dahier, bei dem Bankhause S. Bleichröder zu Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen.

Zum 1. Juli 1906:

Buchstabe **P.** Nr. 26, 229, 340 und 394 über je 200 Mk.
" **Q.** Nr. 40, 97, 140 und 701 über je 500 Mk.
" **R.** Nr. 61 und 1316 über je 1000 Mk.
" **S.** Nr. 303 über 2000 Mk.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1906.

5744 **Der Magistrat.**

Eine Wirtschafterin

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden für sofort oder spätestens den 1. Juni 1907 gesucht.

Nur solche Personen, welche bereits einem großen Küchenbetriebe (ca. 500 Personen sind täglich zu verpflegen) mit Erfolg vorgestanden haben, wollen sich unter Einsendung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und evtl. Zeugnisse sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche an die unterzeichnete Verwaltung wenden. 1523

Freie Beköstigung und Wohnung (2 Zimmer) in der Anstalt.

Städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Arztes** in der **Mutterberatungsstelle**, die voraussichtlich am 1. April 1907 eröffnet werden wird, ist zu besetzen. Gehalt jährlich 600 M.

Bewerbungen sind bis **15. März cr.** bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können von heute ab im Rathause, Zimmer Nr. 11, vormittags 9—12½ Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. Februar 1907.

1653 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten **Kleidungsstücke, Wäschegegenstände, Schuhe, Küchen-, Garten- und Landwirtschaftsgerätschaften** für das städtische Armenarbeitshaus hier, für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908, soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen und Muster im Submissionswege an hier wohnhafte Unternehmer vergeben werden.

1. 50 m baumwoll. Bettuchbieber. 2. 100 m Druckstoff für Frauenkleider. 3. 120 m Kalmuck für Frauenunterröcke. 4. 100 m Halbleinen für Männer- u. Frauenschürzen. 5. 50 m Madepolam, weiß 6. 50 m baumwoll. Bieber, rot. 7. 150 m baumwoll. Bieber, gestreift, für Männerhemden. 8. 100 m baumwoll. Bieber, rot, für Frauenhemden. 9. 60 m desgleichen für Kinderhemden. 10. 50 m desgleichen für Kinderunterhosen. 11. 40 m Bettbarchent. 12. 100 m Kleiderfutter. 13. 24 Stck. fert. Unterjäckchen für Frauen. 14. 24 Stck. fertige halbleinene blaue Jacken für Männer. 15. 36 Stck. fertige baumwoll. Unterhosen für Männer. 16. 35 kg graue Strickwolle, fünfteilig. 17. 48 Pfd. Bettfedern. 18. 50 Stck. fertige Strohsäcke. 19. 200 m Putzleinenstoff. 20. 60 Paar Holzschuhe, offen. 21. 24 Paar Holzschuhe, geschloss. 22. 12 Paar Halbschuhe f. Frauen. 23. 12 Paar Halbschuhe f. Männer. 24. 100 Paar Hausschuhe, Schlappen, für Frauen und Männer, 25. 24 Paar Pantoffeln für Frauen. 26. 12 Paar Pantoffeln für Kinder. 27. 12 Paar Schuhe für Kinder. 28. 6 Kohlenfäller, 29. 12 Kehrichtschaufeln. 30. 12 Kohlenlöffel. 31. 50 Nachttöpfe — emailliert — 32. 1 Kochtopf — groß, verzinkt mit Deckel. — 33. 3 Schleimtöpfe — emailliert —. 34. 3 Ausschöpflöffel — groß —. 35. 3 Schaumlöffel — groß —. 36. 1 Schraubstock — für Schlosser —. 37. 4 Flachkärste. 38. 4 Grabschippen. 39. 4 Rechen — von Eisen —. 40. 4 Rechen — von Holz — und 41. 4 Handbeile.

Interessenten werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Donnerstag, den 7. März cr., vormittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 13,** einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1907.

933 Der Magistrat — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten **Wirtschaftsbedürfnisse** für den **städtischen Volkskindergarten**, Gustav-Adolfstraße 18 hier, für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908, soll nach Maßgabe der im Rathause, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht aufliegenden Bedingungen, im Submissionswege vergeben werden:

1. Fleisch, 2. Wurst, 3. Nierenfett, 4. Schwalz, 5. Schwarzbrot, 6. Weißbrot und Brötchen, 7. Kaffee, gebrannt, 8. Erbsen, 9. Linsen, 10 Bohnen, 11 Gerste, 12. Weizenmehl, 13. Hafergrütze, 14. Haferflocken, 15. Gemüse-Nudeln, 16. Faden-Nudeln, 17. Reis, 18. Griesmehl (gelb und weiß), 19. Graupen, 20. Würfelzucker, 21. Gemahl. Zucker, 22. Pflaumen, 23. Vollmilch, 24. Tafel- und Kochbutter, 25. Salz, 26. Essig, 27. Salatöl, 28. Harzseife, 29. Kernseife, 30. Schmierseife, 31. Stearinlichte, 32 Zündhölzer, 33. Soda, 34. Putzpomade, 35. Petroleum und 36. Spiritus.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens **Montag, den 4. März cr.**, vormittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 12, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5 bis 22 und 25 bis 36 bezeichneten Waren sind Proben beizufügen. 1316

Wiesbaden, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Armenbrotes** für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 etwa 22 000 Laib = 44 000 Kilogramm 1a Schwarzbrot — sogenanntes gemischtes Brot — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen **hier** wohnhaften Unternehmer vergeben werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Unternehmer das zu liefernde Brot von verschiedenen hiesigen Lieferanten bezieht.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferung des Brotes für die Stadtarmen für 1907" bis **Mittwoch, den 6. März 1907, nachmittags 4 Uhr,** im Rathause, **Zimmer No. 11,** einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Anbieter eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Anbieter einen 24 Stunden alten Laib von dem Brot, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer No. 11, von heute ab offen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1907.

Der Magistrat.

1799 Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben eventl. gegen eine aus dem Stadtarmen- bezw Zentralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus Zimmer Nr. 11, melden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1907.

9695 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für das Pferd des hier stationierten Oberwachtmeisters der Landgendarmerie soll vom 1. April 1907 bis dahin 1908 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im ganzen ungefähr 30 Zentner Hafer, 15 Zentner Heu und 25 Zentner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezw. einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum **5. März cr., vormittags 11 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 48, dahier, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 23. Februar 1907.

Der Magistrat.

1274 J. V.: Dr. Scholz.

Lieferung von Milch für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 notwendig werdenden Bedarfs an Milch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift „Offerte für Milch" sind postmäßig versiegelt bis **4. März 1907, vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 12. Februar 1907.

248 **Städtisches Krankenhaus.**

Das Rasieren und Haarschneiden der Patienten des städtischen Krankenhauses

für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll an einen hier wohnhaften Barbier vergeben werden.

Die Bedingungen können auf unserem Bureau eingesehen werden. Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Rasieren und Haarschneiden" sind postmäßig versiegelt bis **4. März 1907, vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 12. Februar 1907.

253 **Städtisches Krankenhaus.**

Lieferung von Butter, Eiern und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus Wiesbaden in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 notwendig werdenden Bedarfs an Tafel- und Kochbutter, Eiern und verschiedener Sorten Käse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift (Offerte für Butter, Eier und Käse) sind postmäßig versiegelt bis **4. März 1907, vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 12. Februar 1907.

249 **Städtisches Krankenhaus.**

Verdingung.

Die Ausführung von **Erd- und Maurerarbeiten Los I, Zimmerarbeiten Los II, Steinmetzarbeiten Los III, Schreinerarbeiten V, Glaserarbeiten Los VI, Schlosserarbeiten Los VII, Tüncher- und Anstreicherarbeiten Los VIII, Tapezierer- und Polstererarbeiten Los IX, Dekorationsarbeiten Los X, Reinigen und Schwärzen der Oefen Los XI, Spenglerarbeiten Los XII,** einschl. sämtlicher **Baustofflieferungen zur Unterhaltung der städt. Gebäude und Schulen im Rechnungsjahre 1907** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ für Los I, V, VII und XII, sowie 25 ₰ für Los II, III, VI, VIII, IX, X und XI und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift „G. U 49 Oeff." versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 13. März 1907, vormittags 10 Uhr,** Zimmer Nr. 2, Friedrichstraße 15, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Februar 1907. 1809

Stadtbauamt. Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Das **Liefern** und **Aufstellen** von **Küchenmöbel** (Los I—V) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmer verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) auf dem Baubüro eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung von 50 Pfg. für je 1 Los bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens

Donnerstag, den 7. März 1907, mittags 12 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Bevollmächtigten.

Nur die mit dem vorgeschriebenen Verdingungsformular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 27. Februar 1907. 1370

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Ferienordnung der städtischen Volks- und Mittelschulen für das Schuljahr 1907.

1. Osterferien:
Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 26. März.
Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 9. April.

2. Pfingstferien:
Schluß des Unterrichts: Samstag, den 18. Mai.
Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 27. Mai.

3. Sommerferien:
Schluß des Unterrichts: Samstag, den 20. Juli.
Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 19. August.

4. Herbstferien:
Schluß des Unterrichts: Samstag, den 5. Oktober.
Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 14. Oktober.

5. Weihnachtsferien:
Schluß des Unterrichts: Montag, den 23. Dezember.
Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 7. Januar 1908.

Wiesbaden, den 26. Februar 1907.

1546 **Müller**, Schulinspektor.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen. 8220

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Im Garnison-Kasino Dotzheimerstraße 11 ist die Stelle eines **Oekonom** oder einer **selbständigen Köchin** am 1. Juni neu zu besetzen. Bewerber erfahren näheres ebendort. 1848

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember ds. Js. auf **3½%** erhöht, und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Sparkasseneinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst, und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark **3000** festgesetzt. 727

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassenverein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. 5.

Holzversteigerung.

Kommenden **Montag, den 4. März d. Js., vormittags 10 Uhr** anfangend, kommt im Rambacher Gemeindewald nachfolgendes Gehölz und zwar:

1. Distrikt Burg 14:
2570 Stück Wellen;

2. Distrikt Burg 15:
3070 Stück Wellen

nochmals zur Versteigerung.

Zusammenkunft der Steigerer: **Ecke Burg und Goldstein.**

Rambach, den 27. Februar 1907.

Der Bürgermeister:
Morasch. 3424

Zur Richtigstellung!

In Nr. 22 des „Aar-Boten" giebt Herr Ludwig Tepper, Dotzheim, Biebricherstr. 10, „zur Aufklärung für sämtliche Landwirten u. Viehbesitzer" bekannt u. zwar unter meinem Namen, daß ich den Verkauf meiner Präparate für den Regierungsbezirk Wiesbaden in seine Hände gelegt habe.

Hierzu erkläre ich:

1. Daß ich Herrn Tepper den Verkauf, wie angegeben, nicht übertragen habe und

2. Daß diese Erklärung ohne mein Wissen erfolgte, also ohne meinen Willen mit meiner Firma unterzeichnet ist, und sich Herr Ludwig Tepper somit meiner Firma in höchst unbefugter Weise bedient hat.

Infolge dieses unerhörten Vorkommnisses habe ich mich veranlaßt gesehen, Herrn Tepper den Verkauf meiner Präparate überhaupt zu entziehen und bitte ich werte Bestellungen auf Brockmann'schen Futterkalk entweder an endstehende Adresse zu richten oder dem mit meiner Reiselegitimationskarte versehenen Vertreter zu übergeben, bezw. den Einkauf in den durch mein bekanntes Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu bewirken. 3403

M. Brockmann, Chemische Fabrik,
Leipzig-Eutritzsch.

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28 Wilhelmstrasse.
8 27

Jackenkleider.

Grosse Spezialabteilung! Reizende Neuheiten!

J. Hertz, Langgasse 20. 1262

Schuhwaren-Haus **Wilh. Ernst,** Metzgergasse 15.

Den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

zeige ich hiermit an.

Konfirmandenstiefel

in **grösster Auswahl.**

Reelle billige Preise! **Rabattmarken!**

Lieferant des Beamten-Vereins.

1614

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Speditionsgeschäft — Tägliche Abholung v. Reise-Effekten a. Gütern aller Art. Versendung und Assekuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung unter Garantie von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc. in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungeziefer-freien **Lager-Häusern,** die grössten am Platze, Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Jeder Zahn 2.— Mark ohne Nebenkosten.

Schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose.

nur **4 Langgasse 4.**

Anfertigung von **Kronen und Brücken.**

Plomben in **Gold, Silber und Emaille** zu den denkbar **billigsten**

Preisen.

Umarbeiten nicht passender Gebisse

pro Zahn 0.75 Mark.

Stiftzähne

billigst

im

Zahn-Atelier

Wiesbaden

Langgasse 4 Langgasse 4

Völlig schmerzlose Behandlung.

Wöchentl. Teilzahlung gestattet.

1149

Langjährige Garantie. — Naturgetreue Anfertigung. — Wöchentliche Teilzahlung gestattet. — Grösste Leistungsfähigkeit. — Billigste Preisberechnung. — Wöchentliche Teilzahlung gestattet.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die **denkbar beste und billigste Gelegenheit** zur **sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten** Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. **auf kurze wie lange Zeit.**

Neu für Wiesbaden sind: ausser den **allgemeinen Lagerräumen:**

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 □ grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser **vom Miether selbst verschlossen.**

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte **unter Verschluss der Miether.** Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlösser versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Grosses Lager fertiger **Zöpfe** von **3** Mk an, einzelne Teile von **2** Mk an, **Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfrisuren, Perrücken, Toupets,** empfiehlt zu billigen Preisen.

Frisieren — Shampoonieren.

Separater Damen-Salon. 640

K. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr.

Heinrich Fries & Co., Holzhandlung

Tel. No. 168. (vorm. **Albert Frank**), Tel. No. 168.

Kontor u. Lager: **Dotzheimerstr.,** neben Güterbahnhof West.

Grosses Lager in- und ausländischer Hölzer. 1543

Magnum-bonum Kpf. **25** Pfg. 1690

C. F. W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Gesangbücher

im Preise von 1.50, 1.60, 2.00, 2.50 und höher.

Namen auf jedes Gesangbuch gratis.

Schulranzen u. sämtliche **Volksschul-Artikel** außerordentlich billig. **Bilder** werden in eigener Werkstätte gut und billig eingerahmt. Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** ꝛc. werden bei mir schnell und billig eingebunden. 1823

Wilh. Nickel,

Buchbinderei und Schreibwarengeschäft,

12 Faulbrunnenstr. 12 im Pfau

Möbel

Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Nur beste Qualitäten, billige Preise. **Teilzahlung.** 76

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen Influenza u. s. w. 8158

Bei **Asthma, Rheuma-**tismus, Magen-Zahnschmerz,

Husten, Erkältungen jeder Art gebrauche man stets **„Flucol“** 100% Eucalyptus-Oel. Fl. 2 u. 1 Mk. — Die Wirkung ist grossartig. —

Drogerie Sanitas, Otto Lilie, Drogerie, **Schild's Zentral-Drog., W. Graefe,** Drogerie, **Otto Siebert,** Drogerie Marktstr. 9. 3108

Haararbeiten,

Haarunterlagen, Scheitel, mod. Stirnfrisuren in allen Preislagen. **Haarzöpfe 2, 3, 4, 5 Mark und höher** bis zu den **feinsten Qualitäten.**

J. Zamponi, Ecke Häfner- u. Goldgasse 2.

Versand nach allen Gegenden. 787

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von Konfirmationsgeschenken.

Wegen Umzug

Ausverkauf m. 10% Rabatt gegen bar.

C. Koch, Papierlager,

Inhaber **Emil Schenck,**

1238 Ecke Kirchgasse u. Michelsberg.

Blinden-Anstalt Walkmühlstraße 13,

Blinden-Heim Emserstraße 45,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe. **Bürstenwaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wichsbürsten ꝛc. ꝛc., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile ꝛc. ꝛc.

Klavierstimmen

Rohrsitze werd. schnell u. billig neu geflochten. **Korbreparaturen** gleich u. gut ausgeführt. 5049

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Betten!

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an
Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an
Holzbetten, komplett von Mk. 30 an

Matratzen in Seegras von Mk. 9 an
Matratzen in Wolle von Mk. 18 an
Matratzen in Kapok von Mk. 35 an

Matratzen in Haar und Rosshaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben in der **Wiesbadener Bettenfabrik,** Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle. Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten u. s. w.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 466

Zur Konfirmation

empfehle in reicher Auswahl

schwarze, weisse u. farbige

Kleiderstoffe

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Marktstr. 22 **Wilhelm Reitz,** Telephon 896. 9445

Mainzer Schuh-Bazar **Philipp Schönfeld,** Marktstrasse 11. Inventur-Räumungsverkauf 1053

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank

Fernspr. 164 Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: **Berlin.**

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 5163

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Pferdedecken

wollene und wasserdichte

sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten **Chaisengeschirren** zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Erprobt und bewährt!

Spiritus-Glühlicht-

Lampen u. Brenner.

Erich Stephan,

Vertrieb der Centra- für Spiritus-Verwertung.

48 Kleine Burgstr. · WIESBADEN · Ecke Bärnergasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist **Rudolph Haase,**

Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufactur,

9. Kleine Burgstr. 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 2925

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstrasse 129, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliessl. Küche in allen Preisl., stets lieferfertig vorr.

Uebernahme compl. Einrichtungen

von **Wohnungen, Villen, Pensionats** und **Hotels.**

Eigene Fabrikation. **10-jährige Garantie.**

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstr. 129–129½,

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz fl. Ausführungen und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Bei ungefährer Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden. 982/108

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Männergesangverein „Concordia".

Heute Sonntag, den 3. März cr., nachmittags 6 Uhr, im grossen Kasinosaale: 1381

II. Konzert

wozu höflichst einladet **Der Vorstand.**

Eintritt nur gegen Mitglieds- bezw. Gastkarte.

Straussfedern!

Ball- und Hutblumen,

Aigretts, Reiher, Paradiesvögel, Fantasie- u. Schmuckfed.

Spottbillig!

Straussfedern-Manufaktur

Blanck,

Lager in künstlichen Blumen.

Wiesbaden, 478

Friedrichstraße 29, 2. Stock.

Modistinnen erhalten Extra-Rabatt.

Luhns waescht am besten

Patentbureau Gollé,

Luisenstr. 24, part.

Tel. 2913. Tel. 2913.

Erwirkung und Verwertung von Patenten, Gebrauchsmuster 2c. im In- und Auslande. 555

Billetts nach dem Süden,

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nilfouren.

Einfache, Retour- u. Rundreise-Karten. Kombinierte Eisenbahn- und Dampfer-Billetts. — Schlafwagen-Billetts. — Schweizer General-Abonnements. Italienische Rundreise-Billetts. — Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. — Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Universal-Reisebureau

J. Schottenfels & Co.,

Theater-Kolonnade 29/31.

Das **Reisebureau Schottenfels** ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billetts der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 9315

Pesachwaren.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich auch in diesem Jahre in gleicher Weise wie seither, sämtliche **Pesachwaren** führen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

1380 **Philipp Marx Witwe,** Schulberg 6, 1. Etage.